

Ausgetreten sind für 1913:

- | | |
|---|--|
| Bauereisen Michael, f. Gymnasial-
professor, Landshut. | Schönhuth Ottmar, Buchhändler,
München. |
| Ettl Konrad, Damenschneider,
München. | Sinzel Eduard, Diplomingenieur,
München. |
| Gabel Karl, Apotheker, Welburg. | Soyter Karl, f. Oberamtsrichter a. D.,
München. |
| Kling Hermann, f. Gymnasialfach-
lehrer, Pasing. | Stedl Hans, Diplomingenieur,
München. |
| Key Fritz, f. Eisenbahnsekretär, Ober-
menzing. | Vanino Dr. Ludwig, f. Professor,
München. |
| Schobert Wilhelm, f. Sanitober-
beamter, München. | |

Eingetreten sind für 1913:

- | | |
|---|--|
| Ammon Otto, Architekt, Meran,
Passeiergasse 13. | Sandt Walter, stud. rer. nat., Bayer-
straße 45/IV 1. |
| Bruckmayer F. X., Ingenieur, Luisen-
straße 55/II. | Schörg Hermann, Fabrikant, Schwan-
thalerstraße 12. |
| Capelle Kurt, cand. med., Wiener-
platz 17/II 1. | Schmisch Emil, Kaufmann, Altona-
Dthmarschen, Beselerstraße 3/II. |
| Frank Adolf, Hauptlehrer, Bachner-
straße 40. | Tillmeyer Karl, Kaufmann, Gewürz-
mühlstraße 7. |
| Göbel Fritz, Apotheker, Holzkirchen. | Tringold Richard, stud. rer. nat.,
Kurfürstenstraße 35/III r. |
| Gundt Franz, Rechtsanwalt, Rumpf-
straße 1b. | Vijcher Wilhelm, stud. rer. nat.,
Mathildenstraße 13/IV. |
| Kleinmeyer Artur, cand. chem., Schel-
lingstraße 59/I 1. | Völkel Sebastian, Ingenieur, Damen-
stiftstraße 15/I. |
| Kunz Hans, Architekt, Paulastrasse 1. | Weidinger Philipp, Diplomingenieur,
Gabelsbergerstraße 69/III. |
| Meier Joseph, f. Postsekretär, Butter-
melcherstraße 21/III 1. | Weyh Dr. Wilhelm, f. Gymnasial-
lehrer, St. Annaplatz 7/II r. |
| Müllbauer Fritz, Großhändler, Magi-
miliansplatz 20. | |

Sektionsdiener: Albert Bicherr, Häberlstraße 20/II r.



XI. Jahresbericht

Sektion Hochland

Veranstaltet vom Österreichischen Alpenverein

am 1. November 1913

1913.



XI. Jahresbericht

der

Sektion Hochland

des

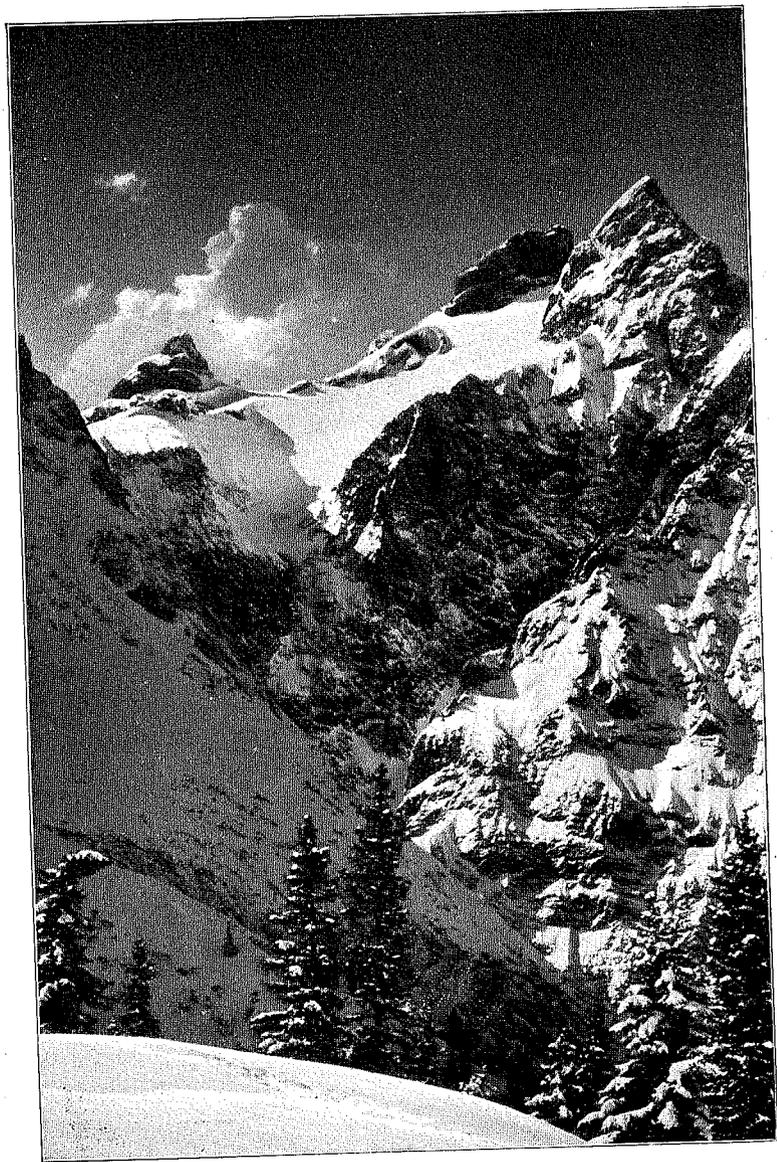
Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

(eingetragener Verein)

1913.



München 1914.



Westliches Kirchj und Karwendelköpfe aus dem Dammkar.

Die drei Kircheln.

Von Hans Goh.

Karwendel! Du herrliches Gebirge, mit deinen Kären, schroffen Felsen und abenteuerlichen Zinnen, du hast mir's angetan! So nahe dich uns nun die neue Bahn gerückt hat, immer noch kann der Hochturist in deinem weiten Reiche den „Alzuvielen“ ausweichen und stunden-, ja tagelang still-einsame Zwiesprach halten mit Mutter Natur. In deinen langgestreckten Tälern kann er dahinwandern, tosenden Bergwassern und Flüssen entgegen, die ihm ein hohes Lied der Berge in brausenden Tönen fingen. Hurtig eilen die Wellen talab, überstürzen sich aufschäumend in brodelndem Gischt über moosumwobene Riesenblöcke. Geschäftig erzählen sie im dumpfen Fall von ungebändigter Kraft der Natur. Talabwärts wandern die Wogen, weite Kreise ziehend brechen sie sich an den Ufern, fluten zurück, stürmen an in wechselndem Spiel und ziehen hinaus in das weite Land.

Doch bergwärts drängt es den Wanderer. In hoher Feierlichkeit stehen schlanke Stämme dunkler Fichten und mächtiger Tannen, vermischt mit dem Filigran des Laubwerks silberschäftiger Buchen und schließen sich zusammen zu dichten Wäldern. In ihrem Schatten schreitest du sinnend und lauschest dem Raunen und Flüstern in ihren Wipfeln und Kronen. Höher leitet dich abseits vom Sträßlein ein schmaler Steig, der sich den Flanken der Berge sorgsam anschmiegt, bald steilere Hänge durchzieht, auf schwanken Balken Gräben überseht und wie verstohlen durch grüne Almböden irrt. Und tausendfältig in Form und Farben grüßen dich der Berge Blumen und Blüten. Aufatmend magst du dich da niederlassen an einer Quelle, die traulich murmelnd dir Erquickung bietet. Die mächtigen Käre siehst du offen liegen und ein Schauer ihrer ernstesten Größe und Einsamkeit senkt sich in deine Brust. Hinauf fliegt der Blick zu den Gipfeln, die herauswachsen aus den gewaltigen Steinhalden in stolzem Aufbau, mit zersplitterten Rippen und Flanken im Käre fußend. Dein Auge gleitet über langgezogene mit Felsentürmen besetzte Grate, die jäh in tiefe Scharten abbrechen, um unvermittelt in formenschöner Linie sich wieder in den Äther zu schwingen. Und mächtige Wände und gähnende Schluchten schauen abweisend und unnahbar auf dich nieder. Mit ausgepannten, ruhigen Schwingen ziehen droben die Bergdohlen ihre Kreise. Der Gesang der Vögel, der dich im Tale erfreute, ist längst verstummt. Der Weise zartes Liedchen oder eines einsamen Bergsinfen frischer Schlag durchbricht noch vielleicht die Ruhe für kurze Zeit. Leichtes Steineklirren läßt deinen Blick suchend über das Geröll schweifen: ein

Rudel Gemsen setzt flüchtend drüber weg. Auch du ziehst weiter, den rauhen Wegspuren nach, mühsam dich durch die Bergföhren windend. Und hast du den Karboden erreicht, dann siehst du dein Ziel. Hoch droben winkt es, weit ist noch der Weg und hart wird der Kampf. Über steile Firnhängen mußt du dich emporarbeiten, um an den brüchigen Fels zu gelangen, um endlich Leib an Leib mit ihm zu ringen. Sausend pfeift ein Stein vorbei an deinen Ohren; dein Berg schickt dir seinen Gruß entgegen. Hast du Freude am Kampf — dann wag's! Doch Vorsicht bringe mit und einen klaren Kopf! Nicht die Kraft allein tut's, Ausdauer und feste Nerven braucht es hier und ruhiges Blut. Mag sein, daß ein sonniger, klarer Tag dir beschieden, es kann aber auch wohl sein, daß sich Wolken türmen, Wetter und Sturm dich umtosen und dich zwingen, im rauhen Fels die lange Nacht auszuhalten, hoch droben auf kargem Raum. Wenn dich das alles nicht verbrießt und du frischen Mut mitbringst zur frohen Fahrt, dann geh hinauf ins Bergland des Karwendel!

Am 1. August 1912 war es, als Freund Matejak an mich die Frage richtete, ob ich nicht eine Erstbesteigung mitmachen wolle. Im Karwendel! In unserem Hüttengebiet! Mit unserem Sektionsmitglied Schönwetter hatte er die Tour schon längst geplant und, da diesen lange Krankheit an der Teilnahme hinderte, sollte ich an seiner Stelle mittun. Doch ich war gar nicht erbaut davon, denn erst am Sonntag vorher hatte mir der regen- und schneereiche Sommer 1912 eine schöne Bergfahrt versiebelt und auch jetzt wieder regnete es in Strömen. Doch Freund Matejak lachte und versicherte mir, der Sonntag würde schönes Wetter bringen, er und der dritte Teilnehmer Baumann würden morgen Mittag nach Mittenwald fahren und zur Hochlandhütte aufsteigen. Ich solle nur nachkommen. Es gelte dem damals noch als unersteiglich bezeichneten Ostgipfel der Kircheln. Ich schwankte immer noch. Aber doch saß ich am Samstag abend im letzten Zug nach Mittenwald und freute mich des herrlichen Sonnenunterganges, der wirklich einen schönen Sonntag verhieß.

Ein funkelnder Sternenhimmel breitete sich über mir aus, als ich dem schaukelnden Lichte meiner Laterne folgend durch die Finsternis dahinwanderte. Eine Weile noch begleitete mich die Klar, nachdem ich sie überschritten, mit geschäftigem Plaudern, bis auch ihre Stimme ferner und ferner versank im Schweigen der Nacht. 1 Uhr war's, als ich an die Türe unserer trauten Hütte klopfte; nicht lange brauchte ich zu warten; schon stand, das Licht in der Hand, vor mir im Türrahmen, einen gespensterhaften Schatten hinter sich, unser Hüttengeist, Vater Lehner. „Geh nur eini, es is scho alles herg'richt!“, begrüßte er mich, versperkte die Türe hinter mir und geleitete mich ins Kammerlein. Dort wurde ich wieder recht freundlich empfangen von meinen Turengenossen und mir mit schadenfrohem Schmunzeln mitgeteilt, daß man um 3 Uhr aufstehen wolle. Doch ich legte mich getrost aufs Lager mit der Erklärung, nun vor 5 Uhr nicht aufzustehen. Als wir uns denn auch gegen 5 Uhr aus den Decken schälten, war Vater Lehner schon eifrig tätig, und wieder

begrüßte er mich mit den Worten: „Geh nur nüber, is scho all's herg'richt!“ Und da stand auch wirklich schon der See für uns drei und ein Riesenstein Ruchen, das der Getreue uns gestiftet. Als ich dann mein Lager in Ordnung bringen wollte, drängte mich der gute Hüttengeist wieder hinaus: „Geh' nur zu, es wird scho g'richt!“ Unter solcher Fürsorge wächst die Hoffnung auf das Gelingen unseres Unternehmens und unsere Empfindungen klingen aus in den Worten: „Gut geht's an!“ Ich glaub', Vater Lehner hätt' die Kircheln auch noch „herg'richt“, wenn es ihm möglich gewesen wäre. Mit seinen Segenswünschen verließen wir die Hütte.

Ein köstlicher Morgen war heraufgezogen und tief atmeten wir die würzige Bergluft ein. Nicht ohne Umschau verlassen wir die Stätte, die bergbegeisterte Männer seinerzeit mit soviel Liebe, Verständnis und Umsicht auswählten für den Bau unseres ersten Bergheimes. Groß und umfassend ist die Schau gegen Westen. Im Feiertagsfrieden liegt drunten das Startal noch im Schatten der westlichen Karwendelspitze, der Karwendelsköpfe, der Viererspitze ruhend, die ihre gigantischen Umrisse in die weiter draußen schon zartbelichtete Landschaft zeichnen. Im Südwesten flankiert das liebliche Bild der gewaltige Zug des Wettersteingebirges, dessen uns so wohlbekanntes Gipfel, schon geküßt vom Lichte des jungen Tages, vertraut herübergrüßen. Auch sie senden aus ihren Schluchten und Rissen noch schwere blauviolette Schatten weit ins zarte Grün der Wiesen und Wälder hinein, während weit draußen im bläulichen Dunst die Füssener Berge sich klar und keusch zum Himmel heben. In schöner Harmonie schließen sich die Ammergauer an, während im Nordwesten die Höhen des Estergebirges sich im Sonnenlichte baden und ihre Dämmer Schatten immer tiefer hinabkriechen in dunkle Wälder. Und als wir uns südwärts wendend zum Gehen anschickten, umfaßt der Blick mit einem Schlage die ganze wilde Schönheit der nächsten Umgebung der Hütte. Von der Viererspitze, Karwendelspitze über den Einschnitt des Dammkars, den Predigtstuhl hinweg hastet das Auge an der edelgeformten Tiefsarspitze und gleitet weiter über die zerrissenen Großsarspitzen zum Wörner. Nur von unserm Ziele ist nichts zu sehen. Da müssen wir schon ansteigen bis zum Predigtstuhl, um einen Überblick zu bekommen. Wir verfolgen nun den bekannten Weg zum Nordwestgrat der Tiefsarspitze, halten uns aber weiter oben mehr rechts, gehen um den Predigtstuhl herum über den Rücken, der als Grenzscheide gegen das Dammkar bis zum Kälberalpelbach hinabzieht, und erreichen bequem auf breitem, begrüntem Bande hoch droben das Dammkar. Ein neues Bild von packender Schönheit! Im Halbkreis umstanden von der stolzen Tiefsarspitze, den Lärchflecksitzen, den kühn und trotzig aus dem langen Grate ragenden drei Kircheln und den Karwendelsköpfen, zieht das Kar lang und steil hinab zum Kälberalpelbach. Tiefer Friede umgibt uns. Nur ein halbes Duzend Gemsen zieht dort drüben lautlos hinauf gegen die Lärchflecksitzen. Dort ungefähr sollte auch für uns ein Weg zu finden sein auf das östliche Kircheln, das so unglaublich grotesk aufragt neben der Lärchflecksitze. Aber je länger wir den kühnen Grat

mit den drei stolzen Felsgestalten beschauen, umsomehr reizt uns der Gedanke einer Überschreitung. Wenn uns das gelänge, das wäre das Schönste! Fast horizontal queren wir, in langem Bogen einem Gernswechsel folgend, das Dammkar, um zuletzt über harten Schnee auf den Weg zu gelangen, der vom Ochsenboden zur Dammkarscharte leitet. Gute drei Stunden haben wir bis hieher gebraucht. In froher Laune setzen wir uns zum einfachen Frühstück, das in den Felsen ja immer so ganz anders schmeckt als daheim, ziehen die Kletterschuhe an, stecken etwas Obst in die Taschen, nehmen noch einen tüchtigen Schluck aus der Feldflasche und, befreit von des Rucksacks Schwere, geht es an die Arbeit.

Zunächst tun wir uns ja leicht. Wir haben den Jahresbericht der Sektion Hochland 1911 bei uns, in dem Freund Blume über den Aufstieg auf das westliche Kirchel berichtet. Und so folgen wir seinen Spuren. Von der Dammkarscharte geht es 10 Meter leicht auf dem nordwestlichen Grat hinauf, dann zwingen die trozig abfallenden Felsmassen zu einem Quergang nach links auf der Dammkarsseite bis zu einer Höhle. Rechts von ihr geht es in leichter und schöner Kletterei über eine kleine Wandstufe zu einem Geröllfeld, und immer rechts an einem Pfeiler wieder zum Nordwestgrat. Lustiger wird der Weiterweg in einer von zwei Platten gebildeten Verschneidung, die nach 10 Metern nach rechts durch eine kurze rote Rinne zu einem Scharthl mit einem großen, eingeklemmten Block führt. Eine mehrere Meter hohe Wandstufe führt dann wieder zum Grat, auf dem es leichter weiter geht, bis ein kleiner Gratturm zwingt, einige Meter südlich auf der Seite des Kirchfars abzustiegen. Ein Quergang führt dann zur Scharthart vor dem letzten Gipfelausschwung. Vorsichtig erklettert man nun einen brüchigen Riß, der oben etwas überhängt, und nach dieser letzten Schwierigkeit gelangt man über leichten Fels zum Gipfel. Eine gute halbe Stunde hatten wir gebraucht bis dahin, und ich möchte jedem, der von der westlichen Karwendelspitze kommend, oder zu ihr durchs Dammkar aufsteigend an der Dammkarscharte vorbeiwandert, empfehlen, das westliche Kirchel zu erklimmen und so quasi „mitzunehmen“, denn es bietet wirklich eine sehr schöne Kletterei.

Für uns heißt es jetzt suchen. Zuvor aber verbinden wir uns mit dem Seil. Als „älterer“ Herr schon immer recht rücksichtsvoll von meinen jungen Freunden behandelt, fügte ich mich ihren Wünschen und ging in der Mitte, als zweiter. — Da der Gipfel nach Osten jäh abbricht, steigen wir zunächst in einer seichten, plattigen Rinne, die gegen das Kirchfars südlich hinabzieht, vorsichtig hinunter, bis es der Fels gestattet, gegen Osten hinüberzuqueren. Wir wollten eben eine ideale Überschreitung ausführen, direkt über den Ostgrat hinab, in die nächste Scharthart. Wir konnten ihn auch leicht verfolgen, eben wieder bis zu dem üblichen Abbruch. Da standen wir nun und schauten. Abbruch vor uns — Abbruch rechts — Abbruch links. Aber ungemein eindrucksvoll und bildmäßig schön. Besonders links gegen das Dammkar. Dort stuft sich der Fels sogar und es wäre auch eine etwas abenteuerliche Abseilerei in ein paar Absätzen

möglich. Aber wir wollten die Stufe so bezwingen. Darum wandten wir uns nach einer kurzen Beratung wieder der Südseite zu. Über plattigen, guten Fels querten wir in fast wagrechter Richtung zurück, drückten uns um einen Überhang herum und gelangten dann wieder in die oben erwähnte, schwach ausgeprägte Rinne. In dieser kletterten wir dann über schwere Wandstufen abwärts, bis sie in die Luft mündet. Aber da sehe ich auch links unten ein breites Band zur Scharthart zwischen westlichem und mittlerem Kirchel hinaufziehen. Wenn wir also gut über das fast senkrechte Wandstück, in dem die Rinne mündet, hinabkommen, haben wir gewonnen. Während Matejak, der als letzter geht, über mir auf einem wenig angenehmen Platz ausharren muß, kann ich mich oberhalb des Abbruchs in einer kleinen Nische fest verpreizen und so den vorauskletternden Freund Baumann gut sichern. Eben beugt er den sehnigen Körper weit hinaus in die Luft, um einen Überblick zu bekommen — ein spannender Moment — dann ein freudiger Ruf: „Es geht!“ — Und wie schön ist dieses letzte Stück bis zum Bande hinab, das in der Wand mündet. Sehr ausgelegt, fast senkrecht geht es ein gutes Stück noch gerade hinab über festen Fels, dann schräg abwärts gegen Osten immer noch an der steilen Wandstufe an festen guten Griffen und Tritten, die eigens geschaffen scheinen, uns den Durchstieg zu ermöglichen. Bald standen wir alle drei beisammen und stiegen in frohester Stimmung das Band empor, das bequem unter dem Abbruch des Ostgrates herum, aufwärts, dann leicht über den Grat und in den Sattel zwischen westlichem und mittlerem Kirchel führt. Als wir dann an den Felspfeilern hinaufschauten, auf denen das westliche Kirchel aus der Scharthart sich trozig aufbaut, waren wir uns einig, daß auch ein Abseilen möglich ist, aber weitaus schöner ist der Abstieg über die Südseite.

Daß Schwaigers Karwendelführer das östliche und westliche Kirchel als unersteiglich bezeichnet, ist ihm nicht zu verargen, denn was ist seit 6 Jahren — so lange ist es, seit die letzte Auflage erschien — nicht alles erstiegen worden, was als unmöglich galt, mit und ohne Mauerhaken u. dgl.; daß er aber das mittlere Kirchel als sehr schwierig bezeichnet, ist auch für die Verhältnisse vor 6 Jahren nicht zutreffend. Für uns war's ein lustiges Klettern über den Westgrat hinauf, bald direkt auf ihm, bald neben ihm durch kaminartige Rinnen und kleine Wandln. Doch ist das Gestein viel brüchiger als am westlichen Kirchel.

Nun wieder Neuland. Der Abstieg in die Scharthart vor dem östlichen Kirchel brachte uns auch manche Überraschung. Natürlich bricht auch dieser Gipfel nach Osten zu einer Gratscharte ab. Rechts neben der Kante, die der Abbruch nach Süden hin bildet, zieht ein Riß hinab, der drei sehr schöne Eigenschaften hat. Erstens ist er sehr eng, zweitens sehr steil und drittens sehr ausgelegt. Dafür darf man ihn auch ca. 20 Meter weit hinab benutzen. Dann aber geht es erst recht schwierig aus ihm heraus in eine seichte Verschneidung, die es ermöglicht, in die schon erwähnte Gratscharte zu gelangen. Die Erinnerung an den Riß ist mir heute noch recht lebendig. Daß ich den nicht als letzter herunterbrauchte, war mir wirklich

nicht unangenehm. Dafür habe ich auch Freund Matejaks schlanke Erscheinung, die sich besser solch schmalen Felspalten anpaßt, recht schön gefichert. Von der Gratsharte erreichten wir leicht wieder den Grat selbst. Dann aber gilt es, links von ihm, auf der Dammsarseite, größte Vorsicht, besonders mit Kletterschuhen, denn gar weit und jäh geht's da hinab ins Kar, das im Schatten liegend so ernst heraufgrüßt. Brüchige Schrofen sind es und grasdurchsetzter, steiler Fels. Für Kletterschuhe kein Boden. Aber schließlich nahm auch das ein Ende und ein Quergang brachte uns wieder in guten festen Fels und in die zweite Gratsharte. Ein paar Grattürme stellen sich noch in den Weg, doch denen sind wir, als die Vernünftigeren, ausgewichen. Nach ihrer Umgehung leitete uns eine grüne Rinne südlich hinab in die Scharte vor dem östlichen Kirchl.

Das östliche Kirchl — da stand es nun vor uns als weitaus schönster Felsbau von den Dreien. Jäh und elegant zugleich schwingt sich der scharfgezackte Westgrat kühn empor zum schlanken Doppelgipfel — in trogigen Abhängen sinkt der Ostgrat ab zur Scharte vor der Lärchfleckspitze. Durch einen steilen Kamin und eine feichte Rinne, die dem Grataufschwunge folgen, ist es schön gegliedert und durch den wilden Unterbau, aus dem es sich leicht und frei und stolz emporreckt, bietet es einen eindrucksvollen Anblick, obwohl unmittelbar dahinter die Lärchfleckspitze sich breit und massig in die Luft hebt. Wir stehen lange und freuen uns des wildschönen Bildes und besprechen die in Betracht kommenden Durchstiegsmöglichkeiten. Aber da gab's keine langen Erörterungen! Entweder es geht durch den Kamin und durch die Rinne neben dem Grat, oder es geht überhaupt nicht. Darüber einten wir uns rasch. Gerne hätte ich wohl noch etwas gerastet. Aber die tatenfreudige Jugend drängte vorwärts. Ein paar Birnen mußten den Durst stillen, dann ging's wieder frisch an die Arbeit. Hurtig kletterten wir durch ein kurzes Kaminstück auf den ersten Grataufbau. Auch eine schiefe Rinne, die von rechts nach links zum Kamin hinzieht, lag bald hinter uns. Dann allerdings kam wieder schwerere Arbeit im Kamin selbst, der sich senkrecht hinaufzieht zum Grat. Beim Ausstieg setzt die Rinne an, die hart neben dem scharfen Grat verläuft, oder besser, im Grat sich verliert. Sehr ausgefetzt, feicht, brüchig, erfordert sie größte Vorsicht und Ruhe. Klein sind die Griffe und Tritte wie von zusammengebackenem Steingespitter. Unter der feinen Schulter des Borgipfels zwingt sie zu einem Quergang von größter Ausgefetztheit. Ich folge gespannt den Bewegungen des Seiles, an dem Herr Baumann als erster die wohl schwerste Stelle der Tur überwindet. Recht fragwürdig ist hier die Sicherung und ein Mauerhaken wäre vielleicht gut angebracht. Nach dem kurzen lustigen Quergang geht's ebenso ausgefetzt in brüchigem Fels wieder zum Grat empor. Dort hat man dann einen guten Platz zur Sicherung für den Nachkommenden. Ein kurzes, wohl schönes, aber schönes Kletterstück, durch eine Verschneidung und über Platten, auf der Nordseite führt uns zum Borgipfel, von dem aus wir leicht den Hauptgipfel erreichen. Ein froher Fuchzer kündigt unseren Erfolg. Freudig schauen wir in die herrliche Bergwelt hinaus, hinunter

gleitet der Blick ins Dammsar, hinüber zur Karwendelspitze, von der einige Touristen zu uns herüberwinken, und hinauf zur schöngeformten Tiefarspitze. „Herrgott, das wär eine Tur von der Karwendelspitze über die Kircheln zur Lärchfleck- und Tiefarspitze!“ — Dann denken wir erst an unseren Abstieg. „Ja, was ist denn das!“ ruft auf einmal ganz enttäuscht Herr Baumann, „da geht's ja ganz leicht in die Scharte!“ Und wir hatten uns auf Abseilen gefaßt gemacht! Ich für meinen Teil war aber erfreut über diese Überraschung. Lange genug war noch der Weg zurück; im Süden am Fuße der Kircheln entlang, über steile Hänge und Abhänge, auf Schafwechsellern zum Teil, dann wieder über grasige Stufen, die mit den Kletterschuhen sehr unangenehm zu begehen waren. Recht wenig erfreut schienen die Murmeltiere über unseren Besuch, das kündete ihr fortwährendes lautes Pfeifen. Gegen 4 Uhr trafen wir bei unseren Rucksäcken ein, wechselten die Schuhe und schlenderten gemächlich hinauf zur westlichen Karwendelspitze. Hier erst gönnten wir uns eine lange Ruhepause, aßen und tranken, und gaben uns so recht der Freude hin. Wie schön war es da oben am Spätnachmittag dieses herrlichen Augusttages, an dem mit stiller Feierlichkeit all die stolzen Häupter um uns in den klaren Himmel ragten. Tiefer Friede rings, tiefer Friede auch wieder über den drei Kircheln, die uns einen alpinen Festtag gebracht hatten. Dankbaren Gemütes stiegen wir talwärts. Am Bahnhof unten traf Matejak einen Freund, der ihm erzählte, er wäre auf der Karwendelspitze gewesen und hätte sich die drei Kircheln angeschaut, und geheimnisvoll sagte er zu ihm: „Die werd'n nächstens g'macht!“ „Ja,“ sagte Matejak, wir waren auch droben, wir haben sie aber nicht lang angeschaut. Die sind schon „gemaht!“

□ □ □

Die Soierngruppe im Karwendel.

(Gemeinverständliche geologische Beschreibung.)

Von Dr. Jos. Knauer.

Die Soierngruppe erfuhr zuerst eine genauere geologische Beschreibung in der von Prof. Dr. Aug. Rothpletz veröffentlichten geologischen Monographie „Das Karwendelgebirge“. Diese Monographie ist in der Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins Jahrg. 1888 enthalten und ist auch mit einer geologischen Karte des Karwendels im Maßstabe 1 : 50000 versehen. Eine weitere wertvolle Arbeit über die Soierngruppe wurde von Chr. März verfaßt und ist in den Wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Vereins für Erdkunde zu Leipzig (Heft VI) unter dem Titel „Der Seentessel der Soiern, ein Karwendelkar“ erschienen. Diese Arbeit befaßt sich ziemlich eingehend mit der Entstehung des Soiern-

kessels und mit der Bildung der Karwannen überhaupt, ferner mit den limnologischen Verhältnissen der Soiernseen, mit Fauna und Flora etc.

Nachstehende Schilderung lehnt sich naturgemäß an die beiden genannten Arbeiten an.

Die Soierngruppe gehört zum sog. Karwendelgebirge und bildet den westlichen Abschluß desselben; sie ist begrenzt im Norden und Westen von der Isar, im Süden vom Seinsbach, im Osten vom Fernersbach und Ribbach. Im turistischen Sinne versteht man unter Soierngruppe nur jenen Kranz von Bergen, die sich um die beiden Soiernseen gruppieren, da die gegen Nordosten ziehenden Ausläufer der Gruppe, nämlich Grasberg und Galgenstangenjoch, nur äußerst selten turistisch begangen werden. Die Soiernseen liegen im Grunde eines ziemlich ausgedehnten und regelmäßigen, fast kreisrunden Kessels, im sog. Soiernkar; dieses Kar wird umgrenzt von folgenden Gipfeln (von West nach Ost aufgezählt): Schöttelkarspiz 2049 m, Feldernkreuz 2047 m, Feldernkopf 2070 m, Soiernschneid 2174 m, Reißende Zahnspiz 2208 m, Soiernspiz 2258 m und (etwas östlich außerhalb des eigentlichen Begrenzungskammes gelegen) Krapsenkarspiz 2109 m. Gegen Norden ist das Soiernkar geöffnet und nur durch einen niederen Kiegel, den „Soiernriegel“, wie ihn Chr. März genannt hat, abgedämmt. Von der Soiernschneid zweigt ein Seitenkamm ab, der zuerst in nördlicher, dann in nordnordöstlicher Richtung verläuft und sich hinab bis zu den Soiernseen erstreckt, mit seinem letzten Ausläufer dieselben trennend; dieser Kamm, von Chr. März „Mittellamm“ genannt, teilt so den Karkeßel in zwei beinahe gleich große Becken ab, deren jedes einen der beiden Seen enthält, das westliche den 1561 m hoch gelegenen hinteren Soiernsee, das östliche Becken den 10 m tiefer gelegenen östlichen See. Das östliche Becken enthält aber noch einen zweiten See, den auf 1841 m Höhe gelegenen oberen Soiernsee oder auch „Soiernlacke“ genannt; diese liegt unterhalb des nordöstlichen Steilhangs der Soiernspize.

Am Aufbau der Soierngruppe beteiligen sich fast ausschließlich nur Gesteine der oberen Trias, und zwar Hauptdolomit und Plattenkalk; die nächstjüngeren Schichten, nämlich die noch zur Trias gehörigen Rössener Schichten, ferner Jura- und Kreide-Schichten, finden sich nur am Süd- und Südostfuß der eigentlichen Soierngruppe, nämlich am oberen Seinsbach, bei der Vereinsalpe und nördlich des Hirzenecks im ganzen Bereich des Hirzengrabens. Im folgenden sollen nun zunächst die wichtigsten Schichtenkomplexe, nämlich Hauptdolomit und Plattenkalk, etwas eingehender beschrieben werden, da sie im Soierngebiet das meiste Interesse beanspruchen.

Der Hauptdolomit ist ein äußerst einförmiges Gestein, dessen Farbe zwischen gelbbraun, braun und grau in helleren und dunkleren Nuancen wechselt. Er ist seiner chemischen Zusammensetzung nach ein Gemenge von kohlen-saurem Kalk und kohlen-saurer Magnesia, so zwar, daß der Kalk mit ca. 60 % und die Magnesia mit ca. 40 % beteiligt sind.

Der Gehalt an Magnesia wechselt aber in einzelnen Partien, besonders aber in den oberen Schichten, die an der Grenze gegen den Plattenkalk liegen. Sehr häufig sind die Schichten bituminös, d. h. von asphalt-ähnlichen Verbindungen durchtränkt, was man besonders leicht durch Anschlagen mit dem Hammer konstatieren kann, da sich dabei der charakteristische asphaltähnliche Geruch entwickelt. Stellenweise reichert sich das Bitumen an und bildet zwischen den Dolomitschichten dünne Asphalt-zwischenlagen. Die Struktur des Dolomitgesteins ist meist feinkörnig kristallinisch, was man mit den Ausdruck zuckerförmig zu bezeichnen pflegt. Der Hauptdolomit ist meist in regelmäßigen Schichten aufgebaut, deren Dicke einen bis mehrere Dezimeter beträgt; stellenweise ist das Gestein aber auch massig, d. h. schichtungslös, entwickelt. Ein besonders charakteristisches Kennzeichen des Hauptdolomits ist die ganz außerordentliche Perforation des Gesteins, die dasselbe nach allen Richtungen durchsetzt; diese Perforation ist auf die gebirgsbildenden Druckkräfte zurückzuführen. Die feinen Klüfte sind mit Kalkspat ausgefüllt, wodurch die vieleckig gestalteten Bruchstücke des Dolomits wieder zusammengefügt wurden. Diese Verfüllung ist aber nicht stark genug, um dem Gestein die Festigkeit eines gewachsenen Felsens zu verleihen und den zerstörenden Verwitterungskräften als homogenes Gestein stand zu halten; so sieht man denn, daß der Dolomit überall, wo er den Atmosphären ausgesetzt ist, leicht zu edigem Grus zerfällt. Die Mächtigkeit, d. h. die Dicke der gesamten Hauptdolomitschichten dürfte mindestens 500 m, wahrscheinlich aber etwas mehr betragen; eine genaue Angabe läßt sich nicht machen, da nirgends ein ungestörtes Profil vom Liegenden bis zum Hangenden vorhanden ist, um eine genaue Messung vornehmen zu können.

Der Hauptdolomit ist im allgemeinen versteinungsleer; Versteinungen aus dem Hauptdolomit gehören deshalb zu den allergrößten Seltenheiten; was überhaupt davon gefunden wurde, sind einerseits schlecht erhaltene Schnecken-schalen, andererseits mehr oder weniger gut erhaltene Fischreste, welche letztere in den bekannten, zum Hauptdolomit gehörigen Asphaltschiefern von Seefeld entdeckt wurden. Diese Armut an Versteinungen ist aber nicht eine ursprüngliche seit der Entstehung der Ablagerungen, sondern hängt mit der Umwandlung in Dolomitschichten zusammen. Die Entstehung des Hauptdolomits ist bis heute noch mehr oder weniger in Dunkel gehüllt. Sicher ist nur das eine, daß die Hauptdolomitschichten Meeresablagerungen sind, daß sie in einer früheren erdgeschichtlichen Periode, die man Triaszeit nennt, im Laufe unendlich langer Zeiträume auf dem Grunde eines Meeres abgesetzt wurden, das zu jener Zeit an der Stelle des heutigen Alpengebietes flutete. Woher stammte nun aber das Material zum Aufbau dieser Dolomitschichten? Aller Wahrscheinlichkeit nach haben sich am Aufbau der Dolomitschichten eine Reihe von tierischen und pflanzlichen Organismen beteiligt, die durch Kalkschalen oder Kalkskelette ausgezeichnet sind, also Muscheln und Schnecken, Ammoniten, Brachiopoden, Korallen, Kalkschwämme und insbesondere auch Kalkalgen. Die kalkigen Hartteile dieser

Organismen sammelten sich nach deren Absterben am Grunde des Meeres fortwährend an und häuften sich schichtenweise auf. Diese Hartteile bestanden zunächst fast nur aus reinem kohlensaurem Kalk, resp. einer Modifikation desselben, dem sog. Aragonit. Wie kommt es aber, daß aus diesen ursprünglich rein kalkigen Ablagerungen schließlich Dolomitschichten entstanden? Auf Grund neuerer Untersuchungen und Experimente kann man mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß in solchen Kalkablagerungen des Meeres bald nach ihrem Absatz die im Meereswasser gelöste und in Form von Magnesiumsulfat und Chlormagnesium vorhandene Magnesia durch chemische Ausgleichsvorgänge niedergeschlagen wird und sich dabei mit dem kohlen-sauren Kalk zu Dolomit verbindet. Bei diesen chemischen Prozessen geht aber die ursprüngliche Struktur der tierischen und pflanzlichen Überreste verloren und somit wird auch das Fehlen von fast jeglicher Versteinerung im Hauptdolomit verständlich, da die Form der ursprünglichen Kalkflette bei der Dolomitierung zerstört wurde. Der chemische Vorgang der Dolomitierung von organischen Kalkablagerungen tritt natürlich nur ein, wenn die bei dem Vorgange nötigen chemischen Bestandteile im Meerwasser gelöst vorhanden sind; außerdem scheint auch das Fehlen von tonigen und schlammigen Bestandteilen im Meerwasser eine Rolle zu spielen und die Dolomitierung zu begünstigen. Jedenfalls ist es Tatsache, daß die Dolomitierung von Kalkablagerungen nur unter ganz gewissen Bedingungen vor sich geht und auch in früheren Erdperioden vor sich gegangen ist. Den deutlichsten Beweis dafür liefern die nächstjüngeren Schichten, die über dem Hauptdolomit liegen, nämlich die Plattenkalkschichten. Nähert man sich den obersten Lagen des Hauptdolomits, so läßt sich feststellen, daß die Schichten immer kalkreicher und dafür magnesiärmer werden, bis man schließlich reine Kalkschichten erreicht; der Übergang ist — abgesehen von einigen Rückfällen und Unterbrechungen — ein ganz allmählicher; es müssen also auch die Bedingungen für die Dolomitierung sich ziemlich allmählich geändert und schließlich ganz gefehlt haben. Die Ablagerungen am Meeresboden wurden also nicht mehr dolomitisiert, sondern haben sich als Kalkschichten verfestigt und als solche erhalten. Zu dem Fehlen der Dolomitierung kommt aber noch ein weiterer Umstand hinzu, nämlich Änderung des Baumaterials für die Plattenkalkschichten; wir haben es hier nicht mehr allein mit reinen organischen Überresten kalterzeugender Tiere zu tun, sondern beim Aufbau der Schichten beteiligt sich jetzt auch teilweise Kalk- und Mergelschlamm, also Material, das in Form von Flußtrübe durch die Ströme ins Meer gebracht wurde, sich dort allmählich am Meeresgrund absetzte und mit den kalkigen Überresten der Organismen zusammen abgelagert wurde. Manchmal wurde die Zufuhr von mergeligem Schlamm so stark, daß sich dünne Mergelschichten absetzen konnten, so daß sich also die Gesteinsfolge der Plattenkalkschichten aus dunklen, manchmal auch helleren, grauen bis graubraunen plattigen Kalkschichten, zwischen die sich zuweilen dunkle Mergelbänke einschalten. Seinen Namen hat der Plattenkalk durch die teilweise außerordentlich schöne, mehr oder weniger

dünnpaltige Ausbildung der Schichten. Versteinerungen finden sich im Plattenkalk schon wesentlich häufiger, und zwar hauptsächlich Muscheln und Schnecken, daneben auch baumförmig verästelte Korallen. Wer aufmerksamem Auge durch Plattenkalkschichten wandert, findet sehr häufig an den Felsblöcken und Gesteinstrümmern, die längere Zeit der Verwitterung ausgesetzt waren, an der Oberfläche herausgewitterte Versteinerungen; letztere verhalten sich den Atmosphären gegenüber etwas widerstandsfähiger als das sie umgebende, etwas mergelige Gestein und deshalb ragen sie an der Oberfläche des abgewitterten Gesteins deutlich hervor. Das Soierngebiet gewährt äußerst günstige Gelegenheit, die Entwicklung und den Aufbau der Plattenkalkschichten genau zu studieren, so besonders an der Soiernspitz, wo sie beinahe horizontal liegend Schicht für Schicht aufgeschlossen sind (siehe Tafel I Fig. 2). In der Monographie des Karwendelgebirges von Prof. Dr. Rothpleg ist auf Seite 27 folgende Gesteinsfolge (von oben nach unten) aufgezählt:

12. Lithodendron-(Korallen-)Kalk;
11. Megalodonbänke (Megalodon ist eine große dickschalige Muschel);
10. Kalkbank mit Muschelschalen;
9. Kalkbank mit großen Schneckengehäusen;
8. Megalodonbank;
7. Mergelschiefer mit Muscheln und Schnecken;
6. Dünne Kalkplatten mit *Avicula contorta* (Leitmuschel des Plattenkalks);
5. Muschelbreccie mit Schalen von *Megalodon* und *Cardita austriaca*, großen Schneckengehäusen von *Raticopsis* und der kleinen *Holopella alpina* (Schnecke);
4. Dunkle plattige Kalk mit *Holopella*, Brachiopoden und Muschel-fragmenten;
3. Hellfarbige Kalk mit *Gervillia praecursor* (Muschel) und *Holopella alpina*;
2. Hellgelbe dolomitische Kalkplatten mit *Holopella alpina*;
1. Kalkbänke mit dünnen schwarzen Mergelzwischenlagen.

Über den Plattenkalkschichten sollten nun eigentlich noch die Rössener-Schichten und über diesen dann die nächstjüngeren Jura- und Kreideschichten liegen; diese Formationsglieder wurden aber durch die Erosion im Laufe der Zeit abgetragen und beteiligen sich heute nicht mehr am Aufbau des eigentlichen Soiernkammes; dagegen finden sie sich, wie schon früher erwähnt, am südlichen Ufer des oberen Seinsbaches und nördlich und nordöstlich der Vereinsalpe, also viel tiefer als die älteren Hauptdolomit- und Plattenkalkschichten des Soiernkammes; tektonische, d. h. gebirgsbildende Vorgänge waren es, die sie dorthin gebracht haben. Da sie jedoch für den Aufbau des eigentlichen Soiernkammes nicht in Betracht kommen, kann eine genaue Beschreibung, die an und für sich sehr interessant wäre, aber auch sehr viel Raum beanspruchen würde, unterbleiben; wer sich spezieller dafür interessiert, wird ohnedies die Rothpleg'sche Arbeit nebst anderen einschlägigen Werken zu Rate ziehen müssen.

Hauptdolomit und Plattenkalk wurden ursprünglich am Grunde des Meeres horizontal liegend abgelagert; es müßten deshalb diese Schichten auch heute noch so liegen, wenn sie nicht durch die gebirgsbildenden Vorgänge zunächst ihrem nassen Grabe entrissen, emporgetürmt und in mannigfaltigster Weise gestört, gefaltet und verworfen worden wären, wodurch sie nicht nur in schiefe oder gar senkrechte Stellung gebracht wurden, sondern wodurch auch Schichten, die eigentlich übereinander liegen sollten, durch eine Verwerfung in gleiches Niveau nebeneinander gebracht wurden. Durch diese gebirgsbildenden Vorgänge ist deshalb auch die horizontale und vertikale Verbreitung der beiden Schichtkomplexe bedingt. Mit Ausnahme der Schöttelkarspitz besteht die ganze Umrahmung und das ganze innere Areal des Soiernkessels aus Plattenkalkschichten, während die Basis des Gebirgsstockes durch Hauptdolomit gebildet wird; nur auf der Schöttelkarspitz erhebt sich der Hauptdolomit bis in das Niveau des Plattenkalks, was durch eine Verwerfung bedingt ist, die zwischen Feldernkreuz und Schöttelkarspitz in nordöstlicher Richtung durchstreicht; längs dieser Verwerfung, die sich nach Nordosten bis ins Fischbachtal hinunter verfolgen läßt, sind die beiden Schichtenglieder gegenseitig in vertikaler Richtung verschoben worden, und zwar der Hauptdolomit nach oben, der Plattenkalk entgegengesetzt nach unten. Über die Lagerungsverhältnisse der Schichten im ganzen Soierngebiet gibt am besten ein Blick auf die Profile auf Tafel II Aufschluß. Man ersieht daraus, daß die Schichten, die auf den Höhen des Grates annähernd horizontal liegen, gegen die Mitte des Kares zu zusammengefaltet sind; diese Faltung ist aber nicht regelmäßig und bruchlos erfolgt, sondern, wie besonders aus Fig. 2 hervorgeht, durch einige westöstlich verlaufende Brüche begleitet. Die auf der Soiernschneid horizontal liegenden Plattenkalkschichten biegen sich also gegen Norden nicht a l l m ä h l i c h in die steile Lagerung um, sondern an die horizontalen Schichten legen sich längs eines Bruches (Verwerfung) die zu einer überkippten Mulde zusammengefalteten Schichten, wie aus dem Profil Fig. 2 deutlich hervorgeht; diese Schichtenfaltungen lassen sich besonders gut beobachten von der Soiernlache aus, wenn man gegen den von der Soiernschneid herabziehenden „Mittellamm“ blickt; auch von der Schöttelkarspitz kann man die zusammengefalteten Schichten dieses „Mittellammes“ sehr gut beobachten. Die Fortsetzung dieser steil zusammengefalteten Schichten sieht man am östlichen Rande des Soiernkars an dem Grat, der von der Soiernspitze zur Jägersruh herabzieht (siehe Tafel I Fig. 1 und Tafel II Fig. 1). Die steil aufgerichteten Plattenkalkschichten treten dort ganz markant hervor, da die zwischen den harten Bänken befindlichen Mergelschichten durch die Verwitterung und Erosion leichter fortgeschafft und dadurch die härteren Kalkbänke herausmodelliert wurden. Wendet man nun den Blick auf den Felsgrat, der von der Schöttelkarspitze zum Jagdhaus hinunterzieht und die nördliche Begrenzung des westlichen Soiernkars bildet (siehe Abbildung Tafel I Fig. 1 links im Vordergrund), so sieht man, daß der untere Teil des Grates ausgedehnte Latschenbewachsung aufweist;

dieser Teil besteht aus Plattenkalk, während der obere (gegen die linke untere Ecke des Bildes zu gelegene) Teil, der keine Latschenbedeckung aufweist, aus Hauptdolomit besteht; die Grenze der Latschenbedeckung verläuft hier also annähernd mit der Grenze des Hauptdolomits und des Plattenkalks. Bei genauerem Zusehen gewahrt man, daß die Schichten des Plattenkalks ziemlich geneigt gegen Süden (also gegen die Soiernseen) einfallen (siehe auch das Profil Tafel II Fig. 2), während am südlichen Ufer der Seen die Schichten gegen Norden (also ebenfalls gegen die Seen zu) einfallen und somit eine Mulde bilden, in deren Kern die Seen eingebettet liegen. Wir sehen also, daß im Gegensatz zu den umrahmenden Gipfeln, wo die Schichten fast ungestört und horizontal liegen, im Innern des Soiernkessels verwickeltere Verhältnisse in Bezug auf die Schichtenlagerung herrschen. Außerst reizvoll ist der dadurch bedingte Gegensatz in den landschaftlichen Formen des Innern des Soiernkars, wo die wild und steil aufgerichteten Schichten Zeugnis geben von unwiderstehlichen gebirgsbildenden Kräften, und der umrahmenden Gipfel, wo die Schichten in ebenmäßiger Ruhe lagern, gleichsam als wenn sie von eben diesen Kräften vergessen und unberührt geblieben wären. Hier kann man so recht deutlich wahrnehmen, welcher ausschlaggebender Faktor für die Schönheit der Alpenlandschaft der geologische Aufbau ist; wie langweilig würde es z. B. wirken, wenn im ganzen Soierngebiet die Schichten gleichförmig horizontal lagern würden!

Ein ganz besonderer Schmuck des Soierngebietes sind die Soiernseen, ein Schmuck, der umso bemerkenswerter ist, als das Karwendelgebirge sonst der Seen vollständig entbehrt, wenn man von ganz kleinen, im Sommer stets austrocknenden Wassertümpeln im Karwendelvorberge absieht. In den Soiernseen sammeln sich alle atmosphärischen Niederschläge des Soiernkars; der Regen und die Schmelzwasser des Schnees versickern in den ausgedehnten Schuttansammlungen und strömen den Seen unterirdisch zu; nur etwas oberhalb des östlichen Sees bricht aus der Schutthalde, die sich an den „Mittellamm“ anlehnt, eine kräftige Quelle hervor, deren Gewässer den See oberirdisch erreicht. Auch die hochgelegene Soiernlache entbehrt eines oberirdischen Zuflusses und wird nur durch unterirdisch strömendes Wasser gespeist. Ebenso unsichtbar wie die Gewässer den Seen zuströmen, verlassen sie dieselben auch wieder. Nirgends ist ein oberflächlicher Abfluß zu sehen, der die Gewässer aus dem Soiernkessel hinausführen würde. Jenseits des „Soiernriegels“, der das Soiernkar gegen Nord abschließt, entspringt eine ausgiebige Quelle, die Fischbachquelle. Es kann mit Sicherheit behauptet werden, daß die Gewässer dieser Quelle den Soiernseen entstammen und von diesen unterirdisch zum Fischbachursprung zuströmen, so daß man also den Fischbach als Abfluß der Soiernseen bezeichnen kann. Bei der Schilderung der Gesteine haben wir gesehen, daß der Soiernkessel ausschließlich in Plattenkalk eingesenkt ist, der durch die gebirgsbildenden Kräfte in intensiver Weise gefaltet und gestört wurde; bei diesen Faltungen entstanden naturgemäß ausgedehnte Sprünge in den spröden Kalkschichten, durch die das Wasser die Möglichkeit

des unterirdischen Entweichens fand; infolge der Löslichkeit des Kalkes wurden diese unterirdischen Kanäle allmählich immer mehr ausgebildet, so daß die heutige Entwässerung ausschließlich nur mehr durch sie erfolgt. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß dadurch im Felsuntergrund unter den Seen ausgedehnte Höhlenbildungen entstanden, durch deren gelegentlichen Einsturz die Seenbecken vertieft wurden, so daß also bei der Entstehung derselben vielleicht auch die Dolinenbildung mitgewirkt hat. Letzteres könnte vielleicht auf den Gedanken führen, daß der ganze Soiernkessel durch Dolinenbildung, also durch Einsturz großer Hohlräume entstanden sei; dem ist jedoch nicht so. Der Soiernkessel ist nämlich ein ganz typisches Kar mit Karwanne und Karshawelle, und es verdankt wie alle alpinen Kare seine Entstehung resp. seine Ausgestaltung einzig und allein der eiszeitlichen Vergletscherung der Alpen. Dabei muß man natürlich voraussetzen, daß ursprünglich ein Wasser-Erosionstal oder sonst eine Depression im Gebirgsstock der Soiern vorhanden gewesen sein muß, die erst dann durch die Gletscher umgestaltet und vertieft wurde. Wie die Karbildung im einzelnen vor sich gegangen ist, ob durch die ausfeilende Wirkung des Gletschereises oder ob durch Verwitterungsvorgänge am Grunde desselben oder schließlich durch andere noch nicht bekannte glaciale Erosionsvorgänge, darüber ist noch keine vollständige Klarheit gewonnen; soviel steht jedoch fest, daß Kare nur in denjenigen Gebieten sich vorfinden, die einstmals zur Eiszeit vergletschert waren, daß also die Entstehungsursache der Kare nur in der ehemaligen Vergletscherung zu suchen ist. Außerdem ist es augenscheinlich, daß die zur Karbildung führenden erodierenden Kräfte gegenwärtig stille stehen; denn die Karwanne wird jetzt nicht mehr vertieft, sondern im Gegenteil aufgefüllt durch den von den Karwänden abbrechenden Verwitterungsschutt, der nicht mehr wie früher zur Eiszeit durch das Gletschereis hinaustransportiert wird, sondern liegen bleibt und zu den gewaltigen Schuttreißen, die sich an den Flanken der Karwände ausbreiten, aufhäuft.

Wenn man das Soierngebiet von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, lernt man eigentlich erst begreifen, welche wichtiges Element für die Formengestaltung der Alpen auch die Gletscher der Eiszeit gewesen sind; man sieht daraus, daß die heutige Gestalt der Alpen das gemeinsame Produkt sowohl der aufbauenden tektonischen, als auch der abbauenden erodierenden Kräfte ist.

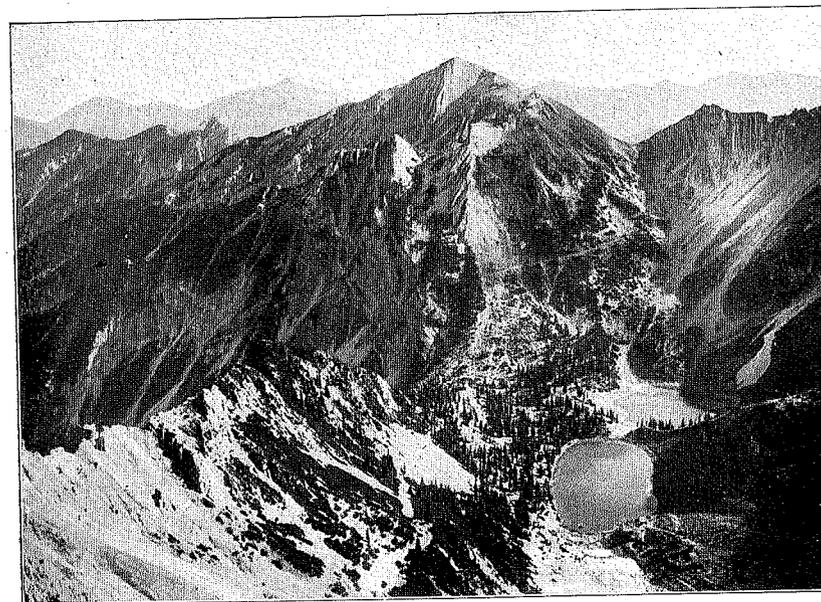


Fig. 1. Blick von der Schöttelekarspitz in das Soiernkar.

Gust. Anwander phot.

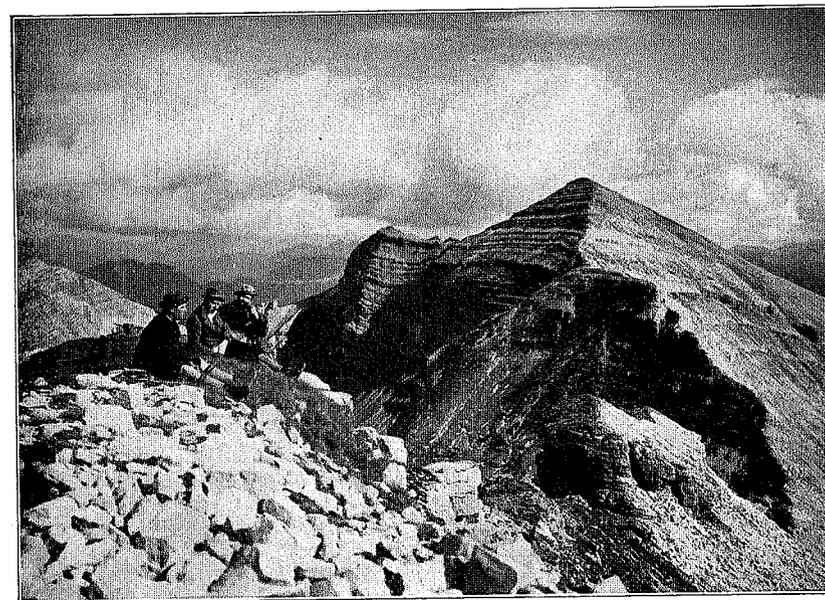
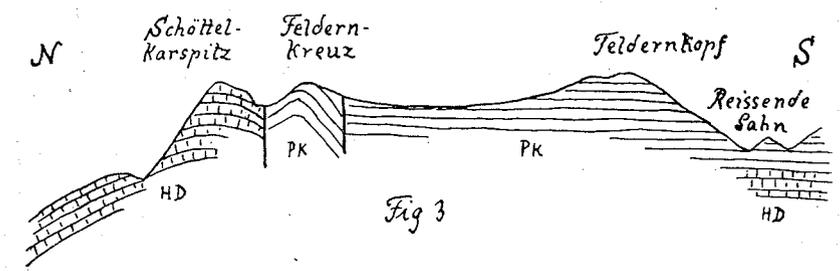
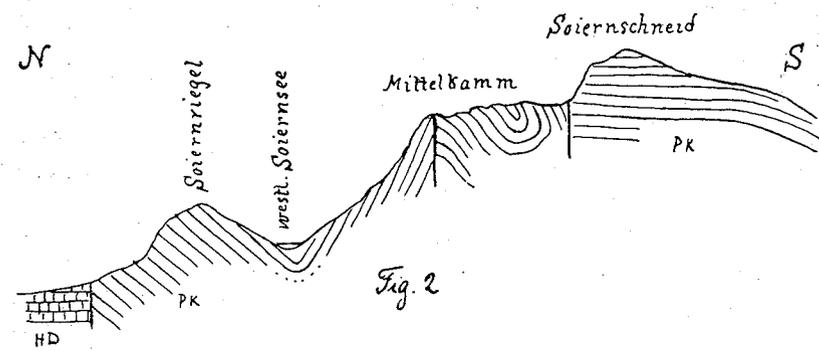
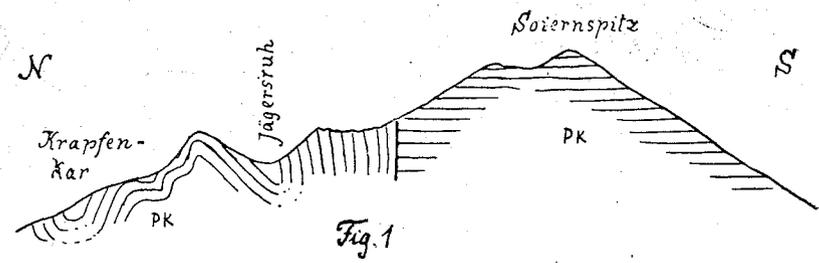


Fig. 2. Die Soiernspitz.

Gust. Anwander phot.

Die geographische Beschreibung der Gegend

Tafel II.



Maßstab 1:25000

PK = Plattenkalk HD = Hauptdolomit



Eine Jugendbergfahrt.

Dem Brief eines Teilnehmers entnommen.

— — „Weißt Du's noch, lieber Freund, wie wir im Frühjahr 1913 an jenem schönen Maientag bei unserem Klassenausflug auf der Brüstung im Hof des Dachauer Schlosses lehnten?

Leuchtender Sonnenschein lag über der weiten Ebene und über das rauchumfangene Häusermeer Münchens reckten sich die Frauentürme, die alten Wahrzeichen, in die Lüfte — in der Ferne, das Bild umrahmend, grüßten im zarten Schleier die Berge zu uns.

Wie schlugen da unsere Herzen freudig, als unser Lehrer uns wieder einmal erzählte von seinen Bergfahrten und besonders von der Besteigung der Zugspitze, die in ihrem Steilabfall so auffallend aus dem Gebirgs-panorama hervortritt. Wie viel schöner war's diesmal als sonst, wenn er in der engen Schulstube erzählte von so manch kühnen Erlebnissen im Gebirge und in fernen Landen. Eng aneinander geschmiegt, hatten wir unseren Lehrer umkreist und unsere Augen suchten förmlich die Schluchten und Felsen, die Eisfelder und Grate in den weitgerückten Bergen, von denen er sprach.

Und weißt Du's noch, wie wir damals heimgingen, den Wunsch im Herzen, auch einmal in die Berge zu kommen, auch einmal von den Höhen herunter sehen zu können in die grünen Täler, auf die kleinen Häuser und Dörfer, in denen überall Menschen wohnen, die auch glücklich sein möchten!

Denke Dir, der Wunsch ist in Erfüllung gegangen früher als ich dachte! Wie schade, daß Du heuer nicht mehr hier sein konntest; Du hättest nicht fehlen dürfen, Du hättest an meiner Seite sein müssen, als ich zum erstenmal oben stand auf dem Gipfel eines Berges, als ich zum erstenmal den Augenblick erlebte, den wir beide damals so sehr ersehnt hatten!

Laß Dir erzählen, wie das kam!

In den Ferien traf ich meinen Freund, den Goß Franzl von der 8. Klasse; Du kennst ihn doch, den Führer bei den Wehrkraftjungen. Und der erzählte mir, daß in der Sektion Hochland des D. u. D. Alp.-Ver. eine eigene Vereinigung besteht, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, uns Jungen zu führen, mit uns in die Berge zu gehen und uns ihre Schönheiten zu zeigen.



Als ich einmal in der Zeitung die 5. Jugendbergfahrt der Sektion Hochland auf den Fockenstein bei Lenggries ausgeschrieben las, probierte ich mein Glück und holte mir einen solchen Zettel. Ein wenig aufgeregt war ich schon, als ich ihn mit der Unterschrift meines Vaters wieder zurückbrachte; um so freudiger aber eilte ich fort, als ich aufgedruckt erhielt: „Zur Teilnahme zugelassen!“

So schnell bin ich noch selten heimgekommen als damals. Und erst daheim — da ging's dann drüber und drunter; eilig wurden alle die Sachen hergerichtet, die verlangt waren: feste, genagelte Schuhe, ein Rucksack, Wettermantel, Trinkflasche, Löffel, Messer und ein tüchtiger Stock, als Proviant aber nur Brot, Obst und Tee. Die Mutter wollte mir freilich noch so manche süße Sachen und überflüssige Gegenstände mitgeben. Ich hielt mich aber genau an die Vorschrift und habe daran auch recht getan, wie es sich auf der Tur erwies.

So leicht bin ich früh 4 Uhr noch nie aufgestanden als am Sonntag, den 28. September 1913, und freudig eilte ich zum Bahnhof und war wohl ein wenig enttäuscht, als dichter Nebel die Straßen füllte, den das Licht der Straßenlaternen nur in ganz fadenscheinigen langen Linien durchbrechen konnte. Als ich aber am Eingang zum Südbau des Hauptbahnhofes (das war der Treffpunkt!) eine Gruppe junger Leute beisammen sah, darunter meine drei bekannten Wehrkraftler Goß, Voitel und Ziegler, da war die Stimmung rasch wieder eine fröhliche.

Gleich darauf kam auch der Herr, der die Tur zu führen übernommen hatte. Seinen Namen habe ich leider vergessen. Außerdem waren noch zwei Herren dabei, die sich ebenfalls sehr freundlich um uns annahmen.

Als einige von uns Bedenken wegen des Wetters äußerten, meinte der Herr, daß es draußen gegen Mittag sicher ganz schönes Wetter werden würde. Wir lieferten dann unsere Zettel ab und wurden alle (wir waren 19) in einem eigenen Abteil des Zuges nach Tölz untergebracht. Vergnügliche Augenblicke waren es, als wir in Gruppen zu je 3 geteilt wurden; der eine wurde als Koch aufgestellt, der zweite als Träger und der dritte als — Esser! Bald hatten sich die jeweils Zusammengehörenden gefunden, dann holten wir uns nach Namensaufruf aus einem mächtigen Korb die verschiedensten Dinge: die Köche bekamen Kochapparat und Spiritusflasche, die Träger eine große runde Blechbüchse, dann Suppenkonserven, Würste,

See, Marmelade u.; jeder einen Trinkbecher usw. Mit manchem Scherz, manch heiterem Lied war die Fahrt nach Tölz rasch vergangen. Wie waren wir dort alle überrascht, als wir mit dem Ruf empfangen wurden: „Sektion Hochland, eigenes Postauto!“ Stolz und freudig stiegen wir ein; nur zwei mußten wegen Raummangels in das zweite fahrplanmäßige Auto. Schade, daß die Fahrt durch den frischen Morgen nach Lenggries so kurz war! Wenige Minuten nach uns kam auch das zweite Auto nach und nachdem wir noch in die Kirche gegangen waren, marschierten wir unter den Klängen der Mundharmonika in geschlossener Kolonne durch das Dorf.

Einige hundert Meter hinter Schloß Hohenburg fanden wir klares Wasser und hielten dann Frühstücksrast; es gab frischen Tee, Marmelade und Brot. Bis hieher waren wir immer noch im Nebel gegangen und nur vereinzelte blaue Flecken, die allerdings rasch wieder verschwunden waren, ließen vermuten, daß wir einen schönen Tag bekommen würden. Während wir aber noch mit Teelocher beschäftigt waren, lösten sich plötzlich die Nebelschleier und ein strahlendblauer, wolkenloser Himmel spannte sich über die nahen klaren Berge. Mir war ob dieser Freude ganz enge ums Herz und fast hätte ich meiner Pflicht des Zusammenrückens und Einpackens vergessen bei all der Schönheit, die mich umgab, aber auch ob der Sehnsucht, bald hinauf auf den Gipfel zu kommen.

Von unserem Frühstücksplatz ging es dann ohne Rast aufwärts zum *Hirschalpsattel* zwischen *Kampfen* zur Rechten und *Fockensteiner* zur Linken. Hier versteckten wir das überflüssige Gepäck in einem großen Heuhaufen und stiegen zum Gipfel an.

Während des Aufstieges zeigten mir diejenigen Kameraden, die schon eine der früheren Jugendbergfahrten der Sektion mitgemacht hatten, die Gruppe des Karwendels und die ihm vorgelagerten Berge, waren sie doch vor Wochen droben gewesen auf der Hochlandhütte und auf den Bergen der Söingruppe. An einer prächtigen Gruppe alter Wetterfichten vorbei gelangten wir dann zum Gipfel, auf dem wir eine mehr als einstündige Rast hielten.

Wie schön war es da oben, 1563 m hoch! Wohlthuende, sommerliche Wärme, während drunten im Tale noch brauende, weißschimmernde Nebel lagen wie ein brandend Meer, so daß die Bergspitzen wie felsige Inseln daraus emporragten. Erst als wir gingen, hatte die kräftige herbstliche Sonne alle Nebel vertrieben und da sahen wir zu unserer Freude im Westen das vielgewundene Pfartal klar zu unseren Füßen, während im Osten der herrliche Tegernsee mit seinem alten Kloster uns grüßte. An den Hängen der Berge aber leuchteten die Wälder in ihrem bunten herbstlichen Kleide, wie wenn ein Maler seine Farben über sie gegossen.

Und eine ebenso ergreifende Stunde wars wie damals in Dachau, als jetzt unser Führer uns erzählte, wie schön die Berge seien im erwachenden Frühling, wenn am Rande der schmelzenden Schneereife die ersten Blumen um ihr Daseinsrecht kämpfen — oder im Sommer, wenn flimmerndes Licht auf den Höhen liegt und das satte Rot der Alpenrosen

aus dem Krummholz buchtet, und als er uns sagte, wie herrlich der Winter in den Bergen ist, wenn sich ein glitzernder Schneemantel um die Berge legt, wenn warmer Sonnenschein die Gipfel umspielt, während in den Tälern kalte Nebel und frostiger Dunst die Menschen in ihre warmen, dumpfen Stuben zwingt. —

Da drängten wir uns um ihn und baten, er soll uns auch diese Pracht zeigen und leicht uns in unserem ungestümen Tun wehrend, gab er uns keine bestimmte Zusage — aber auch keine Absage.

Es kostete unserem Führer wirklich Mühe, uns alle vom Gipfel wegzubringen. Daß wir aus den großen Blechboxen vorzüglichen kalten Griespudding mit Obst und Himbeersaft erhielten, hätte ich beinahe vergessen.

Über einen verjumpten Weidgrund ging es in Riesenschritten abwärts zu unseren zurückgelassenen Sachen am Sattel und dann zu einer Quelle.



Hier wurde abgekocht, was uns riesige Freude machte: die einen mußten Wasser holen, die anderen stellten den Kochapparat auf, wieder andere richteten die Suppe her und wir konnten es kaum erwarten, bis diese vollständig gekocht war. Die schmeckte uns besser als der saftigste Braten zu Hause! Weniger schön war das Abspülen. Doch auch das mußte geschehen und bis alles aufgeräumt, eingepackt und geschultert war, war es 2 Uhr nachmittags geworden.

Wir stellten uns nun in Reih und Glied und vom *Hirschalpsattel* wanderten wir dann in einer langen Kette, einer hinterm andern, die Kleineren voran, hinunter durch den Stinkergraben zum Sträßlein, das zum *Bauern* in der *Au* führt.

Wie schön der Herbst in dem Tale war! Das schreiende Gelb der weißstämmigen Birken, das satte Braun und Rot der glattrindigen Buchen, inmitten des dunklen Grüns der wie hohe Kerzen stehenden Fichten und Tannen, und am Bache die riesig großen Lattichblätter, zwischen denen der blaue Enzian und manch andere Blumen hindurchblinkten — das kann ich Dir gar nicht schildern. —

Und erst beim *Bauern* in der *Au*! Die große grüne Bergwiese, das weitausladende Schutzbach auf dem altersgrauen, prächtigen Haus mit seiner mächtigen Veranda, die vielen Kühe mit den melodisch klingenden Glocken — das war ein herrlich Bild! —

Im gleichen Schritt und Tritt marschierten wir schneidig durch den Hof und schlugen den Talweg ein und zogen unter fröhlichen Marschliedern dem kleinen Sträßlein am Bache entlang. Wir wurden wegen unseres guten Schrittes von den Herren gelobt — in 2 Stunden waren wir vom *Hirschalpsattel* nach *Abwinkel*, einem kleinen Ort am Westufer des Tegernsees gekommen. Da gab's noch ein lustig Ding! Auf der Straße stellten wir uns in Dreierreihen auf; ein Herr stellte sich an die Spitze und der Führer stand auf der Seite in der Wiese. Dann machten wir vor ihm einen *Parademarsch*, aber schon viel besser und strammer

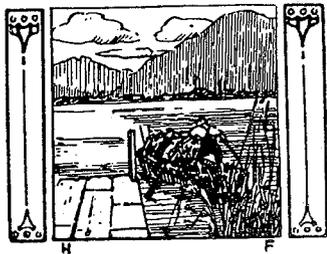
als in der Turnstunde. Der dritte Herr hat uns dabei photographiert. Wenn Du einmal zu mir kommst, zeige ich Dir das Bild. — In wenigen Schritten waren wir am See. Der lag heute in seiner ganzen Pracht vor uns. Die Herbstsonne hatte jeglichen Nebelrest auch im Tal besiegt und so grüßten unsere herrlichen Berge: der Wallberg, der Hirschberg, die Bodenschneid und die Neureuth als die nächsten zum See, während in der Ferne die Galferspize und die anschließenden Planberge, in unserem Rücken der Kampen und der Fockenstein, zu dem wir stolz über unsere heutige Leistung zurückblickten, den Horizont begrenzten.

Auf dem langen Landungssteg hielten wir kurze Rast; wir vertrieben uns die Zeit mit mancherlei Spässen und daß wir dazu noch Wurst und Butterbrot erhielten, trug wesentlich zur Freude bei. Nun mußten wir noch über den See. Wir hatten rasch gewählt. Das kleine Motorboot, das den Verkehr mit Tegernsee vermittelt, ließen wir ruhig seinen Kurs ziehen — uns war eine Kahnfahrt lieber. In zwei großen Rähnen verfrachteten uns zwei stämmige Ruderknechte und es waren fröhliche, erwartungsvolle Augenblicke, bis die Boote vom Ufer stießen. Die Überfahrt war herrlich! Das Egerner Kirchlein und der massige Wallberg zeigten in den Ringeln des Seespiegels ihr Gegenbild, die waldigen Hänge, die im Lärchenwald gegen die Baumgartenschneid und gegen die Neureuth hinziehen, leuchteten im grellen Schein der untergehenden Sonne in den buntesten Farben und der floßige Bau des Klosters Tegernsee mit seinen gedrungenen Türmen und den mächtigen alten Baumbeständen gab dem Auge in diesem bunten Wechsel einen willkommenen Ruhepunkt.

Am jenseitigen Ufer angekommen, stellten wir uns wieder in Reih und Glied, die Wehrkraftjungen übernahmen die Führung und stimmten auch das Marschlied an und so zogen wir durch Tegernsee.

5.30 Uhr war Abfahrtszeit. Wieder saßen wir kameradschaftlich plaudernd in einem eigenen Abteil und als der Zug durch die abendlichen Gefilde am schönen Tegernsee entlang fuhr, schaute ich still und nachdenklich durch das Fenster: „Da droben waren wir und schön war's — schön!“ — — —

Nachschrift. Fast hätte ich vergessen, Dir noch mitzuteilen, was der Ausflug gekostet hat. Auf dem Anmeldebchein stand als Kostenzuschuß 1 *M* bis 3,50 *M*. Mein Vater hatte mir 2,50 *M* mitgegeben und das hatte genügt.



Allgemeiner Bericht.

I. Die Sektion „Hochland“ vollendet mit dem Jahre 1913 das 11. Jahr ihres Bestehens.

Die Mitgliederzahl betrug am Ende dieses Jahres 328 (Zugang 27, Abgang 13).

Der Sektionsauschuß bestand aus folgenden Herren:

- | | |
|-------------------|--------------------------|
| 1. Vorstand: | Dr. Max Ahles, |
| 2. „ | Joseph Seeber, |
| Rassenwart: | Franz X. Schreiber sen., |
| 1. Schriftführer: | Franz Rubenbauer, |
| 2. „ | Franz Schmidt, |
| Bücherwart: | Joseph Weber, |
| Turenwart: | Hans Göß, |
| Schivart: | Hans Weinrich, |
| Hüttenwart: | Gottfried Meller. |

Als stellvertretende Mitglieder waren während der Sommermonate im Auschuß tätig die Herren Ernst Gierer und Ignaz Stiefel.

Die laufenden Geschäfte der Sektion wurden vom Auschuß in 6 Sitzungen erledigt.

Den Verkauf der Vereinszeichen und die Abstempelung der Mitgliedskarten besorgten wie bisher die Herren Karl von Dall'Armi und Otto von Cammerloher. Letzterer hatte auch die Abgabe der Hütten Schlüssel, der Karten und Führer aus der Sektionsbücherei während der Sommermonate, die Verwaltung der Seilniederlage, dann die Ausfunferteilung über die anberaumten Sektionsturen und die Vermittlung von Meldungen über alpine Unfälle übernommen.

Bei der Hauptversammlung des D. u. S. A.-V. in Regensburg am 14./15. Juli 1913 wurde die Sektion durch den Rassenwart, Herrn F. X. Schreiber sen., vertreten.

Im Ortsauschuß der Münchener Alpenvereinssektionen wirkte als Vertreter der Sektion wieder Herr Adam Seeberger.

Die Sektionschronik führte der 2. Vorstand.

Allen genannten Herren spricht der Auschuß für ihre Unterstützung den wärmsten Dank aus.

II. Die Sektionsbücherei erfuhr eine erhebliche Mehrung. Neben den Neuanschaffungen aus den im Voranschlag vorgesehenen Mitteln flossen der Bücherei noch dankenswerte Spenden zu vom Ver-

Iag Oskar Brunn, von Herrn Oberstlandesgerichtsrat Wunderer und von unseren Mitgliedern Bauer, Birkhofer, Bürger, Degen, Knauer, Maisch, Mengele Georg, Minniglich und Mittelbach. Die Benützungsziffer betrug 502. Der Ausschuß erfucht, die Bücherei und die Lichtbildersammlung auch weiter mit Zuwendungen zu bedenken.

Der Zuwachs in der Bücherei besteht aus folgenden Werken:

Vereinszeitschriften:

Österreichische Alpenzeitung, Jahrgang 1898 bis 1912.

Führer:

Cooldige usw., Dauphine-Führer.
Martin, Reuschel, Weigenböck, Montblanc-Führer.
Moriggel, Von Hütte zu Hütte, IV. u. V. Bd.
Mödlmayr, Oberstdorf.

Schi-Sport:

Schiturenkarte vom Ammergebirge,
Schi-Führer, Schliersee-Bayrischzell, Bd. I.
Hrsg. vom Schneeschuhverein 1863.
Luther, Der Schitourist.
Schi-Chronik, Jahrbuch des Mitteleuropäischen Schiverbandes, Jhrg. 1912.

Wissenschaft:

Dalla Torre, Botanische Bestimmungstabellen.
Roeder u. Wienecke, Jugendwanderung und Jugendkraft.

Die gesamten Alpen:

Enzensperger, Alpenfahrten der Jugend. 2. Buch: Im Algäu.
Ftlinger, Handbuch des Alpinismus.
Pater Placidus a Spescha. Sein Leben und seine Schriften.
Steiniger, Der Alpinismus in Bildern.
Innerebner u. Ficker, Die Mittenwaldbahn.

Schöne Literatur:

Bartsch, Die Zwölf aus der Steiermark.
— Das deutsche Leid.
Dillmann, Die verwunschene Alm.
Federer, Berge und Menschen.
— Pilatus.
Fischer, Hochgebirgswanderungen.
Kobell, Allerhand G'schicht'n und G'jang'n.
Schillings, Mit Blicklicht und Büchse.
— Der Zauber des Gletscho.
Wosß, Alpentragödie.
Widmann, Touristenromellen.
Zahn, Bergvolf.
— Albin Jndergand.
— Kämpfe.

III. Die Ergebnisse der bergsteigerischen Tätigkeit der Sektion dürfen auch im heurigen Jahre wieder als voll befriedigend bezeichnet werden. Insbesondere hat die Wintertouristik durch eifrige Förderung des Schilaufes einen fühlbaren Aufschwung genommen.

Die von der Sektionsleitung anberaumten gemeinsamen Touren verliefen sämtlich bei angemessener Beteiligung in erfolgreicher

Weise. Den dabei als Tourenführer tätig gewesenem Herren ist die Sektion zu herzlichem Dank verpflichtet.

Es wurden nachstehende 47 Sektions- und Führungsturen durchgeführt (die Namen der Führer und die Teilnehmerzahl sind in Klammern beigelegt):

- 5./7. Januar: Zugspitze (Busch; 5).
- 6. " Hirschberg (Rubenbauer; 6).
- 12. " a) Kampenwand (Schitur, Dr. Müller; 4).
b) Drecherspizze (Schitur, Weinrich; 6).
- 19. " a) Frieder (Schitur, Franz Schmidt; 5).
b) Zinnenberg (Schitur, Dr. Ahles; 5).
- 26. " a) Windstirnkopf (Schitur, Wegger; 10).
b) Feldernkopf und Gr. Feldernkreuz (Schitur, Anwander; 4).
- 2. Februar: a) Lodron (Schitur, Dr. Müller; 7).
b) Astenhöfe—Rehleitenskopf (Schitur, Weinrich; 7).
- 9. " Birsching (Schitur, Anwander; 9).
- 16. " Krottentopf (Schitur, Franz Schmidt; 7).
- 23. " Klausenberg—Zinnenberg (Schitur, Weinrich; 16).
- 2. März: Kofskopf und Bodenschneid (Schitur, Busch; 5).
- 9. " Höllentorkopf (Schitur, Busch; 4).
- 16./17. März: a) Zugspitze (Schitur, Weinrich; 2).
b) Trainsjoch, Acherjoch (Schitur, Stiefel; 10).
- 23./24. " a) Klübüheler Berge (Schitur, Gofß; 3).
b) Plankenstein Ostgrat (Gofß; 7).
c) Plankenstein Südwand (Meißel; 7).
- 11./12. " Lattengebirge—Untersberg (Anton Ziegler; 13).
- 18. " Kampenwand (Gofß; 31).
- 22. " Brunnsteinspitze, Rotwandspitze, Kirchleispitze (Rubenbauer; 3).
- 25. " Frieder (Stiefel; 5).
- 1. Juni: Kofstein—Buchstein Kofsteinnadel (Dr. Müller; 18).
- 8. " a) Linderspizengrat—Westl. Karwendelspizze (Seeber; 10).
b) Scheffauer- und Zettenkaiser (Meißel; 7; darunter Osterroute 3).
- 15. " a) Zwölfer, Kleiner Wagenstein Westgrat (Gofß; 8).
b) Kofskaiser—Pyramidenspizze (Rheinberger; 4).
- 13. Juli: a) Bischof—Krottentopf (Stiefel; 4).
b) Herzogstand Nordostwand (Regewiß; 4).
- 26./27. " a) Sonnenpizze (Scherer; 4).
b) Kipfispizze—Rotwand (Dr. Müller; 10).
- 3. August: a) Tiefarspizze (Dr. Müller; 5).
b) Westl. Karwendelspizze (Dr. Maisch; 3).
c) Wörner (Seeber; 3).
- 28. September: Totenküchl (Zottweg, Schmittinne aufw., Führerweg abw. (Gofß; 6).
- 5. Oktober: Große Anspizze Nordtante (Centner; 7).
- 12. " a) Herzogstand Nordostwand Meißel; 7).
b) Schöttlkarspizze, Soiernspizze (Anwander; 7).
- 19. " a) Ruchenköpfe Westgrat (Dr. Beh; 7).
b) Reitherspizze (Anwander; 5).
- 26. " Brunnsteinkopf—Sulzleklammspizze (Seeber; 6).
- 1./2. November: a) Kofstein—Buchstein—Kofsteinnadel (Lieberich; 4).
b) Hochnißspizze (Anwander; 9).
- 7. Dezember: Spizstein—Rotwand—Auerpizze (Meißel; 6).
- 14. " Hochriß—Klausenberg—Zinnenberg (Schitur, Gofß; 4).

Die ausgeführten Einzelturen sind, soweit sie von den Mitgliedern angemeldet wurden, in dem angefügten Bergfahrtenbericht zusammengestellt (S. 37 ff.).

Dankbare Erwähnung verdient, daß unser Mitglied, Herr Georg Meißel, auch heuer wieder sich der Mühe unterzog, vor Beginn der sommerlichen Turnzeit unseren jungen kletterlustigen Mitgliedern praktische Unterweisungen im Seilgebrauch zu erteilen, wozu uns der Turnverein München von 1860 seinen Turnsaal an der Auenstraße zur Verfügung gestellt hatte.

Die seit einigen Jahren von der Sektion eingerichtete Hinterlegungsstelle für Turnseile, die sich bei Herrn von Cammerloher (Residenzstraße 23) befindet, wurde heuer erheblich lebhafter als bisher von den Mitgliedern in Anspruch genommen. Wir benützen diese Gelegenheit, sie empfehlend in Erinnerung zu bringen und verweisen auf die auf Seite 57 dieses Berichts abgedruckten Bestimmungen über die Entnahme von Seilen.

Die im Kreis der Sektion bestehende Schiläufervereinigung umfaßte heuer 57 Mitglieder. Unsere Schiläufervereinigung gehört dem Deutschen Schiverband an, sodaß die Zugehörigkeit zu ihr zugleich die Mitgliedschaft bei diesem Verband begründet. Die Mitglieder dieses Verbandes haben außer den Vorteilen der von ihm eingerichteten günstigen Schiunfallversicherung (s. hierüber Seite 60 unten) das Recht auf den Bezug der Veröffentlichungen des Verbandes (der Zeitschrift „Der Winter“ und der „Schi-Chronik“) zu ermäßigten Preisen und auf Beteiligung an allen Veranstaltungen des Verbandes unter den Mitgliederbegünstigungen. Abgesehen von diesen Vorteilen entfaltet der Deutsche Schiverband auch auf dem Gebiete der Schituristik eine äußerst wertvolle Tätigkeit durch Schimarrierungen, Herausgabe von Schikarten usw. Ende 1913 haben sich endlich die nach dem Vorgang unserer Vereinigung auch in den Sektionen München, Bayernland, Oberland und Männer-Turn-Verein München gebildeten Schiabteilungen und die hiesige Akademische Sektion unseres Alpenvereins mit unserer Schiläufervereinigung zu einem „Auschuß zur Förderung der Schituristik im Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ zusammengeschlossen, der durch die Heranziehung auch aller sonstigen Schivereinigungen innerhalb des Alpenvereins erweitert werden soll und die zielbewußte Wahrung und Förderung der schituristischen Interessen innerhalb des Alpenvereins bezweckt (s. hierüber den Bericht in den Alpenvereins-Mitteilungen 1914 S. 7). Angesichts der Vorteile, die mit der Mitgliedschaft unserer Vereinigung verbunden sind und im Interesse der vorgeschilderten wichtigen schituristischen Bestrebungen innerhalb des Deutschen Schiverbandes und unseres Alpenvereins legen wir allen unseren schiläufenden Mitgliedern den Beitritt zu unserer Schiläufervereinigung dringend ans Herz.

Im heurigen Frühjahr waren wir in der angenehmen Lage, ein neues alpines Werkchen unter dem Titel „Die vordere Karwendelkette“ in der Öffentlichkeit erscheinen zu lassen. Unseren Mitgliedern

wurde die Schrift als Jubiläumsbeilage zum 10. Jahresbericht der Sektion überreicht. Die überaus günstige Beurteilung, die das Führerwerkchen sowohl in Touristenkreisen wie in der Presse erfahren hat, erfüllte uns mit aufrichtiger Befriedigung; Anerkennung und Dank schuldet die Sektion daher allen Herren, die an der Ausarbeitung der Schrift erfolgreich mitgewirkt haben, insbesondere den Herren Franz Schmidt als Leiter der Vorarbeiten, Dr. Knauer, Lieberich, Dr. Maisch, Meißel, Moritz, Dr. Müller, Ruidisch, Seeber und Ziegler, ferner Herrn R. Reschreiter für den prächtigen Buchschmuck und Herrn Joseph Maier für die kartographischen Beilagen.

Wir möchten ferner nicht unterlassen, einer beachtenswerten Neuerscheinung auf dem Gebiete der alpinen Bestrebungen zu gedenken, die sich im abgelaufenen Jahre in der Sektion geltend gemacht hat. Es ist das die Gründung einer freien Vereinigung zur Einführung und Pflege von Jugendbergfahrten. Über die Ziele und die bisherige Tätigkeit dieser Vereinigung, der sich bis jetzt 63 Mitglieder angeschlossen haben, ist an gesonderter Stelle (s. S. 61 ff.) noch eingehend berichtet. Als Urheber dieser Bewegung, der sicherlich ein weitschauender, fruchtbarer Gedanke zugrunde liegt, dürfen wir unseren langjährigen 1. Vorstand, Herrn Heinrich Lieberich, nennen. Der Auschuß hat nicht nur den Bestrebungen dieser engeren Vereinigung sein lebhaftes Interesse zugewendet, sondern sein grundsätzliches Einverständnis mit der angebahnten Neuerung auch dadurch bekundet, daß er bei der Sommergeneralversammlung einen auf die allgemeine Förderung der Jugendaufenthaltsfahrten im D. u. Ö. A. B. abzielenden Antrag an die Hauptversammlung erfolgreich vertreten hat (vgl. Abschn. VIII).

IV. Während der Wintermonate tagte die Sektion an den Mittwochabenden im Gesellschaftszimmer Nr. 2 des R. Hofbräuhauses, das schon seit vielen Jahren unser ständiges Sektionsheim bildet, wogegen in der Zeit vom 21. Mai bis 8. Oktober die Mitglieder sich auf dem Augustinerkeller allwöchentlich zusammenfanden. Leider hinderten uns die Witterungsverhältnisse des heurigen Sommers vielfach, die Kellerabende auf der schönen, grün umwucherten Terrasse vor der Almhütte im Freien zu genießen, doch bot uns dafür das gemütliche Stübchen der Hütte einen immerhin befriedigenden Ersatz.

Eine Reihe trefflicher Vorträge, meist mit Lichtbildvorführungen verbunden, brachten uns die Wintersektionsabende, wobei wir unsere tüchtigsten Mitglieder mit hervorragenden Gästen in ehrenvollem Wett-eifer sahen. Die abgehaltenen Vorträge seien nachstehend verzeichnet:

- 15. Januar: Herr Prof. Dr. Franz Bayberger: „Der ehemalige See von Rosenheim“.
- 22. „ Herr Hans Weinrich: „Bilder aus Griechenland“. Mit Lichtbildern.
- 5. Februar: Herr Georg Meißel: „Aus dem nördlichen Karwendel“.
- 12. „ Herr Prof. Max Lieber: „Drei Tage in Pöcitels (ein herzogwinisches Jöyll)“. Mit Lichtbildern.

26. Februar: Herr Emil Morath: „Alpine Stimmungsbilder“. Mit Lichtbildern.
5. März: Herr Franz J. Gassner: „Überschreitung Kleine—Große Dru“. Mit Lichtbildern.
12. „ Herr Anton Ziegler: „Aus der Montblancgruppe“. Mit Lichtbildern.
19. „ Herr R. Rudelsberger: „Durch die Länder der Bagdadbahn“. Mit Lichtbildern.
2. April: Herr Franz Nieberl: „Im Machtbereich des Tribulaun“. Mit Lichtbildern.
9. „ Herr Walter Dittes: „Erinnerungen an den Sommer 1912“. Mit Lichtbildern.
16. „ Herr August Schuster: „Abseits moderner Kletterwege“. Mit Lichtbildern.
23. „ Herr Franz Schreiber jun.: „Wintertexturen im Samnaun“. Mit Lichtbildern.
30. „ Herr Ingenieur Kentwig: „Abessinien“. Mit Lichtbildern.
7. Mai: Herr Dr. Karl Maisch: „Der Frühling im bayerischen Alpengebiet.“ Mit Vorführung von Lichtbildern und Pflanzenpräparaten.
22. Oktober: Herr Dr. Alois Dreher: „Tod und Teufel im Volksglauben der Alpenbewohner“.
29. „ Herr F. X. Schreiber sen.: „Bericht über die Hauptversammlung in Regensburg“. Mit Lichtbildern.
5. November: Herr Dr. M. Merz: „Langkofel—Sella—Marmolata“. Mit Lichtbildern.
12. „ Herr Dr. Karl Maisch: „Abhängigkeit der Alpenflora von den klimatischen Verhältnissen der alpinen Region“. Mit Lichtbildern.
3. Dezember: Herr Franz Nieberl: „Aus den Ortleralpen (Ortler, Marktgrat, Königspitze—Ofigrat)“. Mit Lichtbildern.
10. „ Herr Adolf Scherer: „Bilder aus Dalmatien“. Mit Lichtbildern.

An alpinen Abenden trugen vor:

8. Januar: Herr Dr. Joseph Bruckmayer: „Über erste Hilfeleistung im Gebirg“.
19. Februar: Herr Hans Weirich: „Die Technik des Schilaufs“. Mit Lichtbildern.
19. November: Herr Dr. Max Ahles: „Die eindruckvollsten Bergfahrten meines Lebens“.
- Herr August Schuster: „Über Schiausrüstung“. Mit Ausstellung von Schiausrüstungsgegenständen.
- Am 26. März war der alpine Abend mit einer reichhaltigen Ausstellung von Aquarellen und Farbenskizzen aus dem Alpengebiet von unserem Mitglied Rudolf Reschreiter verbunden.

Viel inneren Gewinn, geistigen Genuß, praktische Anregung und Belehrung schöpften wir aus der Fülle der gebotenen Wintervorträge; allen Herren, die uns die genossenen schönen Stunden durch ihr freundliches Entgegenkommen vermittelt haben, sei unser aufrichtiger Dank ausgesprochen. Mitinbegriffen sind dabei auch die Herren Dr. Knauer und Ludwig Koch, die die Vorführung der Lichtbilder bei den Vorträgen betätigten.

Der Rest des Sektionsabends war regelmäßig dem geselligen Beisammensein und der Unterhaltung gewidmet; außerdem wurden im Laufe des Jahres einige Sektionsabende dem ausschließlichen Zweck der Geselligkeitspflege vorbehalten. Herzlicher Dank gebührt dabei den-

jenigen Herren, die sich stets unverdrossen in den Dienst der Unterhaltung gestellt haben; wir nennen hauptsächlich die Herren Stiefel, Minniglich, Wiesner, Kühles und Weidinger. Auch Herrn Anton Ziegler haben wir noch unseren Dank dafür nachzuholen, daß er es sich mit musterhaftem Fleiß angelegen sein ließ, die zu unserem alpinen Liederbuch gehörigen Melodien nebst der musikalischen Begleitung zu sammeln und in ein hübsches Album zu vereinigen.

V. In schätzenswerter Weise ist uns durch das stets bereitwillige Entgegenkommen der Münchener Presse, insbesondere der Redaktionen der „Münchener Neuesten Nachrichten“, der „Münchener Zeitung“ und der „München-Augsburger Abendzeitung“ die Durchführung unserer Sektionsbestrebungen erleichtert worden. Mit dem Dank dafür verbinden wir die Bitte an diese geehrten Organe um fernere gütige Unterstützung.

VI. Die größeren geselligen Veranstaltungen unserer Sektion bestanden in dem Maibod-Familienabend am 3. Mai und dem Alpinen Kommerz (11. Stiftungsfest) am 6. Dezember.

Ersterer fand, wie in den letzten Jahren, wieder im Kartensaale des R. Hofbräuhauses unter zahlreicher Beteiligung unserer Mitglieder mit ihren Familien und lieber Freunde unserer Sektion statt. Aus dem reichen Unterhaltungsprogramm seien im besonderen hervorgehoben der von Herrn Weirich verfaßte feinsinnige Toast auf die Damen und die humoristischen Vorträge der Herren Minniglich und Stiefel. Mit Vergnügen erinnern wir uns ferner der hübschen Lieder zur Laute von Herrn Weidinger und der meisterhaften Zithervorträge unseres geschätzten Gastes, Herrn R. Aufleger.

Einen schönen Verlauf nahm auch der Alpine Kommerz (11. Stiftungsfest) am 6. Dezember im großen Saale des Augustinerkellers. Herr Regewitz hatte mit bewährtem Geschmack den Raum in ein festliches Gewand gekleidet. Neben den abgeordneten Vertretern hiesiger Schwestersektionen begrüßten wir eine stattliche Anzahl von Gästen aus den Kreisen der übrigen alpinen Vereinigungen. Nachdem die Klänge des Hochlandliedes verstummt waren, lauschten wir mit Genuß den prächtigen Worten, mit denen Herr Dr. Ahles den Festabend eröffnete. Ausgehend von den Zwecken und Zielen, die den Gründern des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins einst vorgeschwebt hatten, wies er auf die gewaltige Entwicklung hin, die der Verein in einer kurzen Spanne Zeit genommen hat. So erfreulich aber die Erscheinung an sich sei, so dürfe sie uns nicht die Gefahren übersehen lassen, die auf anderer Seite in ihr liegen. Denn mehr und mehr machen sich schon in den entlegenen Tälern unseres Gebirges und selbst auf den alpinen Hütten die Einflüsse eines ungesunden Fremdenverkehrs geltend, die zu einer Verflachung des ursprünglichen alpinen Gedankens führen

müssen. Was sich als weitere betrübliche Folge zeige, das sei das zunehmende Schwinden des einheimischen Volksbewußtseins unter dem Einfluß der großen Fremdentwanderzüge. Es sei nie Aufgabe und Absicht des Alpenvereins, nationale Politik zu treiben, aber von selbst werde der Verein zu der Einsicht kommen müssen, daß es sein natürlicher Beruf sei, der Erhaltung des deutschen Volksgefühls im Alpengebiet eine kräftige Stütze zu sein. Mit einem trefflichen Hinweis auf die Zeit vor 100 Jahren, wo das deutsche Volk unter dem Druck fremder Herrschaft seiner Pflicht sich wieder zu erinnern begann und in kraftvollem Zusammenschluß der Neubelebung des völlig verloren gegangenen Nationalgefühls in Deutschland den Weg bahnte, legte er dem D. u. S. Alpenverein die Pflicht ans Herz, seinen jungen Nachwuchs, der ihm jetzt nach Tausenden zuflöme, zu Aposteln echten deutschen Volkstums in den Alpen zu erziehen. An der deutschen Jugend müsse der Alpenverein und das Deutschtum in den Alpen wieder gefunden. — Die erhebende, inhaltsreiche Rede fand begeisterten Beifall. Hieran schloß sich ein von Herrn Stiejel mit anerkanntem Geschick verfaßter humoristischer Prolog, der von Fr. Ulrich als Sennerin recht wirkungsvoll gesprochen wurde. Eine Reihe künstlerischer und unterhaltender Vorträge füllte den übrigen Abend. Insbesondere sind wir dem Sängerkreis des Turnvereins München von 1860 und dem Mandolinenkclub München von 1893, dann als Gesangs-Solisten den Herren Kurringer (Tenor) und Göbel (Bass), sowie Herrn Mittermayer als Gitarrevirtuosen für ihre prächtigen Leistungen dankbar. Heiterste Stimmung entsachten die kritischen Streiflichter, mit denen Herr Miniglich und Herr Weinrich bemerkenswerte Vorgänge aus dem Sektionsleben in humoristisch-poetischer Form beleuchteten. Die Herren Anwander und Dr. Maisch ließen schließlich der Festversammlung schöne Lichtbilder aus den Alpengegenden und dem alpinen Pflanzenleben genießen. Der mit dem Kommerz verbundene Glückshafen, um dessen Aufbau sich die Herren Schreiber, Bürger und von Cammerloher verdient gemacht hatten, war Dank der freiwilligen Spenden unserer Mitglieder reich ausgestattet und warf einen ansehnlichen Reinertrag für die Sektionskasse ab. Einige wertvolle Gebirgsquarelle von der Künstlerhand unseres Keschreiter waren besonders verlockende und vielumworbene Gewinnste. — Allen Spendern wie allen Mitwirkenden bei diesen Veranstaltungen unseren herzlichsten Dank!

VII. Das Sektionsvermögen betrug am Schlusse des Berichtsjahres 15 951 M 89 S. Die von den Baukosten der Hochlandhütte aus dem Vorjahre übergegangene Restschuld von 950 M wurde im heurigen Jahre durch Rückzahlung der letzten Anteilscheine vollständig getilgt. Wir dürfen es als einen erfreulichen Beweis für die Gesundheit unserer finanziellen Lage betrachten, daß es uns in der kurzen Zeit von 4 Jahren ohne Schwierigkeiten gelungen ist, die Baukosten unserer Hütten und Weganlagen vollständig abzutragen. Ein glänzendes Zeugnis für die Opferfreudigkeit und den Gemeinsinn der Sektion!

VIII. Die am 9. Juli unter Beteiligung von 42 Mitgliedern abgehaltene außerordentliche Generalversammlung befaßte sich mit der Beratung der Tagesordnung für die Hauptversammlung des D. u. S. A.-V. in Regensburg am 14. Juli 1913. Auf Vorschlag des Ausschusses kam hierbei der einstimmige Beschluß zustande, der Hauptversammlung folgenden von der Sektion München mitvertretenden Antrag zu unterbreiten:

„I. Der D. u. S. A.-V. möge die Jugendauffahrten fördern, soweit es im Rahmen seiner Bestrebungen möglich ist.

II. Der D. u. S. A.-V. möge auf die Sektionen dahin wirken, daß Jugendgruppen, die von einem legitimierten Leiter geführt sind und deren Eintreffen vorher angemeldet ist, weitgehendste Ermäßigungen auf Schutzhütten gewährt werden, sowohl was die Beherbergung als auch die Verpflegung betrifft.

III. Der D. u. S. A.-V. möge dem Hauptauschuß den Betrag von 2000 M zur Förderung der alpinen Jugendwanderungen zur Verfügung stellen.“

Dieser Antrag wurde von der Hauptversammlung in Regensburg gebilligt und zum Beschluß erhoben.

Die ordentliche Generalversammlung fand am 17. Dezember im Sektionslokale (K. Hofbräuhaus Zimmer 2/II) statt. Anwesend waren 62 Mitglieder.

In den Sektionsauschuß für 1914 wurden folgende Herren gewählt:

- | | |
|-----------------|-----------------------|
| 1. Vorstand: | Heinrich Lieberich, |
| 2. " | Anton Ziegler, |
| Kassenwart: | F. K. Schreiber sen., |
| 1. Schriftwart: | Franz Rubenbauer, |
| 2. " | Otto von Cammerloher, |
| Bücherwart: | Dr. Joseph Knauer, |
| Türenwart: | Hans Göß, |
| Schivart: | Dr. Wilhelm Weh, |
| Hüttenwart: | Gottfried Keller. |

Als Rechnungsprüfer für 1914 wurden gewählt die Herren Böhner und Lehner.

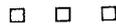
Von ihren Ausschußposten traten für das kommende Jahr zurück die Herren Dr. Ahles, Seiber, Franz Schmidt, Weber und Weinrich. Berücksichtigungswerte berufliche und familiäre Gründe, teilweise wohl auch das Bedürfnis, sich wieder Entlastung nach den Sorgen der Vereinstätigkeit zu gönnen, waren für ihren Rücktritt bestimmend. Diesen Gründen gegenüber sah sich die Mitgliedschaft machtlos, die Herren vorerst weiter an ihre schweren Pflichten zu fesseln. Nur ungern sahen wir sie scheiden. Wer aber, wie sie, den Anforderungen, die wir zu stellen berechtigt sind, in so übervollem Maße genügt hat, dem gebührt wohl auch seinerseits ein Anspruch auf Rücksichtnahme. Uns ist es eine Ehren-

pflicht, den genannten Herren für die große Aufopferung und Gewissenhaftigkeit, mit der sie die ihnen übertragenen Aufgaben jederzeit erfüllt haben, an dieser Stelle den herzlichsten Dank der Sektion zum Ausdruck zu bringen. —

Bevor wir unseren Bericht schließen, möchten wir noch pietätvoll derjenigen Mitglieder gedenken, die der Tod im heurigen Jahre aus unseren Reihen genommen hat. Am 16. April 1913 verschied nach längerem Leiden Herr *G u i d o M ä n d l* sen., einer der Mitbegründer unserer Sektion. In den Jahren 1903 und 1904, den ersten Jahren des Bestehens der Sektion, versah er die Stelle des 2. Vorstandes, in der er sich durch seine eifrige Mitarbeit dauernde Verdienste um die Sektion erwarb. Sein menschenfreundliches Wesen hat ihm unter unseren Mitgliedern die große Beliebtheit erworben, die bei seinem letzten Geleite nochmals in so erhebender Weise zum Ausdruck kam.

Kurze Zeit später, am 26. Juni 1913, standen wir am Grabe unseres unbergelichen Mitgliedes *G e o r g P ö h n e r*. Auch in ihm betrauern wir ein verdienstvolles, geachtetes Gründungsmitglied. Kaum konnten wir uns einen unserer Wintersektionsabende denken, ohne die verehrungswürdige Gestalt dieses Mannes in unserer Mitte zu sehen, der sich trotz seiner weißen Haare die ungetrübt Freude am alpinen Wesen und den Sinn für frohe Geselligkeit bewahrt hatte. Neben seiner treuen Anhänglichkeit dankt ihm aber die Sektion noch vieles mehr, denn er war ihr, wo sie es bedurfte, auch stets ein hochherziger, freigebiger Freund.

Den beiden Verbliebenen wird in der Sektion für immer ein ehrendes Andenken gewahrt bleiben.



Arbeiten im Sektionsgebiet.

Im Karwendelgebiete wurde im heurigen Jahre die neue Steig- anlage von der Hochlandhütte auf den Wörnergrat (zum Übergang nach der Vereinsalpe), die im Herbst 1912 wegen der früh eingetretenen Winterschneefälle nicht mehr hatte vollendet werden können, während des Frühsommers fertig gestellt. Der Steig zweigt von dem Weg, der die Hochlandhütte mit der Rehsbergalpe verbindet, etwa 10 Minuten von der Hütte entfernt nach rechts ab, steigt in bequemen Serpentinafen anfänglich durch latschenbewachsenes Geschroße, später über breite grasige Hänge empor und erreicht die Grathöhe ungefähr 100 m links der Stelle, wo das Felsenmassiv des Wörner sich

aus dem grünen Grathang erhebt. Anschließend senkt sich dann jenseits des Grates ein markierter Steig zur Vereinsalpe hinunter. Die Gesamtkosten des Steiges von der Hochlandhütte bis zur Kammhöhe des Wörnergrates betragen 350 M.

An der Hochlandhütte waren einige unwesentliche Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen; außerdem erwies es sich als notwendig, den im Aufenthaltsraum der Hütte befindlichen, inwendig allmählich schadhaft gewordenen Ofen umzusetzen.

Die Unterkunftgelegenheit wurde durch Aufstellung von weiteren vier einfachen Lagerstätten im Dachraum der Hütte erweitert.

Wohltuende Schenkungen von unseren Mitgliedern haben es uns ermöglicht, die Hütten mit manchem neuen Einrichtungsstück auszustatten, wofür wir hiemit aufrichtigen Dank sagen.

Die alten Weganlagen im Gebiete der Hochlandhütte und der Arnspizenhütte sowie die bestehenden Wegbezeichnungen befanden sich durchweg in dem Zustand, wie er den billigen Anforderungen an Touristenwege entspricht; gleichwohl wurde wieder manches zu ihrer weiteren Verbollkommnung getan.

Gerne wären wir darangegangen, den im Vorjahre beschlossenen Ausbau des Schöttlkarweges zur Verwirklichung zu bringen, jedoch traf die rechtzeitig nachgesuchte behördliche Genehmigung hierzu so spät ein, daß es unzumutbar erschien, die Arbeiten noch vor Winterbeginn in Angriff zu nehmen. Sie wurden daher bis zum kommenden Frühjahr verschoben.

Der Hüttenbesuch hat sich im heurigen Jahre wieder wesentlich erhöht; die Zahl der eingeschriebenen Besucher betrug auf der Hochlandhütte 585, auf der Arnspizenhütte 212.

Die Einnahmen der Hochlandhütte schlossen ab mit 1020 M 10 S,
die Ausgaben mit 818 M 02 S,

Der Überschuß betrug sohin 202 M 08 S.

Zu unserem Bedauern mußten wir namentlich im heurigen Jahre die Wahrnehmung machen, daß von den Besuchern unserer Hütten bei der Benützung des Hütteninventars, hauptsächlich der Rücheinrichtung, nicht immer mit jener Schonung und Gewissenhaftigkeit verfahren wird, die fremdem Eigentum gegenüber als selbstverständliche Pflicht betrachtet werden muß. Dadurch haben wir vielfache Beschädigungen, ja sogar Verluste an Einrichtungsgegenständen zu beklagen. Wir bitten unsere Mitglieder, fremden Besuchern in dieser Richtung ihr Augenmerk zuzuwenden und gegebenenfalls unsere Interessen als Hütteneigentümer nachdrücklich zu wahren.

Dr. M h l e s.

F. R u b e n b a u e r.

Kassarechnung für das Vereinsjahr 1913.

Einnahmen.

Ausgaben.

	M	S		M	S
Kassabestand am 11. Dez. 1912	283	25	Zahlung an den Hauptauschuß	2205	—
Bankguthaben am 11. Dezember 1912	931	60	Beiträge für verschiedene Vereine	76	61
Mitgliederbeiträge			Verwaltung:		
317 à M 13.—	4121	—	Neuanfassungen		
12 à M 6.—	72	—	M —.60		
27 Aufnahmen à M 5.—	135	—	Porti	95.67	
Hütten Schlüsselabgabe	37	—	Druckfachen	366.05	
Seilabgabe	9	—	Lokalmiete	48.—	
Postkarten-Verkauf	181	60	Vereinsdiener	170.—	
Vereinszeichen-Verkauf	27	—	Ehrungen und Gebühren	82.55	
Schenkungen und sonstige Einnahmen	804	75	Veranstaltungen u. Vorträge	121.45	
Bankzinsen	65	40	Bibliothek-Ankäufe	204.09	
Gewinn beim Stiftungsfest	249	90	Vereinszeichen-Ankauf	25.—	
Einnahmen auf der Hochlandhütte	1020	10	Inserate	415.20	1528 61
			Hütten und Wege	818	02
			Nördliche Karwendelkette	558	33
			Ankauf von Postkarten	60	—
			Auslosung von Anteilsscheinen	950	—
			Kassabestand am 17. Dezember 1913	294	03
			Bankguthaben am 17. Dezember 1913	1447	—
	7937	60		7937	60

München, 17. Dezember 1913.

Franz Schreiber, Kassenwart.

Geprüft und richtig befunden

Anton Seitz.

August Ehrensberger.

Voranschlag für 1914.

Einnahmen.

Ausgaben.

	M	S		M	S
Kassabestand	294	03	Zahlung a. Hauptauschuß	320 à M 7	2240 —
Bankguthaben	1447	—	Beiträge für verschiedene Vereine	100	—
Mitgliederbeiträge			Verwaltung:		
320 à M 13.—	4160	—	Neuanfassungen		
10 à M 6.—	60	—	M 150.—		
Aufnahmen 15 à M 5.—	75	—	Porti	150.—	
Hütten Schlüsselabgabe	40	—	Druckfachen	600.—	
Seilabgabe	10	—	Sonst. Ausgab.	30.—	
Postkartenverkauf	50	—	Lokalmiete	48.—	
Sonstige Einnahmen	250	—	Vereinsdiener	170.—	
Einnahmen auf der Hochlandhütte	800	—	Ehrungen und Gebühren	50.—	
			Veranstaltungen und Vorträge	200.—	
			Bibliothek-Ankäufe	200.—	
			Vereinszeichen-Ankauf	10.—	
			Inserate	400.—	
			für turistische Zwecke	100.—	
			für Lichtbilder-Sammlung	50.—	2158 —
			Hütten und Wege:		
			Hochlandhütte		
			Unterhalt u. Verwaltung d. Hütte u. Hüttenwege M 550.—		
			Neue Wegenlagen u. Verbesserungen	300.—	
			Arnspitzegebiet		
			Wege u. Hüttenunterhalt	150.—	1000 —
			Überschuß	1688	03
	7186	03		7186	03

München, 17. Dezember 1913.

Franz Schreiber.

Vermögens-Übersicht.

Kassabestand	294 M 03 S
Bankguthaben	1447 M — S
Bibliothek	1412 M 29 S
Mobilien	1588 M 58 S
Vereinszeichen	13 M 50 S
Hochlandhütte	7990 M 20 S
Hochlandhütteneinrichtung	1800 M 47 S
Arnspizhütte	1266 M 42 S
Postkartenbestände	139 M 40 S

Summa: 15 951 M 89 S



Bergfahrtenbericht.

Bearbeitet von Hans Gof.

Die folgende Zusammenstellung umfaßt die von unseren Mitgliedern in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1913 ausgeführten Bergfahrten, soweit sie zur Kenntnis des Ausschusses gebracht wurden. Von 328 Mitgliedern leisteten 212 (64,6 %) dem Ersuchen des Ausschusses um Einsendung von Fahrtenberichten Folge. Darunter waren 13 Fehlberichte.

Bei der Bearbeitung wurde nach folgenden Grundsätzen verfahren:

1. Im allgemeinen sind nur selbständige Gipfel und Jochübergänge von mindestens 1500 Meter Seehöhe aufgenommen. Eine Ausnahme wurde gemacht für besonders schwierige Gipfel (z. B. Totenjesselpitze, Kofsteinnadel), für Schibergfahrten und gewisse außeralpiner Gebiete. Hiernach kommen z. B. mangels orographischer Selbständigkeit in Wegfall: Streichtopf (Sonntwendgebirge), Laubenstein (bayer. Voralpen), Petersköpfl, Elfer, Zwölfer (Zahmer Kaiser), Staffelnstein (Chiemgauer), Zwischentofel (Sella) u. a., v o r a u s g e s e t z t, daß die Besteigung im Sommer auf einem gewöhnlichen Wege erfolgte. Pässe, über die eine fahrbare Straße führt, sind nicht berücksichtigt.
2. Als Winterbergfahrten gelten solche, die in der Zeit vom 1. Dezember bis 30. April ausgeführt wurden.
3. Winterbergfahrten sind mit „W“, Schibergfahrten mit „Sch“, Bergfahrten in Begleitung eines Führers mit „F“ bezeichnet.

Der Abschnitt „Fahrtenbeschreibungen“ enthält kurzgefaßte Schilderungen neuer oder sonst bemerkenswerter Bergfahrten von Mitgliedern unserer Sektion. Für die nöthliche Karwendelfette sind als Ergänzung unserer Beilage zum Jahresberichte 1912 auch die uns bekannt gewordenen nicht von Mitgliedern unserer Sektion ausgeführten Neuanstiege beschrieben. Für den Inhalt der Berichte sind die — an erster Stelle aufgeführten — Verfasser verantwortlich. Die Namen unserer beteiligten Sektionsmitglieder sind gesperrt gedruckt.

Der Ausschuss ersucht wiederholt, ihm über solche Bergfahrten Schilderungen nach dem Muster der Beschreibungen im „Hochtourist“ oder im Leuchs'schen „Führer durch das Kaisergebirge“ zur Verfügung zu stellen.

Ausschluß über die in der Zusammenstellung erwähnten Bergfahrten erteilt der Lurentwart.

Ostalpen.

A. Nördliche Kalk- und Schieferalpen.

I. Prättigauer Alpen.

Brandnerjoch 1, Defenpaß 1, Sceaplana 1, Sulzfluh 1 (Sch), Verrajoch 1, Weißplatte 1 (Sch).

II. Lechtaler Katalpen.

I. Bregenzerwald:

Iseller 1, Rühgundkopf 1, Sederer Stuibn 2 (1 W), Steineberg 4 (1 W), Stuibn 3 (1 W), Stuibkopf 1.

2. Lechtaler Alpen:

Abblitjoch 3, Alperschonjoch 2, Alpeleskopf 1, Almejurjoch 6, Arlbergerhöhe 3 (Sch), Arljochspitze 1, Bodkarstopf 2, Bodkarstspitze 3 (dar. 2 Überchr. Nordgrat— Ostgrat), Darwinspitze 2, Darwincharte 2, Dawinkopf 1, Dremelscharte westl. 3, Dremelspitze 3, Falelscharte 1, Fallensbachercharte 1, Feuerpitze 4, Flarichjoch 7, Flegenjoch 6 (Sch), Galzig 11 (9 Sch), Galsteitejoch 4, Gatschkopf 2, Grießkopf 5, Grießspitze 4, Grießcharte 1, Grubigjoch 1, Grubigstein 1 (Sch), Gufelseejoch 6, Gufeljoch vorderes 5, Gufeljoch hinteres 2, Hahntennjoch 3, Heiterwand Hauptgipfel 3 (zweite Begehung des Nordgrates), Heiterwand Ostgipfel 1, Heiterwandturm 3, Hinterseejoch 1, Hirschblaiskopf 2, Kaiserjoch 1, Kogelseepitze 4, Kreuzkopf 1, Kriegerhorn 2 (Sch), Krommittel 2, Mutterkopf 3, Hinterbergjoch 2, Kriegerkopf 1, Langzugjoch 2, Maientopf 1 (Sch), Madlochspitze 7 (Sch), Mohnenfluh 3 (Sch), Müntscherrjoch 3, Hoher Ffen 1, Laagers 2, Larfenngrat 2, Leiterpitze 2, Oberlahnisjoch 3, Parfeierspitze 3, Parzinspitze 3, Parzinturm nordöstl. 3, Parzinturm südwestl. 3, Parzinscharte 1, Rauher Kopf 1 (Sch), Rauhenkopfscharte 1 (Sch), Reichspitze 4, Parzinscharte 1, Samspitze 6, Satteltopf 3 (Sch), Schlenkerspitze gr. 4, Schindler-Rüfikopf 2 (Sch), Seebühel 1 (Sch), Seeharte 2, Stanskogel 1, Steintarspitze 3, Spitze 5 (3 Sch), Seebühel 1 (Sch), Seeharte 2, Stanskogel 1, Streichgampenjoch 3, Steinjoch 4, Stierköpfl 1, Stierlochspitze 3, Stierlochcharte 1, Streichgampenjoch 3, Thaneler 3, Tarrenzcharte 3, Tarrentonspitze 1, Tschirgant 1, Valluga 7 (Sch), Vorderseepitze 2 (Überchr. Nordgrat— Ostgrat), Wildebene 2, Wildcharte nordl. 1, Winterjoch 2, Wetterpitze 4.

3. Algäuer Alpen.

Balschtespitze 2 (1 Gratübergang zur Kreuztarspitze), Balkenscharte 2, Bretterspitze 1, Bodkarstcharte 1, Denneberg 1 (Sch), Fellhorn 1, Grünten 1 (W), Schwendtnerhorn 1 (Sch), Heidelbeerkopf 1, Hermannstarspitze 5, Hermannstarturm 6, Himmelscharte 3 (1 Sch), Himmelhorn 1, Hochfrottspitze 3, Hochgrat 3, Hochvogel 3, Hohes Licht 2, Jfenspitze süd. 6 (3 Südgrat), Jfenspitze nordl. 3, Imbergerhorn 1, Immenstädter Jfenspitze süd. 6 (3 Südgrat), Krottenkopf gr. 1, Krottenkopfscharte süd. 8, Laihorn 2 (Sch), Kreuztarspitze 3, Krottenkopf gr. 1, Krottenkopfscharte süd. 8, Laischarte 1, Laufbacherscharte 2, Mädelegabel 5 (3 Gratübergang zur Hochfrottspitze), Mädelejoch 5, Marchspitze 8 (3 Südgrat), Nebelhorn 5, Obermädelejoch 7, Plattencharte östl. 2, Puzcharte 1, Satteltarspitze 2 (II. Aufstieg über die Südwestwand, I. Abstieg über die Südwestwand), Schlappolt 1, Schönedertopf 1, Sonnenkopf 1, Söllereck 1, Spätgundkopf 2, Spieghlerscharte 1, Trettachspitze 3, Urbelescharte 1, Wolfsebnerspitze nordl. 5 (darunter 2 F. F. Kamin, 1 Südkamin, 1 Südostkante, 1 Bogongweg), Wolfsebnerspitze süd. 4, Wildbegundenkopf 2.

4. Tannheimer Gebirge.

Aggenstein 3, Alppitze 1, Brentenjoch 3, Edelsberg 3 (2 Sch), Einstein 1, Füssener Joch 1, Gebrenspitze 3 (Westgrat), Grießspitze 1, Gimpel 4 (darunter 1 Ostgrat, 1 Westgrat), Kölleckrofen 1, Köllepitze 4 (darunter 1 Westgrat und 1 Teufelsgrat), Kesselswängelscharte 1, Keintaler Joch 1, Scharfjoch 2, Noteflüh 5 (darunter 1 Westgrat), Schilde gr. 4, Schilde kl. 2.

5. Ammergauer Alpen.

Aufacker 1, Brandjoch 1, Brandschrofen 1, Brunnenkopf 1, Daniel 3 (W), Ettalermann 11 (2 W), Enningfattel 4 (Sch), Feldernkopf 3 (Sch), Frieder 11 (4 Sch), Friederspitze 5, Friedergat 1, Gaisprungköpfe 1, Gabelschrofen 1, Geiselsstein 1, Hochplatte 1, Hörnle 11 (1 Sch, 4 W), Josef 1 (W), Kuchelbergspitze 2, Kuchelberg 2, Kienjoch 1, Klammspitze große 1, Klammspitze kleine 1, Krähe 1, Kramer 3, Kreuzspitze große 3, Kreuzspitze kleine 1, Laber 4 (1 W), Laberjoch 4, Laberschartenkopf 1, Nebelspitze 2 (1 W), Pürschling 22 (18 Sch, 2 W), Säuling 5, Laberschartenkopf 1, Nebelspitze 2 (1 W), Pürschling 22 (18 Sch, 2 W), Säuling 5, Scharfed 1, Schellschlucht 1, Sonnenberg 1, Straußberg 1, Teufelsköpfe 11 (10 Sch), Upsberg 3 (W), Vorderfeldernkopf 4 (Sch), Windstierkopf 16 (15 Sch), Zahn 1, Zunderkopf großer 1 (Sch).

III. Nordtiroler Kalkalpen.

1. Wettersteingebirge.

Alppitze 18 (8 Sch, 2 W), Brunntalkopf 2, Grünkopf 1, Hochblaffen 1 (W), Höllentorkopf 5 (3 Sch, 1 W), Höllentalspitze innere 1, Hoher Gais 1 (Ostgrat), Hupfleitenscharte 4 (1 W), Kreuzjoch 1 (Sch), Kreuzed 16 (10 Sch, 4 W), Leutascher Dreitorspitze 1, Musterstein 2 (Westgrat), Defelekopf 2 (Westgrat), Partenkirchener Dreitorspitze: Nordostgipfel 4, Mittelgipfel 4, Westgipfel 12, Riffelspitze süd. 1, Schwarzenkopf 1 (W), Schachen 1, Schneefernerkopf 3 (Sch), Söllerscharte 1, Törlan 1 (Sch), Törlspitze östl. 4, Törlspitze westl. 4, Vorderlahnscharte 1, Kleiner Wagenstein Westgrat 3, Kleiner Wagenstein Nordwand 1, Zugspitze 19 (4 Sch, 4 W), Zugspitzgatterl 1, Zwölfer 9 (darunter 1 Nordwand).

2. Mieminger Gebirge.

Drachentopf vord. 6 (1 W), Grünstein 2 (durch die Eisrinne), Grünsteinscharte 1, Sonnenpitze 12, Stettlcharte 1, Wampeter Schrofen 1.

3. Arnstod.

Arnplattenspitze 1, Arnkopf 3 (2 W), Arnspitze große 29 (4 W, 1 Nordkante), Arnspitze mittlere 3, Narrenspitze 3.

4. Karwendelgebirge.

a) Seefeldgruppe:

Erlfattel 1 (W), Erlspitze 3, Fleischbankspitze 3, Fleischbanktürme 3, Freyungspitze westl. 1, Reitherspitze 21 (2 W).

b) Solsteinkette:

Grubreisenturm nordl. 3, Grubreisenturm mittl. (Melzerturm) 3, Grubreisenturm süd. 3, Frau Pitt-Sattel 3, Hoher Sattel 3, Kaminspitze östl. 3, Kaminspitze mittl. 3, Kaminspitze westl. 3, Kemmacher 3, Kumpfarspitze 2, Naggenkopf 2, Nodertarspitze 2, Widderzähne 2, Widderberg 2, Großer Solstein 1, Seegrubenspitze 1, Seegrubenscharte 2, Thaurer Joch 1, Thaurer Zunderkopf 2, Urprungattel 1.

c) Bettelwurfkette:

Große Bettelwurfspitze 8, Kleine Bettelwurfspitze 2, Gamscharte 1, Hoher Gleiersch 8 (5 Sch, 3 W), Jägercharte südöstl. 2, Jägercharte mittl. 2, Jägercharte nordl. 2, Kapentopf 5 (3 W, Westgrat), Kasatscherjoch 8 (3 Sch), Speckarspitze 10 (3 Sch), Walderzunderkopf 1.

d) Hintere Karwendelkette:

Bärenkopf 1 (W), Birklarspitze 6, Sahnkampfspitze 1, Gallerangerpitze östl. 1, Gallerangerpitze westl. 1, Hochalpenkreuz 2, Hochnißl 8 (6 W), Kaltwassercharte 1, Lamsenscharte 2 (W), Lamsenpitze 6 (3 W), Lamsenjoch 2 (1 W), Mitterspitze 1, Niedernißl 3 (W), Odtarspitze östl. 2, Odtarspitze mittl. 1, Notwandspitze 6 (W), Schafjoch 6 (W), Seebergspitze (Nabenpitze) 1 (W), Spikshüttenkopf (P. 2487) 1, Stanser Joch 1 (W), Steinkarspitze 9 (2 W), Suntiger 1, Überchall 2.

e) Vordere Karwendelkette:

Brunnensteinpitze 8, Brunnensteinkopf 1, Grabentarspitze 2, Gramajoch 1, Gerberkreuz 3 (darunter I. Ersteigung durch die Kamme der Lindlahnschlucht, Südwestgrat II. Begehung), Großarspitze süd. 2, Großarspitze nordl. 4, Großarspitze mittl. 2, Hochalpsattel 4 (1 W), Hocharspitze 4, Hohljoch 3 (1 W), III. Karwendelkopf 1, Karwendelspitze östl. 3, Karwendelspitze westl. 29 (1 W), Kirchscharte 8, Kreuzwand 2, Kreuzklamm 2, Linderpitzen nordl. 15 (1 W), Linderpitzen süd. 10, Linderpitzengrat 6, Predigtstuhl 3, Notwand-

Spitze 7, Sonnjoch 1, Spielisjoch 3 (1 W), Sulzleklammspitze 4, Tiefstarpitze 11 (2 W), darunter 2 Südostgrat, 2 Aufst. durch die Schlucht aus dem Dammstark, 1 Abstieg Südgrat, Vierer Spitze 5, Wörner 17, Wörnergrat (auch Stein-
tarspitze) 30 (3 Sch, 4 W), Wörnerkopf 9 (2 W), Zunderweidkopf 12.

5. Rißergebirge.

Hirzened 1, Felberkopf 10 (1 Sch), Felberkreuz 4, Juifen 1, Ochsenstafel 3, Reißende Lahnspitze 9, Schöttelstarpitze 12, Schöttelkopf 2, Soiernschneid 3, Soiern-
spitze 14 (1 W).

6. Sonnenwendgebirge.

Gschöllkopf 4 (2 W), Heibachstellwand 1 (Sch), Hochiß 8 (1 Sch, 4 W), Hundes-
almkopf 1, Kögelhöndel 1, Kögeljoch 1, Pentling 12 (1 W), Rosan 6 (1 Sch, 2 W),
Sagzahn 2, Seileck 1, Seefar Spitze 5 (1 W), Sonnenwendjoch vord. 3 (1 Sch), Spiel-
joch 6 (4 W), Streichkopf 2, Unnuk 2.

7. Bayerische Voralpen.

a) Estergebirgsgruppe:

Bischof 9 (1 Sch, 2 W), Eckenberg 2, Hoher Frieden 4 (1 W), Hennenkopf 7
(1 Sch, 1 W), Heimgarten 12 (3 W), Herzogstand 45 (24 W), Herzogstand
Nordostwand 11, Hirschhöndel 1, Kared 4, Kistenkopf 11, Krottenkopf 27
(9 Sch, 2 W), Oberrißkopf 12 (1 Sch, 1 W), Raueck 1, Schindlerskopf 1
(Sch), Simetsberg 2, Wanf 6 (1 Sch).

b) Fachenauer Berge:

Achselföpfe 5, Benedikten-Nordwand 35 (2 Sch, 8 W), Benedikten-Nordwand 6,
Brauned 7, Blomberg 3 (Sch), Glaswand 1 (W), Fochberg 27 (9 W), Foch-
berg Nordwand 1, Kirchstein 7, Latschenköpfe 6, Rabenopf 2, Zwiessel 4 (Sch).

c) Tegernseer Berge:

Blaubergkopf 1 (W), Blauberg 3 (1 W), Brandkopf 1 (Sch), Bodenschneid 53
Blaubergkopf 1 (W), Blauberg 3 (1 W), Brandkopf 1 (Sch), Bodenschneid 53
(23 Sch, 2 W), Brecherspitze 29 (10 Sch, 5 W), Buchstein 36 (1 Sch, 5 W),
Fockenstein 7, Guffert 3, Hallserspitze 3 (1 W), Hirschberg 21 (12 W), Kampen 6,
Kreuzberg 3 (Sch), Neureuth 4 (Sch), Planenstein 18 (4 Sch, 5 W), Pflanzen-
stein Ostgrat 12, Planenstein Nordostschlucht 1, Planenstein Nordwand 1,
Plantenstein Südostband 8 (2 W), Planenstein Südwand 12 (2 W), Rißer-
kogel 42 (7 Sch, 11 W), Rößkopf 23 (Sch), Rößstein 38 (1 Sch, 5 W), Röß-
steinnadel 24 (5 W), Rottkopf 4 (Sch), Schildenstein 3 (1 W), Schinder bayer. 1,
Schinder österr. 8 (5 Sch), Seßberg 13 (1 Sch, 6 W), Silberkopf (Seefar-
kreuz) 2 (1 Sch), Stolzenberg 1 (Sch), Stimpfing 31 (Sch), Wallberg 35
(3 Sch, 19 W).

d) Rotwandgruppe:

Alpspitze 26 (2 Sch, 13 W), Alpspitze Nordwand 2 (1 W), Auerspitze 48
(45 Sch, 1 W), Dürnmiesing 11, Hochmiesing 20 (3 Sch), Jägerkamp 40
(16 Sch, 12 W), Rimpfcharte 1 (Sch), Semperberg 1 (Sch), Waroldschneid
(2 Sch), Raufkopf 3 (Sch), Rotwand 97 (44 Sch, 19 W), Ruchentöpfe 2,
Ruchentöpfe Westgrat 26 (6 W), Schönsfeldjoch 2, Schönsfeldjoch 1, Sonn-
wendjoch hinteres 10 (3 Sch, 2 W), Sonnenwendjoch hinteres Nordwand 2,
Taubenstein 3 (Sch), Wildenkarjoch 2.

e) Wendelsteingruppe:

Wischerjoch 9 (Sch), Breitenstein 13 (5 Sch), Brunnstein 25 (4 Sch, 9 W),
Wischerjoch 9 (Sch), Breitenstein 13 (5 Sch), Brunnstein 25 (4 Sch, 9 W),
Jägerwand 1 (Sch), Kitzlahner (Vogelsang) 3 (Sch), Lacherspitze 4 (3 Sch),
Kesselberg 2 (Sch), Rehlentopf 10 (Sch), Steilnerjoch 1, Sudelfeldkopf 4
(Sch), Seimwand 3 (Sch), Trainsjoch 11 (9 Sch, 1 W), Traithen großer 22
(10 Sch, 1 W), Traithen kleiner 8 (4 Sch), Unterbergjoch 1, Wasserpitze 2
(Sch), Wendelstein 25 (7 Sch, 5 W), Wildalmjoch 5 (Sch).

8. Kaisergebirge.

a) Wilder Kaiser:

Acker Spitze 2, Brandvogel 1 (W), Brentenjoch 2 (1 Sch, 1 W), Elmauer Halt 12,
Fleischban Spitze 2, Gamsalt 3, Goinger Halt hintere 3, Goinger Halt vord. 3,
Hadenköpfe östl. 3, Hadenköpfe westl. 3, Hoched 3 (Sch), Hochgrubachspitze
östl. 2, Hochgrubachspitze westl. 2, Kaiserkopf 1, Karlspitze vordere 1, Karls-
pitze hintere 3 (darunter 1 aus dem Schneeloch), Kleine Halt 4, Kleine Halt:
Nordwestwand 6, Ostwand 3, Ostwand 1, Kleinkaiser 1 (W), Kleinkaiser 1,
Kopftörlgrat 5, Mitterkaiser 1 (W), Predigtstuhl: Hauptgipfel 4, Nordgipfel 2,
Westchlucht 1, Südgrat 2, Wopongkamin 1, Scheffauer 11 (1 W), Scheffauer:
Leuchsweg 17, Östlerweg 4, Laupert-Kammererkamin 1, Sonned 7, Stein-
bergjoch 4, Totenkirchl: Führerweg 6, Zottweg-Schmitttrinne 9 (1 W), Kotten-
steinerweg 2, Merzbacherweg 7, Kraftkamin 2, Stöger-Gschwendtkamin 4,
Heroldweg 3, Nieberlkamin 3, Ostwand 2, Zottkamin 3, Christ-Fickkamin 2,
Schroffeneggerkamin 1, südl. Nordostkante 1, Totensessel 7, Treffauer 1, Zetten-
kaiser 2 (1 W), Zettentaiser Westgrat 16 (2 W), Zettentaiser Nordkante 1 (W).

b) Zahmer Kaiser:

Eiser 8 (W), Joven Spitze: nördl. 3, südl. 3, Nordgrat 3, Kesselschneid: vord. 6,
hintere 5, Raunspitze 19 (12 W), Peterköpfl 14 (W), Pyramiden Spitze 34
(9 W), Rößkaiser 2, Strippenjoch 2, Strippenkopf 1, Steingrubenschneid 1 (W),
Zwölfer 8 (W).

9. Chiemgauer Voralpen.

Feichted 1 (Sch), Fellhorn 4 (3 Sch), Geigstein 4 (2 Sch), Gedererwand 4
(durch den großen Kamin), Hennenberg 1 (Sch), Heuraffelkopf 3 (Sch), Hochfelln 9
(5 W, 1 Sch), Hochgern 5 (2 W), Hochplatte 5, Hochriß 22 (18 Sch), Hochstaufen 2,
Kampfenwand: Hauptgipfel 61 (1 W), Westgipfel 45, Ostgipfel 67 (4 Sch, 4 W),
östl. Zellerkamin 2 (W), Kampfenhöhe 5, Karopf 1 (Sch), Karlspitze 1 (Sch), Klausen-
berg 34 (Sch), Kogel 2, Laubberg 2 (Sch), Laubenstein 1 (Sch), Predigtstuhl 2 (Sch),
Sonntagshorn 3, Spitzstein 22 (19 Sch), Spielberg 2 (Sch), Unterberghorn 2 (Sch),
Zinnenberg 25 (24 Sch), Zwiessel 6.

IV. Salzburger Kalkalpen.

1. Kammerfür-Gebirge.

Dietrichhorn 1 (Sch), Grubhöndel 1 (Sch), Kammerfürvogel 1 (Sch), Schön-
bühl 1 (Sch), Weibringerjoch 1 (Sch).

2. Berchtesgadener Alpen:

a) Übergossene Alm:

Hochteil 1 (Sch), Hochkönig 2 (1 Sch).

b) Steinernes Meer:

Breithorn 3 (2 Sch), Buchauerscharte 2 (1 Sch), Funtenseetauern 2 (Sch),
Hochbrunnfulzenkopf 1 (Sch), Mannkopf hinterer 1 (Sch), Ramsbergscharte 3
(1 Sch), Sagerckwand 1, Sommerstein 4 (1 Sch), Schottmal 2 (1 Sch), Schön-
eck 1 (Sch), Schönsfeldspitze 2, Schindlkopf 1, Streichenbeil 1 (Sch), Weiß-
bachscharte 1.

c) Wimbachgruppe:

Graskopf 1, Hahnenkamm 1 (Sch), Hirschbüchel 1, Rößfeld 1 (Sch), Rauchen-
köpfe 1, Sigeretkopf 1, Trüchbüchel 2, Waßmann: Hoched 2 (1 W), Mittel-
spitze 2 (1 W), Südspitze 1, Waßmannkind 1 (Sch), Wimbachscharte 1.

d) Hagengebirge:

Hochgihir 1.

e) Gölkkette:

Ahornbüchsentopf 1 (Sch), Hennenkopf 1 (Sch), Hohes Brett 2, Hoher Göl 3,
Jenner 1.

f) **Untersberg:**

Berchtesgadener Hochthron 9, Geierck 2, Salzburger Hochthron 5, Untersberg Ostgrat 1.

g) **Reiteralpe:**

Bärenfackel 1 (Sch), Brettstein 1 (Sch), Bruder mittl. 2, Bruder großer 2 (1 Sch), Edelweißlahnerkopf 2 (1 Sch), Eisberg 1 (Sch), Feuerhörndl nord. 1 (Sch), Feuerhörndl hint. 1 (Sch), Gerstfeld hohes 1 (Sch), Häufelhorn großes 2 (1 Sch), Häufelhorn kleines 2 (1 Sch), Hirscheck 1 (Sch), Hieselwand 1 (Sch), Mayerbergkarte 1, Plattkopf 4 (2 Sch), Predigtstuhl 1, Prünzelkopf 2 (1 Sch), Reiter Steinberg 2 (1 Sch), Schottmalhorn 2 (1 Sch), Schreckattel 1, Stadelhorn 1 (W), Sulzkopf 1, Wagendriehorn 2 (1 Sch), Wartstein 1 (Sch), Weisschartentopf großer 3 (1 Sch), Weisschartentopf kleiner 1 (Sch), Windlochopf 1 (Sch), Zirbentopf 1 (Sch).

h) **Lattengebirge:**

Dreifesselberg 10, Großschlegel 4, Hochschlegel 4, Karopf 10, Montgelasnahe 5 (Überschreitung Westgrat—Ostgrat), Predigtstuhl 4, Schred 6, Thörlkopf 6.

i) **Tennengebirge:**

Breitfogel 1, Eiskögeln 1, Tauernfogel 1.

V. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge.

1. **Tuxer Tonschiefergebirge.**

Flatschspitze 1, Gamsstein kleiner 1 (Sch), Gifersberg großer 1 (Sch), Hälspitze 1 (Sch), Hobarjoch 1 (Sch), Junsjoch 1, Kellerjoch 4 (2 W), Klammjoch 1, Loasjattel 1 (Sch), Rasingjoch 1 (Sch), Patshertkofel 1, Schlüsseljoch 1, Tarntalerkopf großer 1.

2. **Rißbüheler Alpen.**

a) **Hopfgartener Gruppe:**

Bernbadfogel 7 (Sch), Breiteggspiz 1 (Sch), Dalsenhöhe 3 (Sch), Ehrenbachhöhe 13 (12 Sch), Feldalpenhorn 7 (Sch), Fromfäser großer 1 (Sch), Fleiding 1 (Sch), Gaisberg 1 (Sch), Galtenberg 2, Gampentogel 2 (Sch), Gratlspitze 1, Greifenstein 1 (Sch), Hahnentamm 1 (Sch), Hohe Salve 5 (2 Sch, 2 W), Horler Stiege 4 (Sch), Holzalpenjoch 2 (Sch), Kartogel 1 (Sch), Kopfraderjoch 4 (Sch), Kreuzjoch 23 (Sch), Kröndlberg 2 (Sch), Kröndlhorn 2 (Sch), Latschingkogel 4 (Sch), Lodron 12 (Sch), Nachföllberg 1 (Sch), Niederjoch 1 (Sch), Pengelstein 12 (Sch), Prentnerjoch 4 (Sch), Resterhöhe 4 (Sch), Kettenstein großer 1, Kettensteintamm 1 (Sch), Rofsboden 2 (Sch), Salzachgeier 2 (Sch), Salzachjoch 5 (Sch), Saupanzer 2 (Sch), Schaffiedel 15 (Sch), Schapberg 3 (Sch), Schöntalstattel 1 (Sch), Schwaibergerhorn 1 (Sch), Schwaighoferhorn 2 (Sch), Sonnenjoch 1 (Sch), Steinbergerjoch 2 (Sch), Steinbergkogel 9 (Sch), Steinbergstein 5 (Sch), Streifeldnerjoch 2 (Sch), Schwarzer Kogel 5 (Sch), Schwebentopf 6 (Sch), Langtörl 4 (Sch), Turmfogel 4 (Sch), Tristenkopf 2 (Sch), Wibdersbergerhorn 4 (Sch), Wildkogel 1.

b) **Glemmtalerguppe:**

Bernkogel 3 (Sch), Gaisberg 1 (Sch), Grüne Böden 1 (Sch), Henlabjoch 3 (Sch), Hochalpspitze 2 (Sch), Hochkogel 1 (Sch), Hohe Penhab 4 (Sch), Rißbühler Horn 9 (6 Sch, 2 W), Laubkogel 1 (Sch), Reiterkogel 2 (Sch), Reichtendelkopf 1 (Sch), Schattberg 1 (Sch), Schützenkogel 1 (Sch), Studkogel 4 (Sch), Schönhoferwand 2 (Sch), Sonnspitze 3 (Sch), Wildentarkogel 2 (Sch), Wildjeeloder 1, Zwölfertogel 4 (Sch).

3. **Dientner Berge.**

Hochgründel 1, Großer Hundstein 2 (Sch), Langeneck 1 (Sch).

VI. Salzkammergutalpen.

1. **Dachsteingebirge.**

Hochfesselkopf 1, Reißgang 1, Steinerscharte 1.

2. **Salzkammergut.**

Schafberg 2 (1 W), Zwölferhorn 1.

3. **Totes Gebirge.**

Bräuning Zinken 1, Lojer 1.

B. Aralpen (Urgesteinsalpen).

1. **Westliche Grenzalpen.**

1. **Silbretttagruppe.**

Vieler Höhe 1, Dreiländer Spitze 1, Fluchthorn 2, Futschölpaß 1, Ochsencharte 1, Piz Duin 1, Silbrettahorn 1, Zemitzjoch 1.

2. **Samnaungruppe.**

Blankkopf 1 (Sch), Kübelgrubenkopf 1 (Sch), Rothpleißkopf 1 (Sch), Spinncharte 1 (Sch).

3. **Ferwallgruppe.**

Brüllerkopf südl. 1 (Sch), Fädner Spitze 1 (Sch), Gtansjoch 1 (Sch), Kaltenberg 1 (Sch), Kuchenjoch 1, Schafbücheljoch 1, Scheibler 1, Trostberg 1 (Sch).

4. **Libigno-Alpen.**

Bembadin 1, Mezocco 1.

5. **Münstertaler Alpen.**

Dreisprachenspitze 2 (1 Sch), Piz Seabenna 1 (Sch), Piz Turettas 1 (Sch), Piz Umbrail 1.

6. **Ortlergruppe.**

Cevedale 2 (1 Sch), Gaviapass 1, Geisterspitze 1 (Sch), Hochmart 1 (Sch), Eiseepass 1, Eiseespitze 2, Königs Spitze 1 (Südwestflanke), Laugenspitze 1, Markberg 1, Ortler 1, Schrötterhorn 1 (Nordgrat), Suldenspitze 2, Tabarettscharte 1, Tschengler Hochwand 1.

II. Ötztaler Hochgebirge.

1. **Ötztaler Alpen.**

Brandenburger Joch 1, Brochkogel hint. 3 (Sch), Brochkogeljoch 3 (Sch), Gamskogel 2 (Sch), Gepatschjoch 1, Guslarjoch 3 (Sch), Hoher Firtz 3, Innere schwarze Schneide 1 (Sch), Karleschneide 1 (Sch), Karleskogel 1 (Sch), Kesselfwandjoch 2, Mittelbergjoch 3 (Sch), Muttspitze 1, Ochsenkopf 1, Schwärzenjoch 3, Peterjenspitze südl. 1 (Sch), Peterjenspitze nördl. 1 (Sch), Piztaler Joch 5 (Sch), Sulzkogel 1 (Sch), Tashachwand 1 (Sch), Taufarkogel 1 (Sch), Tschiget 1, Wiesenberg 1 (Sch), Weißseejoch 1, Weißseespitze 3 (Sch), Wildspitze südl. 1 (Sch), Wildspitze nördl. 1 (Sch), Zwölfertogel 1 (Sch).

2. **Stubai Alpen.**

a) **Ridnaungruppe:**

Aperer Turm (Hauptgipfel) 2 (Sch), Becher 2, Bildstöckjoch 1, Brunnenkogelscharte 1, Dauntopf 1, Daunjoch 2, Eggessengrat 1, Falbesoner Seespitze 1 (m. F.), Fernerkogel 3 (1 m. F.), Freigercharte 1, Gschwähgrat 1, Habicht 4, Kränkwand 1 (m. F.), Lienzener Fernerkogel 1, Peißjoch 1 (m. F.).

Ruderhospitze 1 (m. F.), Rinnenspitze 1, Rinnennieder 3 (1 m. F.),
Schneebergsharte 1, Schwarzenbergjoch 2, Schwarzwandsharte 1, Serles-
spitze 4, Signalgipfel 1 (m. F.), Schrankogel Ostgrat 2 (1 Sch), (1. Schi-
u. Winterbesteigung), Sonnenwand 1, Sonnklarspitze 1 (m. F.), Timml-
joch 1, Willerspitze hohe 1 (m. F.), Wilder Freiger 2 (1 m. F.), Wildes
Hinterbergl 1 (Sch), Wilder Turm 2 (1 Sch), Wilder Pfaff 1, Zuderhüttl 1.

b) Sellraingruppe:

Alpenklubsharte 2, Birchogel 2 (1 Sch), Burgstall hoher 2, Burgstall kleiner 1,
Gamsogel 1 (Sch), Grieskogel 1 (Sch), Ochsenwand kleine 2, Ochsenwand
große 1, Rostkopf 3, Schlicker-See spitze 1, Seejochl 4 (1 Sch), Sonntagsberg 2,
Sulzögelscharte 1, Waldraster-Sattel 1, Zinsfelder 2.

III. Hohe Tauern.

1. Zillertaler Alpen.

Alpeinerscharte 1, Alhornspitze 1, Amthor Spitze 3, Donnerschlag 3, Eidechs-
spitze 3, Ejselkopf 1, Friedrichshöhe 1, Fünfspitze 2, Gamsburg 3, Hochgrubach-
spitze 3, Kampfoschartl 3, Kampfospitze 1, Kramerspitze 1, Kraxentrager 5, Kemp-
spitze 4, Kleingrubachspitze 3, Ochsenalpenspitze 1, Pfaltzspitze 1, Pfitscherjoch 4,
Pfunderejoch 1, Reissack 2, Riepencharte 2, Röllspitze 2, Rostkopf 1, Schram-
macher 1 (Sch), Steinkarlsharte 1, Stein spitze 1, Wildseejoch 1, Wildseespitze 2,
Weißspitze 1, Wolfendorn 4, Wilde Kreuzspitze 3.

2. Benedigergruppe.

Felber Tauernpaß 2, Großer Geiger 1 (Sch), 1. Ersteigung über die Nord-
wand, Groß-Benediger 3 (1 Sch), Klein-Benediger 1 (Sch), Gerlosplatte 1 (Sch),
Hohes Aberg 1 (Sch), Kesselfopf hinterer 2, Rainerhorn 1 (Sch).

3. Glognergruppe.

Gaisstein 1 (Sch), Hohe Doif 1, Hohe Niffl 1, Ritzsteinhorn 1 (Sch), Magnet-
kopf 1 (Sch), Mauererkogel 1 (Sch), Schmiedinger 1 (Sch).

4. Goldberggruppe.

Wockar-(Wochhart-)Scharte 1 (Sch), Silberpfennig großer 1 (Sch), Silberpfennig
kleiner 1 (Sch), Sonnblid hoher 1 (Sch).

5. Schobergruppe:

Feldscharte 2, Gößnikopf 1, Gößnikscharte 2, Raimberg 1, Leibnitz-Törl 2,
Mirnitz-Schneid 2, Rothspitze große 3, Seescharte 4, Zettlerfeld 1.

6. Ankogelgruppe.

Arnoldhöhe 5, Stubnerkogel 1 (Sch).

7. Rieserfernergruppe.

Hochgall 2, Magerstein kleiner 2, Lengstein großer 2, Ohrenspitze kleine 1,
Riesernock 1, Schneeiger Rock 3, Triffennöckl 3.

C. Südliche Kalk- und Granitalpen.

I. Südwesttiroler Alpen.

1. Adamellogruppe.

Tonalepaß 1.

2. Brenta gruppe.

Bocca d'Ambies 1, Bocca d'Armi 1, Bocca di Brenta 3, Bochetta dei Ful-
mini bassa 1, Bocca della Guglia 1, Bocca della Tosa 1, Bocca della Valluzza 3,
Bozza Tramontana 3, Campanile alto 1 (Südwand), Campanile di Valesinella 3,
Castello 3, Castelletto superiore 3, Cima d'Ambies 1, Cima di Brenta 3, Cima
Tosa 1 (Südwand), Croz del Rifugio 1, Dente di Sella 3, Mondifra 1, Passo del
Grosche 3, Passo di Rifugio Tosa 3, Punta di Campiglio 3, Sella della Tosa 1,
Tudettpaß 4, Torre di Brenta 1.

3. Nonsberger Alpen.

Langenspitze 1, Monte Cerva II (3 Sch), Monte Roen 2 (Sch), Vigljoch 2.

4. Gardaseegruppe.

Giumella 1, Monte d'Oro 1.

II. Sarntaler Alpen.

Hirzer 1 (Sch), Jffinger 2, Jausenpaß 2, Kassianspitze 1, Kreuzjoch 5 (Sch),
Reitlerkofel 3, Rloje 2, Rittnerhorn 3 (1 Sch), Telegraph (Fröllspitze) 1.

III. Südtiroler Dolomitengebiet.

1. Grödner Dolomiten.

a) Schiern mit Seiseralpe:

Pfaltz 1, Roterdspitze 3, Schiern 6.

b) Langkofelgruppe:

Fassajoch 1, Fünffingerspitze 3 (Daumenschartenweg), Langkofel 1, Lang-
kofeljoch 1, Plattkofel 4.

c) Sellagruppe:

Boespitze 7, Col Alton 2, Col Turond 2, Col de Masfores 2, Cresta strenta 2,
Eissee spitze 2, Meules 3, Neuner 2, Pezza Longhetta 2, Pisciadu 3, Piz
Beguz 4, Piz Gralba 5, Piz Lasties 3, Piz Miara 5, Piz Nevis 5, Piz Rotic 4,
Piz Saliera 5, Piz Selva 4, Rordoijoch 3, Rordoijscharte 3, Saß de Mesdi 5,
Sellajoch 3, Sellaturm I 2, Sellaturm II 2, Vallonspitze 2.

d) Puezgruppe:

Tresplinajoch 2, Grödnerjoch 3 (1 W), Tschampatschjoch 2, Tschierjoch 2.

e) Geislergruppe:

Broglescharte 1, Fermedaturm großer 3, Forcella de Sielles 2, Furchetta gr. 2,
Saß Rigais 6, Wasserrinnencharte 2.

2. Fassaner Dolomiten.

a) Rosengartengruppe:

Antermoja-Paß 2, Antermoja-Kogel 1, Cima di Larsec 1, Cima di Lauja 1,
Donna-Paß 1, Duron-Paß 1, Grasleiten-Paß 4, Grasleiten spitze nordöstl. 1,
Kesselfogel 2, Mantello 1, Malignon nordwestl. 1, Malignon-Paß 1, Palaccia 1,
Rosengartenspitze 3, Scalierespitze 1, Seefogel 1, Stabelerturm 2, Tschagerjoch 1.

b) Marmolatagruppe:

Col Hubert 1, Marmolata di Penia 3, Marmolatacharte 1, Piz Bernardais 2.

3. Pragser Dolomiten.

Col di Fosses 2, Dreifingerspitze 2, Dürrenstein 2, Krippeskofel 2, Monte
Sella di Semmes 3, Piz da Peres 2, Pragser Seefogel 3.

4. Sextener Dolomiten.

Büllelejoch 1, Monte Piano 3, Oberbachernspitze 1, Pattersjattel 1, Paß-
portenkopf 1, Schusterplatte 1, Toblinger Riedl 1.

5. Ampezzaner Dolomiten.

Cinque Torri (Hauptturm) 1, Falzaregopass 1, Lagatschoi nördl. 1, Limojoch 1, Nuvolau 4, Travenanzes-Sattel 1.

IV. Karnische Alpen.

Lienzener Dolomiten.

Böse Scharte 1, Daumenscharte 1, Gamswiesenspitze kleine 1, Kerschbaumertörköpf 1, Kleiner Turm 1 (erste Erststeigung über die Südwand), Lazerzturm 1, Lazerzwand 1, Lazerzkopf östl. 1, Lazerzkopf westl. 1, Roter Turm 1, Sandspitze große 1, Wilderjender östl. 1.

V. Südöstliche Kalkalpen.

1. Julische Alpen.

Griberca-Sattel 2, Triglav kleiner 8, Triglav großer 8.

2. Karawanken.

Hochstuhl 6, Vertatschaspitze 2.

Westalpen.

I. Arner und Unterwaldner Alpen.

Dammastöck 1 (Sch), Rühstälhorn 1 (Sch).

II. Berner Alpen.

Jungfraujoch 2, Tälligrat 2.

III. Walliser Alpen.

Breithorn 1, Dufourspitze 2, Gornergrat 1, Grenzgipfel (Monte Rosa) 1, Hochtälligrat 1, Hörnli 5, Kleines Matterhorn 1, Matterhorn (Schweizergrat) 1, Mittelhorn 2, Monte Rosa: Signalkuppe (Punta Gnifetti) 2, Plattenhorn südl. 2, Riffelhorn (Südwand) 1, Zunftsteinspitze 1.

IV. Lepontinische Alpen.

Piz Lucendro 1 (Sch).

V. Bündner Alpen.

- a) Plessjurguppe:
 - Parfenn-Turta 1 (Sch), Pischahorn 1 (Sch), Stäckerhorn 2 (Sch), Strelahorn 1 (Sch), Weißfluh 1 (Sch).
- b) Albulalpen:
 - Cima da Flej 1 (Sch), Fuorcla d'Agnelli 2 (Sch), Piz d'Agnelli 1 (Sch), Piz Picuogl 1 (Sch), Pizzo Lunghino 1.
- c) Berninagruppe:
 - Diavolezza 1, Piz Bernina 1, Piz Boval 1, Piz Corvatsch 1 (Sch), Piz Mortel 1 (Sch), Piz Morteratsch 1, Piz Troval 1, Piz Tschierva 1.

Außeralpiner Gebiete.

Bayer. Wald.

Arber 3, Dreiseißel 1, Falkenstein großer 1, Rattersberg 1, Lusen 1, Dfser 2, Rachel 1, Riedelstein 1.

Niesengebirge:

Hohes Rad 3 (Sch), Mannsteine 3 (Sch), Mädelsteine 3 (Sch), Schneekoppe 6 (Sch), Sturmhaube große 2 (Sch), kleine 2 (Sch).

Altwatergebirge 8 (Sch).

Glaser Schneegebirge 8 (Sch).

Erzgebirge 1 (Sch).

Elbsandsteingebirge 23.

Sfergebirge 6 (Sch).

Sauerland 1 (Sch).

Korsika:

Col Crocetta 3, Col Foggiale 3, Col de Bergio 3, Col de Bizzavona 3, Monte Albano 3, Monte Cinto 3, Monte d'Oro 3, Monte Rotondo 2, Paglia Orba 3, Punta Minuta 2 (Erststeigung durch die Nordostwand; s. Fahrtenbeschreibung), Unbenannter Gipfel (P. 2650) des Cinto Westgrat 3.

Italien: Besuv 1.

Pyrenäen: Cirque de Gavarnie 1.

Spanien: Montserrat 1.

Schweden: Kirunavara 1, Luossavara 1.

Canarische Inseln: Piz von Teneriffa 1 (m. S.).



Übersicht.

Gruppe	Sommer=	Winter=	Schi=	Gesamt= zahl	mit Führer
	Bergfahrten				
Brättigauer Alpen	4	—	2	6	—
Bregenzer Wald	9	3	—	12	—
Lechtaler Alpen	175	—	50	225	—
Allgäuer Alpen	113	1	5	119	—
Tannheimer Gebirge	38	—	2	40	—
Ammergauer Alpen	77	20	60	157	—
Wetterstein-Gebirge	87	14	29	130	—
Wieminger-Gebirge	22	1	—	23	—
Arnstodt	33	6	—	39	—
Karwendel: Seefeld-Gruppe	29	3	—	32	—
" : Solstein-Kette	45	—	—	45	—
" : Bettelwurf-Kette	32	6	11	49	—
Hintere Karwendelkette	34	31	—	65	—
Bordere "	194	13	3	210	—
Rißergebirge	57	1	1	59	—
Sonnwendgebirge	37	14	4	55	—
Eisergebirgsgruppe	107	34	14	155	—
Zachenauer Berge	77	18	9	104	—
Tegernseer Berge	231	83	133	447	—
Notwandgruppe	122	54	123	299	—
Wendelsteingruppe	52	16	81	149	—
Wilder Kaiser	182	10	4	196	—
Zahmer Kaiser	57	52	—	109	—
Chiemgauer Voralpen	210	12	121	343	—
Kammerför-Gebirge	—	—	5	5	—
übergoffene Alm	1	—	2	3	—
Steinernes Meer	13	—	12	25	—
Wimbachgruppe	10	2	3	15	—
Hagengebirge	1	—	—	1	—
Göll-Kette	6	—	2	8	—
Untersberg	17	—	—	17	—
Reiteralpe	18	1	23	42	—
Lattengebirge	49	—	—	49	—
Tuxer Tonchiefer-Gebirge	8	2	6	16	—
Rißbühler Alpen:					
a) Hopfgartnergruppe	7	2	193	202	—
b) Glemmtalergruppe	2	2	42	46	—
Dientner Berge	1	—	3	4	—
Dachsteingebirge	3	—	—	3	—
Salzkammergut	2	1	—	3	—
Totes Gebirge	2	—	—	2	—
Silvrettagruppe	9	—	—	9	—
Samnaungruppe	—	—	4	4	—
Ferwallgruppe	3	—	5	8	—
Livigno-Alpen	2	—	—	2	—

Gruppe	Sommer=	Winter=	Schi=	Gesamt= zahl	mit Führer
	Bergfahrten				
Münstertaler Alpen	2	—	3	5	—
Ortlergruppe	14	—	3	17	—
Ötztaler Alpen	14	—	34	48	—
Stubai-Alpen:					
a) Nidnaungruppe	46	—	4	50	9
b) Sellraingruppe	22	—	4	26	—
Zillertaler Alpen	65	—	1	66	—
Venedigergruppe	6	—	6	12	—
Glocknergruppe	2	—	5	7	—
Goldberggruppe	—	—	4	4	—
Schobergruppe	18	—	—	18	—
Alfögelgruppe	5	—	1	6	—
Nieserfernergruppe	14	—	—	14	—
Adamellogruppe	1	—	—	1	—
Brenta-Gruppe	49	—	—	49	—
Nonsberger Alpen	11	—	5	16	—
Gardaseegruppe	2	—	—	2	—
Sarntaler Alpen	13	—	7	20	—
Schlern mit Seiseralpe	10	—	—	10	—
Langkofelgruppe	10	—	—	10	—
Sella-Gruppe	82	—	—	82	—
Buezgruppe	8	1	—	9	—
Geislergruppe	16	—	—	16	—
Rosengartengruppe	26	—	—	26	—
Marmolatagruppe	7	—	—	7	—
Pragler Dolomiten	16	—	—	16	—
Sextener Dolomiten	9	—	—	9	—
Ampezzaner Dolomiten	9	—	—	9	—
Siener Dolomiten	12	—	—	12	—
Zulische Alpen	18	—	—	18	—
Karawanken	8	—	—	8	—
Urner und Unterwaldner Alpen	—	—	2	2	—
Berner Alpen	4	—	—	4	—
Walliser Alpen	21	—	—	21	—
Sepontinische Alpen	—	—	1	1	—
Plessurgruppe	—	—	6	6	—
Albula-Alpen	1	—	5	6	—
Berninagruppe	6	—	2	8	—
Außeralpine Gebiete	71	—	43	114	1
Zusammen:	2797	402	1088	4287	10

Fahrtenbeschreibungen.

Karwendelgebirge.

Gerberkreuz (2303 m) durch den Lindlahnkamin.

Von Mittenwald auf dem Leitersteig in die Lindlahn und in ihrem oberen Abschnitt empor. Man sieht hier links vom Gipfel des Gerberkreuzes eine große Schlucht herabziehen, an deren oberem Ende sich ein auffallendes Fenster befindet. In diese Schlucht über Schrofen etwa 40 m empor und leicht weiter, bis zu einem kurzen, oben überhängenden Kamin. Über den Überhang schwierig hinauf und wieder in den Hintergrund der Schlucht, die sich nun gabelt. Man steigt zunächst durch den rechten Kamin schwierig weiter, dann über Schrofen links aufwärts und zuletzt mittels Quergangs nach links in den Hauptarm der Schlucht zurück, die sich hier zum Kamin verengt. Nun durch ein 20 m hohes Kaminstück in 3 Absätzen empor, dann durch eine kurze Steirinne, worauf sich der Kamin wieder verbreitert. In seinem Hintergrund muß jetzt eine 15 m hohe Wandstufe zuerst links, dann auf die rechte Seite übergehend sehr schwierig überwunden werden, weiter gelangt man durch eine Rinne zu einem 3 m hohen Überhang (rechts in einem tiefen Loch ein guter Sicherungsplatz). Der Überhang wird an seiner linken Seite sehr schwierig erklettert und über eine Schrofenrippe eine Rinne gewonnen. Nach etwa 40 m erreicht man von hier den Schlußkamin. Über seinen Überhang ungewöhnlich schwer empor in eine Steirinne (Mauerhaken an der östlichen Kaminwand) und über Schrofen kurz unterhalb des vom Einstieg sichtbaren Fensters auf den Südwestgrat des Gerberkreuzes. Dieser wird kurz vor dem Quergang zum Schlußwandl erreicht. — Erstersteigung am 19. Juni 1913 durch W. Blume, R. Förner und Miß Marion Stoll in 4 Stunden. — Zu S. 50 der „Nördl. Karwendelfette“*) als Anstieg 12a.

Biererspiße (2053 m) vom Karwendelsteig.

Man verläßt den Steig dort, wo er oberhalb der Wanne am weitesten gegen Norden in das Gehänge unter den beiden ersten Karwendelköpfen einbiegt, um dann in kleinen Kehren nach der Karwendelgrube anzusteigen. Von hier quert man gegen Norden die begrüneten Hänge**) unterhalb der Karwendelköpfe in ziemlich wagrechter Richtung gegen einen bogenförmigen Sattel, der sich ungefähr in der Mitte des vom 3. Karwendelkopf gegen die Wanne herabziehenden Gratrückens befindet. Die das Gehänge durchfurchenden Gräben überschreitet man dabei am besten oberhalb der bei ihnen hervortretenden Felsablässe. Bei dem vorerwähnten Sattel trifft man einen steigartig ausgetretenen Gemüschel, der leicht über mehrere Rippen nördlich um den 3. Karwendelkopf herumführt. Wo sich der Ausblick gegen die Biererspiße öffnet, tritt der Wechsel an einen Steilabfah. Den Geröllkessel unterhalb dieses Abfahes gewinnt man entweder gegen rechts über ein schlechtes Band oder in der Mitte des Steilabfahes durch einen blockgesperkten Riß. Aus dem Kessel steigt man nach links über eine Rippe gegen die tiefe Schlucht hinab, die sich zwischen dem 3. Karwendelkopf und einem ihm vorgelagerten mächtigen Plattenturm herauszieht, zu der den Turm mit dem Hauptstock verbindenden kleinen Scharte. Von hier in wenigen Schritten zu dem Verbindungsgrat zwischen 3. Karwendelkopf und Biererspiße und unterhalb der Gratföhneide zu dem in der Südwestwand der Biererspiße

*) Beilage zum Jahresbericht für 1912.

**) Von ihnen östlich gerade aufsteigend leicht zum 3. Karwendelkopf (s. S. 56 der „Nördl. Karwendelfette“).

befindlichen Kamin. Durch diesen, oben etwas rechts haltend, zum Gipfelgrat und Gipfel (1—1½ Stunden vom Karwendelsteig).

Aus dem Geröllkessel unterhalb des Steilabfahes kann man auch nach rechts aufwärts in das Nordgehänge des 3. Karwendelkopfes aussteigen und von hier schräg nach rechts abwärts leicht die breiten Nasenbänder oberhalb der hinteren Kreuzlamme und von ihnen nach links den Verbindungsgrat zur Biererspiße, nach rechts den Anstieg zur Kreuzwand erreichen. (Angabe von S. Lieberich). — Zu Anstieg 23 und 24 S. 58 und 59 der „Nördl. Karwendelfette“.

Tiefkarspiße (2431 m), direkter Abstieg ins Dammkar.

Wenn man, besonders zu einer Zeit, wo noch Schnee liegt, ins Dammkar hineinschaut, so sieht man von da, wo der Verbindungsgrat Tiefkarspiße—Verchleckspeige in horizontale Richtung überzugehen beginnt, eine Zickzackrinne in das Dammkar herabziehen. Als Aufstieg ist diese Rinne wegen ihrer Reizbarkeit weniger zu empfehlen, so großartig auch die Szenerie ist. Dagegen bildet sie, insbesondere bei gutem Schnee, den kürzesten Abstieg ins Dammkar und nach Mittenwald.

Von der Tiefkarspiße aus verfolgt man über deren südwestlichen Vorgipfel*) den zur Verchleckspeige führenden Grat bis unmittelbar vor eine im Grat eingelagerte begrünte Senke und steigt noch vor ihr (Steinmann) nach rechts über sehr brüchige, aber nicht steile Schrofen in die schon vom Grat aus sichtbare, meist mit Schnee erfüllte Rinne, die zuerst in nördlicher, dann in nordwestlicher Richtung gegen den auffallenden zweihöckerigen Sporn zieht, der in die Schuttmassen des Dammkars vorspringt und dessen gelbe Abbrüche unter dem rechten Höcker auffallen. Diese Rinne verfolgt man bis fast zu ihrer Vereinigung mit einer von Osten herabkommenden, ebenfalls meist schneerfüllten Rinne, quert hier dieselbe und hält sich, über Schrofen absteigend, auf den zweihöckerigen Sporn zu. Vor dessen Erreichung gewinnt man über einige Absätze den Ausstieg in das Dammkar. (Angabe von G. Meikel.) — Zu S. 68 der „Nördl. Karwendelfette“ als Anstieg 38a. —

Mittlere Großkarspiße (2376 m) über die Westwand.

Der Einstieg aus dem oberen Mitterkar erfolgt in gerader südwestlicher Richtung gegenüber dem Gipfel der Tiefkarspiße. Auf steilabfallender, grasdurchsetzter Platte nach links (nördlich) in der Richtung gegen die große zur mittleren Großkarspiße hochziehende zweite Schlucht. Nach ca. 50 m einige Meter abwärts und kurz querend (kleines natürliches Felsloch) über eine steile schräge Kante zu einem guten Standplatz in der ersten hier endenden Schlucht (senkrecht oberhalb gelber Turm). Nun nach rechts über ein 20 m hohes Wandl und auf rechts aufwärts ziehendem Plattenband ca. 100 m südlich empor. Wo das Band ausläuft, gerade oberhalb des Einstieges, einige Meter abwärts um eine Kante herum zu einer grasdurchsetzten Schlucht und in der gegenüberliegenden Wand weiter empor. Es folgt ein kurzes plattiges, sehr interessantes Klamml, dann rechts südlich aufwärts gegen einen Grataufschwung und über diesen in einen dahinter gelegenen Kessel. In seiner Mitte über begrünte Stufen aufwärts gegen die rechts den Kessel oben abgrenzende Scharte. Vor dem Betreten der Scharte kurzer schwieriger Quergang nach rechts und ca. 30 m hoch über steile Platten in die gegen die Grattürme hochziehende, gut gangbare Schlucht! Aufwärts bis zu den kleinen Türmen eines Gratvorbaues, und diesen bei einem auffallenden Block mit großem Loch überschreitend, in die nordwestlich hochziehende Schlucht. Diese ca. 30 m hinab und hinter einem Vorbau östlich gegen den Grat aufwärts zu der tiefsten östlich stark begrünten Einschartung am Beginn des Südwestgrats der mittleren Großkarspiße, über den der Gipfel kurz darauf erreicht wird (etwa 4 Stunden, sehr schwierig). — Mitteilung des Herrn August Schuster. Erste Ersteigung durch diesen mit Karl Holzhammer, Karl Böcher und Hermann Jack am 31. August 1913. — Zu S. 73 der „Nördl. Karwendelfette“ als Anstieg 42a.

*) Die von der Scharte zwischen Vor- und Hauptgipfel ins Dammkar herabziehende Rinne ist nicht gangbar.

Grabenkar Spitze (2483 m) über die Nordostwand.

Von Hinterriß verfolgt man den Reithriegel ins Tortal, bis dieser sich an der linken Talwand emporzuwinden beginnt. Nun quert man über den Talboden bis zum Fuße des Absturzes des Hochtars, das von den Wänden der Grabenkar Spitze umschlossen ist. Aus diesem stürzen mehrere Wasserfälle zu Tal. Zwischen zweien links steigt man ein und über die meistens gutartigen Schrofen im allgemeinen gerade empor. Nach Erreichung des Tars steuert man über Geröll einem auf-fallenden Sporn zu, der etwa in der Falllinie des Gipfels liegt. (Links davon ist eine große Schlucht eingerissen.) Hier vollzieht sich der Einstieg über gut gestufte Schrofen unter Führung einer Rippe. Weiter rechts zieht, durch eine flache Rinne getrennt, eine Rippe empor, die einen von unten sichtbaren Rasensfeld aufweist. Wenn die erste Rippe steiler wird, quert man über plattigen Fels zur zweiten und erreicht dann den Rasensfeld. Nun ein gutes Stück über die immer steiler werdenden Schrofen zu einer plattigen Wandstufe, die an sehr spärlichen Haltepunkten von rechts nach links erklettert wird. Gut gestufter Fels leitet dann zu einer Schichtrinne, die teilweise Stenmararbeit erfordert und in eine überhängende Verschneidung mündet. Man klettert bis kurz unterhalb dieser empor und quert dann an steiler, plattiger Wand 30 m nach rechts zu einem Winkel, über dem ein Kamin emporzieht. Der Einstieg zu ihm gelingt durch den rotgelben, brüchigen Riß, der durch eine scheinbar lose anliegende Platte gebildet wird. Der Kamin wird durchklettert. Die Wand neigt sich jetzt stark zurück. Eine Rinne leitet bald auf den Westgrat, der vor dem letzten Gipfelaufschwung betreten wird. Über diesen gelangt man in wenigen Minuten zum Gipfel. (11 Stunden.) — Erstersteigung durch Erich Wagner am 2. August 1913. — Mitteilungs des A. A. B. München zu S. 101 der „Nördl. Karwendelkette“ als Anstieg 81a.

Entgegen der Annahme der Schiführer lassen sich von der Amtsjäge im Gleierschtal eine Reihe hochalpiner Schituren unternehmen, auf welche die folgenden Beschreibungen aufmerksam machen wollen.

Hoher Gleiersch (2493 m).

Dieser bietet eine in landschaftlicher wie in schichttechnischer Beziehung erstklassige Tur. Voraussetzung ist jedoch lawinensicherer Schnee. Von Scharniz auf dem Sommerwege zu der im Winter nicht bewohnten Amtsjäge (2½–3 Stunden). Unmittelbar über der Amtsjäge zweigt einige Schritte hinter einem Stadel von dem zum Stempeljoch führenden alten Amtsträßchen der Jagdsteig in das vom hohen Gleiersch, den Riegelkarspitzen, dem Rabenkopf und den Jägerkarspitzen umrahmte Riegelkar ab. Den Beginn des Steiges kennzeichnet ein Schild mit der Aufschrift: „Verbotener Weg“. Der Steig führt in bequemen Kehren mit prachtvoller Schau auf die wild-zerrissenen Grate der Grubreißentürme, der Rumpftar Spitze und deren wildebainamen Hochtars, auf die Nordwände der Solsteinkette und die Dolomittürme der Seefelberggruppe bis in das Riegelkar hinein. Im obersten Karboden wendet man sich nördlich dem steilen Gehänge zu, das den Gratzug zwischen Gleiersch und der Riegelkar Spitze bildet. In Kehren gelangt man in freier Schneebahn bis zum Grat hart östlich des hohen Gleiersch und von da in wenigen Minuten über den leichtesten Grat zum Gipfel. (4–5 Stunden von der Amtsjäge.) Die Abfahrt erfolgt auf dem Anstiegsweg. Sie bietet bei gutem, sicherem Schnee schichttechnisch keine besonderen Schwierigkeiten. Bis zum Beginn des Jagdsteiges hat man freies, wenn auch steiles Gehänge, das dem Fahrer weitesten Spielraum gewährt. (Angabe von Dr. R. M u a l e r.)

Niederer Brandjoch (2254 m), Niederbrandjochspitzen (2359 m, 2384 m).

Von der Amtsjäge ein kurzes Stück östlich empor und auf dem fast ebenen Wege zur Urzler-Schriener-Alpe (¼ Stunde). In östlicher Richtung durch Wald auf dem meist kenntlichen Wege weiter. Nach etwa 25 Minuten zweigt rechts (Wegweiser!) der Pfad ab, der in das Mandltal führt. Man fährt auf dem das steile Gehänge von Westen nach Osten durchziehenden Holzweg empor, verfolgt dann in weniger steilem Waldgelände den durch Farbtupfen markierten Sommerweg und trifft unterhalb der Angeralpe eine Mulde, die in mäßiger Steigung in das prächtige Schigelände des Mandltals emporleitet.

Von hier aus erreicht man in beliebiger Fahrt über die mäßig steilen, mit Latzchen durchsetzten Südhänge den breiten Kamm des Brandjochs, den man in östlicher Richtung sanft ansteigend befährt. Zuletzt über einen steileren Absatz auf den Gipfel der nördlichen Brandjochspitze (2359 m). Nun in südlicher Richtung ohne Schi über den Grat in die Scharte zwischen nördlicher und südlicher Brandjochspitze und in wenigen Minuten auf den Südgipfel (2384 m); 4–5 Stunden von der Amtsjäge.

Die Rückfahrt nimmt man am besten auf dem gleichen Wege. Bei günstigen Schneeverhältnissen kann man jedoch auch über den Steilhang, der von der Scharte zwischen Nord- und Südgipfel herabzieht, in das Mandltal abfahren. (Angabe von F. S c h m i d t.)

Mandlspitze (2372 m).

Wie bei der vorigen Tur ins Mandltal. Man durchfährt den weiten Talkessel in südöstlicher Richtung und erreicht zuletzt in steiler Fahrt den zwischen Gleierschspitze (rechts) und Mandlspitze (links) eingelagerten breiten Sattel im Hauptkamm der Solsteinkette. Über den breiten Kamm fährt man, soweit es die Verhältnisse gestatten, empor und gelangt dann zu Fuß auf dem überwächerten Grat zur Spitze (3–4 Stunden von der Amtsjäge). (Angabe von F. S c h m i d t.)

Stempeljochspitzen (kleine 2532 m, große 2554 m).

Von der Amtsjäge wie bei der Tur auf das niedere Brandjoch in östlicher Richtung in das Samertal. Man fährt stets der Talsohle entlang bis zum Ende des Tales. Im Talhintergrund bei der Einmündung des Sonntagstars nimmt man die Richtung nach Süden und erreicht über eine steile, etwa 200 m hohe Stufe, sich in den untersten Hängen der Stempeljochspitze haltend, die weite Hochstufe der Pfeisalpe. Nun in östlicher Richtung über hügeliges Gelände gegen das Stempeljoch, von dem aus der Südgrat der Stempeljochspitze emporleitet.

Man erreicht den breiten Grat am besten, wenn man etwa ¼ Stunde vor dem Stempeljoch einen steilen, zum Grat hinaufziehenden Schneehang emporsteigt. Über den schmaler werdenden und verwächerten Grat gelangt man zur kleinen Stempeljochspitze und über eine tiefe Scharte in etwa ½ Stunde zur großen Stempeljochspitze (5–6 Stunden von der Amtsjäge).

Die Schis sind nur bis zum Beginn des Grates verwendbar; der Aufstieg über den Grat beansprucht 1–1½ Stunden. (Angabe von F. S c h m i d t.)

Allgäuer Alpen.

Sattelkar Spitze (2553 m) durch die Südwestwand.

Die Sattelkar Spitze entsendet in das Sattelkar ein nach Süden geneigtes, mächtiges Plattenband, das mit den mehr nach Westen gerichteten Abstürzen der Wand eine auffallende Kante bildet.

Der Einstieg vollzieht sich links am Fuße dieser Kante über gut gestuften Fels. Der Weiterweg bewegt sich durchwegs an oder neben der Kante. Diese leitet bis zu einem kleinen Geröllfeld, das man nach links quert. Über leichte Felsen erreicht man bald den Gipfel. (Mäßig schwierig, 4¼ Stunden von der Hermann v. Barth-Hütte.) 2. Begehung im Aufstieg und 1. Abstieg durch Heinrich Hubmann, Albert Findeiß, Artur Gebbert und Max Rohrer 1913.

Lienzner Dolomiten (Laserzgruppe).

Kleiner Turm (ca. 2740 m) durch die Südwand.

Von der roten Turmscharte nicht in das von „Batera, Führer durch die Lienzner Dolomiten“ S. 124e genannte Felsgewölbe (= 1. Ramin zur Linken, Hochtourist III S. 324 Tour 29), sondern über eine Platte nach rechts (Süden) auf ein Band an der Südwand des südlichen Zadens des kleinen Turms. An der steilen Wand sehr ausgefetzt, aber über prächtiges festes Gestein gerade in die Höhe auf diesen Zaden. Nun einen halben Meter absteigen und mit weitestem (!) Spreizschritt über dem genannten Felsgewölbe an die Felsen des nördlichen Zadens und auf den nahen Gipfel. (Schwierig.) — Erstersteigung durch H. Moriz und Franz Kalteis am 23. August 1913.

Übergang von der Bösen Scharke (ca. 2620 m) zur Daumenscharte (ca. 2700 m), f. Batera, Führer durch die Lienzner Dolomiten S. 90, Route 30 b.

Abweichend von dem vorstehend beschriebenen Wege von der bösen Scharke ein Stück in der Ostwand des Daumens empor, dann auf erst deutlichem, später immer schmalerem Bande nach Süden der Daumenscharte zu, bis man über dieser steht. Nun in eine Nische und auf den Südgrat des Daumens; von hier Abstieg zur Daumenscharte (nicht schwierig, aber äußerst ausgefetzt). — Erstbegehung durch H. Moriz und Franz Kalteis am 23. August 1913.

Kaisergebirge.

Nordaufstieg zur Scharke zwischen Höchstem Törkturm u. Östl. Törlesk.

Dem ziemlich schwierigen südlichen Zugang zu dieser Scharke entspricht ein leichter und kürzerer auf der Nordseite. Dieser Aufstieg bewegt sich im allgemeinen in der Falllinie der Scharke auf sehr steilem Schrofengelände, das Trittsicherheit erfordert. Vom Einstieg (ca. ¾ Stunden von der Pflaumhütte) zunächst über rasendurchsetztes plattiges Geshröfe schräg gegen links empor zu einer tief eingeschnittenen Rinne. Von dieser wieder nach rechts hinaus, um, sich nun möglichst hoch haltend, auf Rasenbändern allmählich jene gut gangbare Schrofensrippe zu gewinnen, welche die am Törleskmassiv herabziehende Steilschlucht begrenzt und unmittelbar zur Scharke leitet (1 Stunde). — Erste Begehung durch Erich Pohl und Emanuel Christa am 19. Juni 1912.

Gorfska.

Punta Minuta (2547 m) über die Nordostwand.

Vom Zeltlager bei der Bergerie Ballone (1630 m), die wir im Abstieg vom Monte Cinto-Col Crocetta erreicht hatten (auch von Calacuccia in etwa 5 Stunden erreichbar), früh 4¼ Uhr nordwärts auf grasigem, später erlenüberwuchertem Plattengehäng im Tal des Virobaches empor, diesen links tief unten lassend. Nach

½ Stunde an einer von links (vom Capo Tighietto) kommenden Taleinmündung vorbei; nach wieder 1 Stunde mündet ein z w e i t e s von links kommendes Bachtal ein, dessen Eingang rechts von einem mächtigen, isolierten Felssturm, mit drei einsamen Lariociofelsen an seinem Fuß, pfeilerartig flankiert wird (auffallender Richtungspunkt beim bisherigen Aufstieg!). Hier nach links über den Virobach in das Seitental, kurz darauf dessen Bach überschreitend etwa ¾ Stunden lang im linken Hang talaufwärts; es erscheint indessen das Massiv der Punta Minuta hoch über dem obersten Talabschluß aufragend. Prächtiges Hochgebirgsbild. Richtungspunkt: oberste rechte Ecke der Talschlucht, wo die rechte Gipfelflanke des Berges auf der rechten Talwand aufliegt. Wir überschritten 7.30 Uhr nach rechts über große Blöcke und Stufen die tiefeingeschnittene Talsohle (Bach) und stiegen in die steil übereinandergelagerten Granitplattenbänder der rechten (östlichen) Talwand. Von Band zu Band aufwärts kletternd und gleichzeitig dem Talschluß zustrebend gelangten wir in der obersten Talverengung in gestuften Fels und dann nach rechts auf ein Geröllfeld; über dieses links aufwärts zu der schon länger sichtbaren Gratscharte zwischen P. Minuta (links) und Capo Rosso (rechts) 9.30 Uhr; Raft 1 Stunde. Von hier den Gipfel der Punta Minuta angehend erst eine auffallende, trümmererfüllte Rinne in der Mitte der Südostflanke empor; aus dieser oben nach rechts auf eine scharfe, steile Rippe aus kupferrotem Gestein, daran aufwärts kletternd bis an eine hohe, senkrechte, glatte Felswand, die den Weiterweg versperrt. Von hier einige Meter nach rechts absteigend zu einem Schärtchen, das den Blick in die wilden Abstürze der Nordostwand erschließt. Wir überschritten das Schärtchen und kletterten etwa 6 m tief auf ein grünliches luftiges Felsbändchen ab, das in die Nordostwand hinauszieht; am Ende des Bandes über einige mannshohe Wändln und kurze Ritze, immer rechts haltend, in einen hohen, kaum mannsbreiten roten Ramin (Kletterei ausgefetzt, aber durch Festigkeit des Gesteins erleichtert). Im oberen Teil wird plötzlich etwas höher ein kreisrundes Felsenfenster mit scharfgezackten übergelagerten Gratsfelsen sichtbar. Ist dieses durchschlüpft, so tritt man unmittelbar nach links auf ein bequemes Band, das in kurzer Zeit zum östlichen Vorgipfel führt; dann Übergang zum nördlichen Hauptgipfel, auf dem wir einen Steinmann errichteten (11.50 Uhr) und zum dritten (nordöstl.) Gipfel. — Der beschriebene Aufstieg ist dem anderen bis jetzt bekannten, von Fel. v. Cube in der N.-W.-Z. 1901 skizzierten (westliche Talseite—Gratscharte—Traversen um die Südflanke des Gipfelstocks), den wir im Abstieg verfolgten, unbedingt vorzuziehen. Er ist nicht nur hochtouristisch weitaus reizvoller, sondern auch kürzer, und vollzieht sich — im Gegensatz zum Cube'schen — überwiegend auf den Schattenseiten, unter der Sonne Korffas ein nicht zu verachtender Vorteil. (Bericht von F. Rubenbauer; erste Begehung durch ihn und R. Frankenberger am 7. August 1913.)



Veröffentlichungen der Sektion Hochland.

1. Hermann Frhr. von Barth im Karwendel von H. Moriz.
(Beigabe zum Jahresbericht 1907.)
2. Kurzer Überblick über die Entstehungsgeschichte Südbayerns von Dr. F. Knauer.
(Beigabe zum Jahresbericht 1908.)
3. Münchener Kletterberge (Kampenwand, Plankenstein, Ruchenköpfe).
(Beilage zum Jahresbericht 1909.)
4. Die Arnspizengruppe bei Mittenwald.
(Beilage zum Jahresbericht 1910.)
5. In der Soierngruppe.
(Beigabe zum Jahresbericht 1911.)
6. Die Nördliche Karwendelkette.
(Beilage zum Jahresbericht 1912.)

Anmerkung. Die Veröffentlichungen zu 3., 4. und 6. sind durch die Lindauer'sche Universitätsbuchhandlung (Schöpping), München, erhältlich.

Grundsätze für die von der Sektion Hochland veranstalteten Bergfahrten.

- I. Um die Bergkenntnis und die alpine Ausbildung ihrer Mitglieder und deren freundschaftlichen Zusammenhalt zu fördern, veranstaltet die Sektion
 - a) Führungsturen,
 - b) Allgemeine Sektionsturen.
 Die Führungsturen sollen hauptsächlich der alpinen Fortbildung der Sektionsmitglieder dienen und daher in möglichst viele Gebiete führen und Turen aller Schwierigkeitsgrade umfassen. Die allgemeinen Sektionsturen sollen besonders die persönliche Annäherung der Sektionsmitglieder durch gemeinsames Wandern in den Bergen fördern und daher nach Zielen und Anforderungen allen Kreisen der Sektion zugänglich sein. Letzteres kann besonders auch in der Weise ermöglicht werden, daß das gemeinsame Turenziel in verschiedenen Abteilungen von Teilnehmern auf verschiedenen Wegen erreicht wird.
2. Für alle von der Sektion veranstalteten Turen wird ein Führer aus dem Kreise der Sektionsmitglieder von der Sektionsleitung bestimmt. Dieser entscheidet über die Teilnehmer seiner Tur und hat deren maßgebende Leitung. Er bestimmt insbesondere auch die etwaigen Abteilungsführer, soweit dies nicht durch die Sektionsleitung geschieht.

3. Bei allgemeinen Sektionsturen ist die Zahl der Teilnehmer nicht beschränkt.

Die Führungsturen werden dagegen mit Rücksicht auf ihren Zweck regelmäßig und zwar je nach dem Grade ihrer Schwierigkeit nur als Zweier- oder Viererturen, d. h. mit nicht mehr als 2 oder 4 Teilnehmern außer dem Führer ausgeführt. Doch können, soweit nicht nach der Art der Tur Bedenken bestehen, gleichzeitig mehrere Führungsabteilungen die nämliche Tur ausführen.

4. Die Sektionsturen werden auf den Sektionsabenden und außerdem durch Ausschreibung in der Alpinen Zeitung der „Münchener Neueste Nachrichten“ bekannt gemacht. Bei den Führungsturen findet eine Zeitungsausschreibung nicht statt, wenn sich bereits auf dem Sektionsabend die zulässige Zahl von Teilnehmern gemeldet hat.

Die Ankündigung der Turen enthält insbesondere den von dem Führer zur Abfahrt benützten Zug und den Treffpunkt (Übernachtungsstelle) vor Antritt der Tur. Weitere Aufschlüsse sind bei der Auskunftsstelle der Sektion erhältlich.

Kann eine Tur nicht ausgeführt werden, so wird sie von dem Führer rechtzeitig vor der Abfahrtszeit seines Zuges (regelmäßig bis 2 Uhr nachmittags) bei der Auskunftsstelle, womöglich außerdem noch auf dem Bahnhof beim Abfahrtszuge abgesetzt.

5. Bei den Führungsturen besteht ohne Anmeldung kein Recht auf Beteiligung. Angemeldete Teilnehmer, die von einer Führungstur zurücktreten wollen, müssen dies dem Führer sobald als möglich mitteilen.

Bei den allgemeinen Sektionsturen ist Anmeldung oder Abgabe nur erforderlich, wenn dies besonders angekündigt ist.

6. Alle Turenteilnehmer haben die von der Führung bestimmten Ausrüstungsgegenstände mitzunehmen und während der Tur nach alpinen Grundsätzen den Anordnungen der Führung Folge zu leisten.

Bestimmungen für die Seilniederlage der Sektion Hochland.

Die Hinterlegungsstelle für die Turenseile der Sektion befindet sich bei Herrn von Cammerloher, Residenzstraße 23/0.

Für die leihweise Abgabe der Seile gelten folgende Bestimmungen:

1. Die Seile werden nur an Sektionsmitglieder ausgeliehen.
2. Die Entleiher werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen berücksichtigt.
3. Die Seile sind bei der Hinterlegungsstelle abzuholen und in gereinigtem, trockenem Zustand, unbeschädigt und ordnungsgemäß gerollt dorthin zurückzuliefern.
4. Für Verlust oder Beschädigung der Seile sind die Entleiher haftbar.
5. Es ist Sache der Entleiher, den Zustand der Seile bei der Abnahme zu prüfen und etwaige Beanstandungen sofort geltend zu machen. Die Sektion übernimmt für etwaige Folgen aus schadhafem Zustand der Seile keine Haftung.
6. Die Leihgebühr beträgt für jede Woche 50 Pfg. für das Seil. Die Gebühren sind bei der Hinterlegungsstelle zu entrichten.

Alpine Unfallversicherungseinrichtungen für die Mitglieder der Sektion Hochland.

I. Unfallentschädigung des D. u. Ö. Alpenvereins.

Zufolge der Beschlüsse der Generalversammlung des D. u. Ö. Alpenvereins vom Jahre 1909 (siehe Mitteilungen 1909, S. 262) kann jedes Mitglied, wenn es von einem alpinen Unfall betroffen wird, eine Entschädigung aus der Vereinskasse erhalten.

Der Höchstbetrag der Entschädigung ist vorläufig auf 300 M festgesetzt. Im Todesfalle wird dieser Höchstbetrag gewährt; in allen anderen Fällen werden bis zu diesem Betrage vergütet die nachgewiesenen Kosten der Vergung des Verunglückten, die Kosten der Überführung des Verunglückten nach der Heimat oder dem nächsten Spital, insofern sie den Betrag der normalen Fahrtkosten eines gesunden Reisenden übersteigen, die Kosten der ärztlichen Hilfeleistung und Pflege, so lange der Verunglückte in einer Talstation der Alpen oder in einer Heilanstalt gepflegt werden muß.

Die Entschädigung tritt ein bei alpinen Unfällen, die sich auf Touren (auch Schneeschuh- und Wintertouren) in dem ganzen Gebiete der Alpen und deren Vorbergen ereignen, ob sie mit oder ohne Führer unternommen wurden.

Entschädigungsansprüche sind durch den Sektionsauschuß anzubringen.

II. Alpine Unfallversicherung der Allgemeinen Versicherungsgesellschaft Providentia in Wien

(Dominikanerbastei 21, Zweigniederlassung München, Rindermarkt 9).

1. Allgemeine alpine Unfallversicherung.

Unter Zugrundelegung der den Mitgliedern der Sektion Hochland zustehenden 30%igen Ermäßigung für Gruppenversicherung beträgt die Grundprämie für je 1000 M Versicherungssumme auf den Todes- oder Invaliditätsfall und für je 50 S Tages(Kurkosten-)entschädigung:

- a) bei ganzjähriger Versicherung 2 M 80 S jährlich,
- b) bei bloßer Sommerversicherung (für die Zeit vom 15. Mai bis 15. Oktober) 2 M jährlich,
— bei Einschluß von Schifahrten erhöht sich die Prämie zu a) und b) um 40% —
- c) bei bloßer Winterportversicherung (einschl. Schi- und Rodelfahrten) für die Zeit vom 15. Oktober bis 15. Mai 2 M 80 S jährlich.

Mindestversicherungssummen sind in allen 3 Fällen je 5000 M auf den Todes- oder Invaliditätsfall und 2 M 50 S Tagesentschädigung, demnach Mindestprämien 14, 10 und 14 M, dazu kommen 2 M 50 S Scheingebühr. Die Höchstversicherungssummen sind 50 000 M auf den Todes- oder Invaliditätsfall und 25 M Tagesentschädigung. Bei Abschluß auf 6 Jahre ist das 6. Jahr prämienfrei.

Maßgebend sind die allgemeinen Versicherungsbedingungen der Gesellschaft. Hiernach wird eine Entschädigung für den Fall des Todes oder der bleibenden Invalidität nicht geleistet für Unfälle, welche dem Versicherten zustößen, falls er ohne Begleitung einer erwachsenen Person (Mindestalter 14 Jahre) sich auf Gletschern bewegt, Klettertouren unternimmt oder vom gebahnten Wege abgegangen ist, es sei denn, daß ein derartiges Abgehen zur Rettung von Menschenleben erfolgt. Die Tagesentschädigung wird jedoch auch in diesen Fällen geleistet. Die Versicherung ist gültig für Unfälle innerhalb jener Gebirgs-

züge, welche geographisch zu den Alpen und deren Vorgebirgen gerechnet werden. Nicht mit eingeschlossen gelten Unfälle in den Apenninen, Cevennen, Vogesen und Schwarzwald, Schwäbischem Jura, Bayer- und Böhmerwald, Subeten und Vesibien, Karpathen, Balkan, den Küstengebirgen südlich von Triest und allen Erhebungen, die außerhalb des durch diese Gebirgsgruppen gebildeten Kreises gelegen sind. Hat der Unfall binnen Jahresfrist eine dauernde Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit (Invalidity) zur Folge gehabt, so gewährt die Gesellschaft je nach dem Grade der Invalidität die volle für den Fall dauernder Arbeitsunfähigkeit versicherte Summe oder den dem ermittelten Invaliditätsgrad entsprechenden Teil derselben. Für Kurkosten und Arbeitsunfähigkeit wird für die Dauer der ärztlichen Behandlung, höchstens jedoch für die Dauer des auf den Unfall folgenden Jahres, vom achten, auf den Beginn der ärztlichen Behandlung folgenden Tage ab — also unter Ausschluß der ersten sieben Tage — die versicherte tägliche Entschädigung vergütet, solange der Verletzte infolge des Unfalles vollständig arbeitsunfähig ist; solange er während dieser Zeit nur teilweise arbeitsunfähig ist, wird ein entsprechender Teil dieser Entschädigung gezahlt; hat ein Unfall keine Arbeitsunfähigkeit zur Folge gehabt, so findet Ertrag der nachweislich aufgewendeten notwendigen Kosten der ärztlichen Behandlung, jedoch mit Ausschluß der Kosten für Badereisen, äußerstens bis zur Hälfte des für den Tag versicherten Betrages statt.

Bei Fortfall der Tagesentschädigung ermäßigen sich die Prämien um 25%. Für Touren im Balkan und im Küstengebiet südlich von Triest, in den Apenninen und auf Korfu werden die Prämien um 30%, für Touren in den Karpathen um 15% erhöht.

Die Versicherung erstreckt sich auf Unfälle bei Fahrten auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen vom Wohnort in das Alpengebiet oder zurück oder im Alpengebiet selbst, sofern die Fahrten zum Zweck der Unternehmung von Vergtuen erfolgen.

Vorstehende Versicherungen setzen einen förmlichen Antrag bei der Gesellschaft Providentia voraus. Mittels der von der Gesellschaft ausgegebenen selbstabzählbaren Abschnitte (Kupon) Versicherungen Scheine kann aber für die Zeit vom 15. Mai bis 15. Oktober ohne vorausgegangenem besonderen Antrag eine Versicherung gegen alpine Unfälle bewirkt werden. Dabei sind:

- M 2000.— für den Todesfall,
- M 3000.— für den Invaliditätsfall,
- M 2.— Tagesentschädigung

für die Dauer von drei Wochen gegen eine Prämie von 5 M versichert. Die Versicherung beginnt mit der eingeschriebenen Aufgabe des den ausgefüllten Kupon des Versicherungsscheines und den Prämienbetrag enthaltenden Briefes oder — bei Einzahlung der Prämie durch Postanweisung — mit Aufgabe des Briefes und der Postanweisung; im Kupon kann aber ein späterer Anfangstermin bestimmt werden. Gleichzeitig können für die gleiche Dauer der Versicherung bis zu zehn Abschnitt-Versicherungsscheine genommen werden.

2. Alpine Unfallversicherung für Mitglieder des D. u. Ö. Alpenvereins.

Diese Versicherung, die den Mitgliedern des D. u. Ö. Alpenvereins durch einen Vertrag des Hauptauschusses mit der Providentia ermöglicht worden ist, kann nur für die Zeit vom 15. Mai bis 15. Oktober genommen werden und erstreckt sich nicht auf den Fall des Todes, gewährt also nur Entschädigung für Invalidität (siehe oben) und Kurkosten (siehe oben).

Die Prämie beträgt:

- bei 3000 M Versicherung für Invalidität und 3 M Tagesentschädigung 3 M;
- bei 5000 M Versicherung für Invalidität und 3 M Tagesentschädigung 4 M;
- bei 6000 M Versicherung für Invalidität und 6 M Tagesentschädigung 6 M;
- bei 10,000 M Versicherung für Invalidität und 6 M Tagesentschädigung 8 M.

Eine Versicherung über mehr als 10,000 M für Invalidität und 6 M für Tagesentschädigung kann für die nämliche Person nicht genommen werden.

Im Falle des Zusammentreffens einer solchen Mitgliederversicherung mit einer einzeln genommenen Alpinen Unfallversicherung (auch Kuponversicherung) der Providentia trägt die Gesellschaft im Schadenfalle die Leistungen aus allen bei ihr bestehenden Versicherungen mit der Maßgabe, daß die Gesamtversicherungssumme für dauernde Invalidität 50,000 M und für Tagesentschädigung 25 M nicht übersteigt.

Im übrigen wird auf die Vereinbarung zwischen dem D. u. S. Alpenverein und der Providentia verwiesen (siehe Mitteilungen 1912, Seite 47).

III. Schiunfallversicherung des deutschen Schiverbands.

Für die Mitglieder dieses Verbands, dem die „Schiläufervereini- gung der Sektion Hochland“ angehört, besteht auf Grund Vertrages mit der Versicherungsgesellschaft Iduna in Halle a. S., die nunmehr an Stelle der früheren Vertragsgesellschaft Providentia getreten ist, eine besondere Schiunfall- versicherung. Hiernach können für die Zeit vom 15. Oktober bis 15. Mai versichert werden

für den Invaliditätsfall	als Tagesentschädigung	um
1. 1000 M	1 M — S	2 M 50 S
2. 2000 M	1 M 50 S	3 M — S
3. 3000 M	2 M 25 S	4 M 30 S
4. 5000 M	2 M 25 S	4 M 85 S
5. 6000 M	4 M 50 S	8 M 60 S
6. 10000 M	4 M 50 S	9 M 70 S

Jede dieser Versicherungsarten kann bis zum dreifachen Betrage genommen werden. Eine Versicherung auf den Todesfall ist hiebei nicht eingeschlossen. Bei Abschluß auf 5 Jahre wird ½ Freijahr gewährt.

Die Versicherung gilt für Unfälle beim Schilaufen einschl. der im Zusammen- hang mit Schituren ausgeführten Fußwanderungen innerhalb Deutschlands, der Länder des österreichischen Reichsrats, der Schweiz und der französischen Vogesen. Für die Auszahlung der Invaliditätssumme und der vom 9. Tage nach dem Beginn der ärztlichen Behandlung laufenden Tagesentschädigung gelten ähnliche Grund- sätze wie bei der alpinen Unfallversicherung der Providentia.

Aufnahmeanträge für diese Versicherung sind an den Schiwart der Sektion zu richten und setzen den Beitritt zur Schiläufervereinigung (50 S Jahresbeitrag) voraus. Die Versicherung tritt mit Absendung des ausgefüllten Antragsformulars an die Gesellschaft sofort in Kraft.

Durch Verbindung dieser Schiversicherung mit einer der Sommerveriche- rungen unter Z. II 1. b) oder II. 2. oben läßt sich für viele Fälle die billigste Gesamt- versicherung erreichen.

Aufnahmebestimmungen der Sektion Hochland.

1. Die Sektion „Hochland“ des D. u. S. Alpenvereins ist eine Vereinigung von Bergfreunden, die sich vornehmlich die Förderung des a u s ü b e n d e n Berg- steigertums, jedoch ohne Beschränkung auf ausschließlich hochtouristische Aufgaben, und die Pflege eines n ä h e r e n f r e u n d s c h a f t l i c h e n V e r h ä l t n i s s e s unter ihren Mitgliedern zur Aufgabe gesetzt hat. Sie sucht diese Ziele nicht durch Gewinnung einer möglichst großen Zahl von Mitgliedern, sondern unter Beschränkung auf einen engeren Kreis g l e i c h g e i n t e r S e k t i o n s g e n o s s e n zu erreichen.

2. Nach den Vorschriften der Sektionsstatuten müssen neu aufzunehmende Herren von zwei Sektionsmitgliedern v o r g e s c h l a g e n und es muß dieser Vorschlag vor der Aufnahme mindestens an zwei Sektionsabenden a u s g e h ä n g t werden. Die Entscheidung über die Aufnahme erfolgt durch den Ausschuß der Sektion. Sie wird den vorgeschlagenen Herren schriftlich mitgeteilt. Eine Be- gründung der Entscheidung kann nicht verlangt werden.

3. Die besonderen Zwecke der Sektion machen es erforderlich, daß Herren, die in die Sektion aufgenommen zu werden wünschen, sich dem Ausschuß p e r s ö n l i c h vorstellen und vor ihrer Aufnahme möglichst häufig in der Sektion verkehren.

Diese Herren sind daher zur Beteiligung an den Veranstaltungen der Sektion, insbesondere an den regelmäßigen Sektionsabenden und den stattfindenden Touren eingeladen, und zwar auch schon vor Einreichung eines satzungsgemäßen Aufnahme- vorschlags, für dessen Beibringung sie jedoch baldtunlichst sorgen wollen.

Herren, die ihren Wohnsitz in München haben, können zur Aufnahme erst vorgeschlagen werden, wenn sie mindestens zweimal in der Sektion verkehrt haben.

4. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt bei der Sektion 12 M, außerdem ist eine Aufnahmegebühr von 5 M zu entrichten.

Nach den Vorschriften des Gesamtvereins ist ferner 1 M jährlich für den Einband der ausgegebenen Alpenvereinszeitschrift (einschl. Unfallversicherung des Alpenvereins) zu bezahlen.



Geschäftsbericht der Freien Vereinigung der Alpenvereins-Sektion „Hochland“ für Jugendbergfahrten 1913.

I. In ungeahntem Maße haben sich in den letzten Jahren die Bestrebungen der nationalen Jugendpflege ausgebreitet und bald auch auf das Gebiet unserer alpinen Tätigkeit übergreifen. Nachdem schon eine Reihe anderer Vereinigungen die systematische Pflege des Jugendalpinismus aufgenommen hatte, konnte unser Alpenverein sich der Mitarbeit an dieser neuen großen Aufgabe nicht länger entziehen. In dieser Erkenntnis schlossen sich im Mai ds. Jrs. eine Anzahl Mitglieder unserer Sektion zu einer „freien Vereinigung für Jugendbergfahrten“ zusammen. Um auch der Jugend die Segnungen des Alpinismus zu erschließen und sie in einer ihren wahren Bedürfnissen angepassten Weise in diesen einzuführen, wollte die Vereinigung alljährlich eine Anzahl von Bergwanderungen unter sachverständiger Leitung für die Söhne der Sektionsmitglieder, aber auch für weitere Kreise der Jugend aller Stände, ausführen. Zur Lösung dieser Aufgabe schien die Form einer freien Vereinigung innerhalb der Sektion die geeignetste, da bei der Neuheit der Aufgabe deren Behandlung als offizielle Sektionsangelegenheit und insbesondere die Verwendung von Sektionsmitteln zu ihrer Verwirklichung Bedenken begegnen mußte.

Auf dem Sektionsabend vom 14. Mai 1913 wurde mit Zustimmung des Ausschusses der Sektion die neue Vereinigung förmlich begründet. Ihre Leitung übernahmen vorerst die Herren Heinrich Bürger, Hans Goss, Dr. Joseph Knauer, Franz Rubenbauer, Otto von Cammerloher, Walter Kleinschmidt, Heinrich Lieberich und Anton Ziegler, von denen Herr Bürger die Geschäfte des Rechnungsführers, Herr Kleinschmidt die des Schriftführers erledigte. Als Mitglieder schlossen sich der Vereinigung im Laufe des Jahres 1913 63 Herren der Sektion an.

II. Die Vereinigung trat alsbald an die Verwirklichung ihrer Ziele heran und veranstaltete im Laufe des Jahres 1913 nachstehende 6 Jugendbergfahrten:

1. 1. Juni: Fochberg, Führer Herr Goss, 17 Jugendteilnehmer;
2. 29. Juni: Hochries, Führer Herr Lieberich, 19 Jugendteilnehmer;
3. 27. Juli: Heimgarten, Führer Herr von Cammerloher und Herr Schreiber sen., 12 Jugendteilnehmer;
4. 30./31. August: Hochlandhütte, Soiernspitze, Führer Herr von Cammerloher, Herr Schreiber jun., 12 Jugendteilnehmer;
5. 28. September: Fockenstein, Führer Herr Ziegler und Herr Frankenberg, 19 Jugendteilnehmer;
6. 12. Oktober: Benediktenwand, Führer Herr Lieberich, 20 Jugendteilnehmer.

Die im ganzen 99 Teilnehmer der Jugendbergfahrten setzten sich aus 55 verschiedenen jungen Leuten innerhalb der Normalaltersgrenze von 13—19 Jahren zusammen, darunter 11 junge Leute aus dem Kreise der Sektion. Sämtliche Bergfahrten mit Ausnahme der zweiten, die wegen ungünstigen Wetters unterhalb des Gipfels abgebrochen werden mußte, nahmen einen durchweg erfreulichen Verlauf und gewannen der Vereinigung in den Jugendbergfahrern einen Kreis begeisterter Anhänger.

Das Proviantwesen leitete auf allen Bergfahrten Herr Otto von Cammerloher. Die Bergfahrten wurden regelmäßig von einer Anzahl weiterer Sektionsmitglieder außer den obengenannten Führern begleitet, die sich je nach Bedarf in dankenswerter Weise als Gruppenführer zur Verfügung stellten. Durch botanische und geologische Anleitungen bei den Jugendbergfahrten machten sich die Herren Dr. Maisch, Golle und Dr. Knauer verdient. Durch Anschluß an den Jung-Deutschland-Bund verschaffte sich die Vereinigung die Fahrpreisbegünstigungen, die den diesem Bund angeschlossenen Vereinigungen eingeräumt sind. Außer für diese Vergünstigungen ist die Vereinigung der K. bayerischen Verkehrsverwaltung auch für das ihr sonst in jeder Weise gezeigte freundliche Entgegenkommen zum Danke verpflichtet. Des Näheren verweisen wir auf den in der Nummer 22 der diesjährigen Alpenvereinsmitteilungen über unsere Jugendbergfahrten erstatteten eingehenden Bericht.

Am 19. Oktober 1913 fand, vornehmlich für die jüngeren Kinder der Mitglieder bestimmt, ein Familienausflug auf den Taubenberg statt, der einen kleinen, aber fröhlichen Kreis von 12 Erwachsenen und Kindern vereinte.

Zum Abschluß der diesjährigen Sommertätigkeit veranstaltete die Vereinigung am 16. November 1913 im Sektionslokal einen Lichtbildernachmittag, der außer von zahlreichen Sektionsmitgliedern mit ihren Familien von dem größten Teil der diesjährigen Jugendbergfahrer, sowie von Mitgliedern und Vertretern anderer hiesiger Jugendvereinigungen besucht war. In begeisternder Wärme schilderte Herr von Cammerloher an der Hand zahlreicher Lichtbilder die stattgefundenen Bergfahrten. Herr Dr. Maisch schloß einen lehrreichen Vortrag über die Alpenflora und deren Schutz an. Die Herren Minniglich und Ziegler, wie auch mehrere Jugendbergfahrer verschönerten die Veranstaltung durch deklamatorische und musikalische Vorträge. Die herzlichen Worte, die auf der Veranstaltung Herr Turninspektor Meher von der Münchener Vereinigung zur Förderung der Leibesübungen der Jugend den Bestrebungen unserer Vereinigung widmete, bewiesen den Anklang und die Anerkennung, die diese bereits in der weiteren Allgemeinheit gefunden haben.

Auch der hiesigen Presse, die unsere Absichten von Anfang an in entgegenkommendster Weise unterstützte, sind wir zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

So dürfen die Erfolge der Tätigkeit des ersten Sommers die Vereinigung zum zielbewußten Fortschreiten auf dem betretenen Wege ermutigen.

III. a) Anfang Juni ds. Jrs. bildete sich hier auf Anregung des Herrn Reallehrers Enzensperger, des bekannten Vorkämpfers des Jugendalpinismus, ein Münchener Ortsausschuß für Jugendalpenwanderungen, dem sich vorerst die nachstehenden Vereinigungen angeschlossen:

1. Turnverein München von 1860,
2. Männerturnverein München, Jugendabteilung,
3. Turnverein Jahn,
4. Bayerischer Wehrkraftverein,
5. Münchener Sportklub, Jugendabteilung,
6. Verein Wandervogel,
7. Gymnasiallehrerverein,
8. Realschulmännerverein,
9. Münchener Vereinigung zur Förderung der Leibesübungen der Jugend, Ausschuß für Wandern,
10. unsere Vereinigung.*)

Der Vorsitz in diesem Ausschuß wurde unserer Vereinigung übertragen und von unserem hierzu abgeordneten Vertreter, Herrn Heinrich Lieberich, geführt.

Dieser Ausschuß setzte sich zur Aufgabe, die gemeinsamen jugendalpinen Bestrebungen der angeschlossenen Vereinigungen durch folgende Maßnahmen zu fördern:

1. Erwirkung von weiteren Fahrpreisbegünstigungen und von festen Ermäßigungen für Unterkunft und Verpflegung auf den Alpenvereins- hütten und in den Wirtschaften der Talstationen, sowie die Gewinnung womöglich kostenloser gemeindlicher Unterkunftsgelegenheiten. Als zukünftige Aufgabe wurde auch die Schaffung eigener kleiner Blockhäuser als Jugendunterkunftshütten in Erwägung gezogen.
2. Die Einführung einheitlicher Führerkarten für alle von den angeschlossenen Vereinen ausgehenden Jugendwanderungen und Regelung der Wandertätigkeit zwischen den Vereinen durch die in dem Ortsausschuß geschaffene Geschäftsstelle.
3. Herausgabe einer Anweisung für die Führer der Jugendwanderungen.
4. Auskunftserteilung und Beratung in allen Gegenständen des Jugendwanderns.

Als Arbeitsgebiet des hiesigen Ortsausschusses wurde in der Annahme der künftigen Bildung weiterer Ausschüsse in den angrenzenden Gebieten vorerst das Gebiet zwischen Inn, Iller und Bodensee bestimmt.

Die Aufgaben des Ortsausschusses wurden bereits durch Eingaben an die einschlägigen Behörden und eine Rundfrage an die beteiligten Alpenvereinssektionen wegen der zu gewährenden Bergünstigungen, sowie durch Vorbereitung der Führerkarten und Führeranweisungen in Angriff genommen.

b) Auf Anregung unserer Vereinigung unterbreitete unsere Sektion, gemeinsam mit der Sektion München, der diesjährigen Hauptversammlung

*) Inzwischen hat sich auch der Münchener Bezirkslehrerverein angeschlossen.

des Alpenvereins in Regensburg einen von Herrn Reallehrer Enzensperger formulierten Antrag auf grundsätzliche Förderung der Jugendbergfahrten durch den Alpenverein, auf Gewährung von Ermäßigungen auf den Schutzhütten an Jugendgruppen unter legitimierten Führern und auf Bereitstellung eines Betrags von M 2000.— zur Förderung des Jugendalpinismus. Die beiden ersten Punkte dieses Antrags wurden erfreulicherweise von der Hauptversammlung nach Überwindung mancher erst laut gewordener Bedenken fast einstimmig angenommen. Die Bereitstellung der erwähnten Mittel war für das laufende Jahr leider nicht mehr möglich, sodaß dieser Punkt des Antrags vorerst zurückgezogen werden mußte. Doch wurde von dem Hauptausschuß für das nächste Jahr die Aufnahme eines größeren Betrags für jugendalpine Zwecke in den Voranschlag in Aussicht gestellt. Außerdem wurde auf Ansuchen des hiesigen Ortsausschusses für Jugendalpenwanderungen diesem schon jetzt von dem Hauptausschuß ein Organisationszuschuß von M 200.— gewährt.

So hat sich auch in unserem Gesamtverein die Sache des Jugendalpinismus hoffnungsvolle Bahn gebrochen.

IV. Die finanzielle Grundlage der Tätigkeit unserer Vereinigung bildeten die ihr in reichem Maße zugeflossenen freiwilligen Beiträge ihrer Mitglieder im Gesamtbetrag von M 851.—

Aber die Verwendung dieser und der sonstigen Einnahmen der Vereinigung und die hiervon bestrittenen Ausgaben gibt der Kassenbericht unseres Rechnungsführers nähere Auskunft. Die der Vereinigung zur Verfügung gestellten Mittel ermöglichten eine weitgehende finanzielle Unterstützung der Jugendbergfahrten, insbesondere die Heranziehung einer größeren Anzahl von Teilnehmern aus geringer bemittelten Kreisen.

Das Vermögen der Vereinigung beläuft sich zur Zeit, abgesehen von den vollständig abgeschriebenene Anschaffungen an Ausrüstungsgegenständen usw., auf M 481.05.

Da die nachhaltige Durchführung der Absichten der Vereinigung die Ansammlung und Erhaltung eines, wenn auch bescheidenen Vermögensgrundstocks bedingt, richten wir an unsere Mitglieder die Bitte, die Vereinigung auch im kommenden Jahre durch weitere Gewährung freiwilliger Beiträge entsprechend unterstützen zu wollen.

V. Für den Winter ist vorerst nur die Ausführung einer Winterjugendfahrt, sowie im Falle des Zustandekommens eines Schikurses der Sektion die Aufstellung einer Jugendgruppe für diesen Kurs aus 4—5 jungen Leuten im Mindestalter von 18 Jahren geplant. Im übrigen soll die Winterarbeit im wesentlichen dem Ausbau der Organisation der Jugendbergfahrten, insbesondere durch Anbahnung fester Beziehungen zu den hiesigen Volks- und höheren Schulen dienen, wozu einleitende Schritte bereits getan wurden. Außerdem ist die Zusammenstellung eines kleinen Lieberbuches für die Jugendbergfahrten geplant.

Die Wahl mehrerer Mitglieder der Vereinigungsleitung in den Ausschuß der Sektion für 1914 machte eine Verstärkung der Leitung wünschenswert. Außer den ihr bisher angehörenden 8 Herren wurden

durch Zuwahl noch die Herren Hans Bayer und Dr. Mertel beigezogen. Die Geschäfte der Leitung wurden für 1914 in der Weise verteilt, daß Herr S. Lieberich als Sektionsvorstand den Vorsitz, Herr D. von Cammerloher als Jugendwart des Sektionsausschusses den stellvertretenden Vorsitz und die eigentliche Geschäftsführung, Herr Heimr. Bürger die Rechnungsführung und Herr Dr. Jos. Knauer die Schriftführergeschäfte übernahmen. Wir setzen das Einverständnis der Mitglieder der Vereinigung mit dieser Neuordnung voraus. Herrn Waltherr Kleinschmidt, den seine berufliche Inanspruchnahme an der Fortführung der Schriftführergeschäfte verhinderte, schulden wir für die sorgfältige und gewissenhafte Erledigung der umfangreichen Schriftführertätigkeit des ersten Jahres aufrichtigen Dank.

Allen Mitgliedern der Sektion, welche die Bestrebungen der Vereinigung durch finanzielle Beihilfe oder durch Mitwirkung bei den Jugendfahrten und sonstigen Veranstaltungen unterstützt haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt. Mögen sie auch weiter Freunde unserer schönen Sache bleiben und diese immer festere Wurzeln in unserer Sektion schlagen, zum Wohl der Jugend, zum Heil des Alpinismus und zum Besten unserer lieben Sektion.

Kassa-Rechnung 1913.

Einnahmen.	Ausgaben.	
	M	S
Mitgliederbeiträge	851	—
Sonstige Einnahmen	308	20
(insbesondere Kostenbeiträge der Jugendbergfahrer)		
Jugendbergfahrten	502	20
Ausrüstung	63	20
Anschaffungen	16	20
Drucksachen	45	60
Porti	40	95
Beitrag zum Ortsverein	10	—
Kassabestand	481	05
	1159	20

München, 3. Dezember 1913.

Heinrich Bürger, Rechnungsführer.

Geprüft und richtig befunden:

Karl Staubitzer.

Bruno Pöhner.

Mitgliederverzeichnis.

Stand am Schlusse des 11. Vereinsjahres 1913.

Ausschuß für das Vereinsjahr 1914.

- I. Vorstand: Heinrich Lieberich, Kaulbachstr. 61/II G.-G.
- II. " Anton Ziegler, Wörthstr. 43/III, Tel. 41634.
- Kassenwart: F. A. Schreiber, Arnulfstr. 20, Fa. Wolfrum, Tel. 6603.
- I. Schriftwart: Frz. Rubenbauer, Arnulfstr. 1/II (Nordbau), Tel. 51950.
- II. " Otto von Cammerloher, Residenzstr. 23, Tel. 1013 u. 23663.
- Büchermart: Dr. Joseph Knauer, Rotburgstr. 6, Tel. 9548.
- Türenwart: Hans Goff, Pappenheimstr. 1/III.
- Schiltwart: Dr. Wilh. Wehly, St. Annaplatz 7/II r.
- Hüttenwart: Gottfr. Meiler, Graßerstr. 3b/I, Tel. 12451, Nebenstelle 174.

Turenauskunft: Otto von Cammerloher, Residenzstr. 23/0, Tel. 1013 u. 23663.

- Ahles Dr. Max, Rechtsanwalt, Sendlingertorplatz 7, Tel. 51689.
- Althen Dr. Adolf, prakt. Arzt, Galeriestraße 27.
- Ammon Otto, Architekt, Metan, Passiergasse 13.
- Angerer Erhard, Rechtsanwalt, Herzog Wilhelmstr. 8/I, Tel. 8540.
- Anwander Gustav, Kaufmann, Theresienstraße 70/I, Tel. 4563.
- Arendts Dr. med. Anton, prakt. Arzt, Maximilianstr. 17/II.
- Artl Georg, Kaufmann, Zeltstattstr. 26/I.
- Arnold Eugen, Hauptlehrer, Rumpfstraße 38/IV.
- Arnold F., k. Kommerzienrat, Pasing.
- Asböck Dr. Anton, Gymnasial-Assistent, Ungererstr. 30/I r.
- Azenhofer Joseph, Lehrer, Gauting.
- Badberger Joseph Dr., prakt. Tierarzt, Königshofen i. Gr.
- Baer Ernst, Ingenieur, Kaiser Ludwigspatz 1/III.
- Bauer Heinrich, Rechtsanwalt, Hofenfeldstraße 39.
- Bauer Roman, Kaufmann, Baaderstraße 10/IV r.
- Bayer Hans, Lehrer, Hildegardstraße 15/III l.
- Bennati Angelo, Coiffeur, Kohlstraße 3a/IV.
- Beuschel Albert, k. Bahnverwalter, Rottmannstr. 11/I.
- Birkhofer Friß, k. Bahnverwalter, Steufzgen b. Rempten, R 219/I l.
- Birkhofer Konrad, Rentier, Weßling i. Obb.
- Blume Dr. Werner, prakt. Arzt, Alt-Fraunhofen, Ab.
- Bösl Leonhard, Bankoberbeamter, Südb. Bodentreditbank, Ludwigstraße 9/I Zimmer 19.
- Boetticher Dr. Richard, Augenarzt, Max Weberplatz 11/I.
- Bomhard Karl von, k. Major, Prinzregentenplatz 23/III.
- Bosch Wilhelm, Militärgerichts-Praktikant, Heßstr. 52/I.
- Brand Emil, Fabrikdirektor, Gullstraße 8/II.
- Bruckmayer F. A., Ingenieur, Essen (Ruhr), Guyffens Allee.
- Bruckmayer Dr. Joseph, prakt. Arzt, Friedrichstraße 29/I r., Tel. 30159.
- Buchner Georg, cand. arch., Arnulfstraße 30/III.
- Bürger Heinrich, Rentier, Fraunhoferstraße 19a/II.
- Burger Wilhelm, k. Postrat, Sandstraße 21/III l., Tel. 51968.
- Busch Rudolf, Korrektor, Schleibingerstraße 7/III l.

Call Eduard von, Architekt, Eppan bei Bozen, Tirol.
 Cammerloher Otto von, Hoflieferant, Residenzstr. 23, Tel. 1013 u. 23663.
 Capelle Kurt, Medizinalpraktikant, Wienerplatz 17/II.
 Carl Friedrich, Bankbeamter, Silbergardstraße 15/II I.
 Castenauer Eduard, Kaufmann, Dachauerstraße 22.
 Centner A., Ingenieur, Wintthirstraße 21/II.
 Conrad Karl, Lehrer, Eobirastraße 17a/III W.
 Crailsheim Gustav, Dr. med., Seidlingertorplatz 2/0 r.
 Dall'Armi Karl von, f. b. Hoflieferant, Kaufingerstraße 30.
 Danzer Alois, Kaufmann, Seidlstraße 5/II.
 Degen Richard, I. Staatsanwalt, Gedonstraße 10/I I.
 Demmels Otto, Magistratsbeamter, Reichenbachstraße 20d/II I.
 Dessauer Dr. Fritz, gepr. Rechtspraktikant, Bernau a. Chiemsee.
 Dietrich Hans Christ., Dr. jur., Bankdirektor, Finkenstraße 3/II.
 Dittes Walter, stud. math. et cam., Schellingstraße 113/II r.
 Dittlein Georg, f. Hofbrauamtsinspektor, Innere Wienerstr. 12/II r.
 Döbner Ernst, f. Regierungsassessor, äußere Prinzregentenstraße 22/III.
 Döderlein Karl, f. Militärassistentbuchhalter, Würzburg, Korpszahlstelle, II. A.-K.
 Döderlein Theodor, Kaufmann, Alenzestraße 21.
 Doehlemann Friedrich, Bankprokurist, Rosenheim.
 Doehlemann Heinrich, Bankbeamter, Theresienstraße 134.
 Dorn Alois, Prokurist, Hochstr. 4 1/2a/I.
 Dorn Hans, Ingenieur, Wien 2/I, Radingergasse 17/II.
 Dorn Joseph, Fabrikant, Hochstraße 4 1/2a/II.
 Dürr Ludwig, f. Oberpostassessor, Pasing, Bahnhofstraße 1/II r.
 Eberhard Simon, f. Rat, Justizpalast, Zimmer 283.
 Edelmann Dr. M., Nymphenburgerstraße 82.
 Eder Hermann, f. Bezirksamtsassessor, Schrobenhäuser.

Ehrensberger August, f. Direktionsrat, Herzog Rudolfstraße 11/III, Tel. 51849.
 Ehrensberger Rudolf, Rechtsanwalt, Gedonstraße 8/I I.
 Eichler Anton, Schneidermeister, Tal 73/III.
 Ernstberger Dr. Andreas, prakt. Arzt, Georgenstraße 102/I.
 Ertl Hans, Rechtspraktikant, Hans Sachsstraße 10/II.
 Eychmüller Wilhelm, Regierungsbaumeister, Ulm a. D.
 Faber Fritz, Medizinalpraktikant, Adalbertstraße 110/II.
 Federl Anton, Diplomingenieur und Bergpraktikant, Amberg, K. Bergamt.
 Feichtmayr L., Apotheker, Lilienstraße 66/I.
 Fischer Anton, f. stellv. Landgerichtsdirektor, Bötthmerstraße 12/I.
 Fischer Karl, Oberleutnant i. f. b. 3. Feld-Art.-Reg., Grafenwöhr.
 Forstner G. R., Direktor, Amalienstraße 92/I.
 Frank Adolf, Hauptlehrer, Lachnerstraße 40.
 Frankenberger Karl, f. Bahnverwalter, Ringseisstraße 10/III.
 Frei Eugen, Kaufmann, Schwanthalerstraße 75/III.
 Freudenthal Arnold, f. Bahnverwalter, Altheimered 16.
 Frisch Ambros, Bureauvorstand, Lindwurmstraße 36.
 Funke Georg, cand. pharm., Rosenheim, Marienapotheke.
 Gänßler Anton, Rechtsanwalt, Wilhelmstraße 23.
 Gahner Franz Joseph, f. Postsekretär, äußere Dachauerstraße 193/0 I.
 Geißendröfer Johann, f. Regierungsrat, Regensburg, Wittelsbacherstraße 1/II.
 Gerhäuser Dr. W., Kustos (f. f. Hof- und St.-Bibl.), Theresienstraße 49.
 Gierer Ernst, Apotheker, Bavariastr. 12.
 Gillscher Dr. Georg, Diplom-Bergingenieur, Amberg, Maxplatz.
 Glaser Anton, Apotheker u. Chemiker, Pasing, Richard Wagnerstraße 28.
 Gloel Werner, cand. med., Thalkirchnerstraße 14/II I.
 Goettel Fritz, Apotheker, Holzkirchen (Obb.), Marktplatz 73.

Görz Wilhelm, Beamter der Süddeutschen Bodenkreditbank, Königinstraße 57/0.
 Goll Dr. Friedrich, Hauptlehrer, Rottmannstraße 18/III I.
 Gofz Hans, Kupferstecher, Pappenheimstraße 1/III.
 Grimm Otto, Apotheker, Radlsteig 1/II.
 Grimmeiß Dr. Hans, Rechtsanwalt, Franz Josephstraße 10/III.
 Gruber Otto, Leutnant a. D., f. Inspektor, Haslangstraße 2/I.
 Gsell Ludw., Assistent a. d. meteorolog. Zentralfstation, Litzianstraße 4/I.
 Günther Karl, Hofapotheker, Hamburg, Isestraße 28/I.
 Haefner Rudolf, Apotheker, Lann (Niederbayern).
 Hanhart Theodor, Rechtsanwalt, Diennerstraße 6/I, Tel. 4009.
 Haunschild Joseph, Kaufmann, Müllerstraße 22/III.
 Heil Erich, Regierungsbaumeister, Graudenz i. Westpr., Alte Marktstraße 5/II.
 Heilbronner Hugo, Kaufmann, Gabelsbergerstraße 73.
 Heinsling Eugen, städt. Ingenieur, Oselestraße 16/III.
 Held Hugo, f. Eisenbahnsekretär, Pasing, Riemerschmidstraße 31/I.
 Hepp Ernst, f. Finanzassessor, Generalzolldirektion, Dienerstraße.
 Herbert Dr. Heinrich, f. Hofapotheker, Erhardtstraße 32/III r.
 Herrmann Ferdinand, f. Postsekretär, Wolfstratshäuserstraße 38/I.
 Herzinger Richard, Lehrer, Hohenkammer, Post Petershausen.
 Hilburger Willy, cand. med., Erlangen, Hauptstraße 15.
 Hoffmann Joseph, Ingenieur, Kupprechtstraße 5a/III.
 Hoffmann Richard, Ingenieur, Bad Tölz, Gut Waldhof.
 Hofmann Dr. Friedrich, Reallehrer, Zweibrücken, Landauerstraße 5.
 Hofmann Kurt, Betriebsingenieur, Stuttgart, Werastraße 37/hp.
 Holle Hans, Assistent, Steinsdorfstraße 1/IV.
 Hopfner Hans, f. Postsekretär, Schellingstraße 28.
 Huber Anton, Kaufmann, Dreimühlenstraße 29/II.
 Hubmann Heinr., cand. ing., Amalienstraße 12.

Hummel Ludwig, Privatier, Bettendorferstraße 46/I.
 Hundt Franz, Rechtsanwalt, Rumpfstraße 1b.
 Jemüller Hans, f. Postrat, Lerchenfeldstraße 10/II, Tel. 51925.
 Jenner Dr. Theodor, Landwehrstraße 12/II.
 Karcher Dr. Theobald, f. Bezirksamtsassessor, Wasserburg am Inn.
 Karl Hans, Zahnarzt, Residenzstr. 26/I.
 Kaufmann Albert, f. Amtsrichter u. Hauptmann der Landwehr-Feldart., Haydnstraße 8/I.
 Kaufmann Joseph, St. Anna-platz 9/III I.
 Keller Karl, Ingenieur a. d. f. Artilleriewerkstätte, Frundsbergstraße 12/0 r.
 Kempfer Fritz, Rechtspraktikant, Bürkleinstraße 4/I.
 Kitzler Dr. Christian, f. Gymnasialprofessor, Nürnberg, Kobergerstraße 46/I.
 Kitzler Friedrich, Kaufmann, Pasing, Lützowstraße 12.
 Kitzler Wilhelm, Kaufmann, Pasing, Lützowstraße 12.
 Kleinnecht Artur, cand. chem., Ziehlstraße 4/II I.
 Kleinschmidt A., Bankdirektor, Soutshofen.
 Kleinschmidt Walter, Bankbeamter, Ottostraße 3b/0. Tel. 9021.
 Klöckner Bernhard, Kaufmann, Tengstraße 8/II I.
 Knauer Dr. Joseph, Privatgelehrter, Notburgstraße 6/II. Tel. 9548.
 Knöpfler Dr. med. M., prakt. Arzt, Eberhardzell.
 Koch Ludwig, Ingenieur, Alphonsstraße 7/III.
 Koch Valentin, f. Regierungsrat, Lorisstraße 4/III.
 König Bruno, Assistent a. d. Tierärztl. Hochschule, Veterinärstraße 6.
 König Theodor, Magistrats-Assistent, Frühlingstraße 18b/III.
 Köner Rudolf, stud. ing., Pirna, Breitestraße 12/I.
 Koller Wilhelm, f. Stabsapotheker, Olgastraße 5/II r.
 Kollinsky Fritz, Direktor, Charlottenburg, Runo Fischerstraße 14/I.
 Kraß Dr. Karl, prakt. Arzt, Hannover, Lavesstraße 56/0.

Krefft W., Ingenieur, Häberstraße 7.
 Kreichgauer Dr. Andreas, Apotheker,
 Cairo (Adresse: München, Zweibrückenstraße 24).
 Kreichgauer Dr. Anton, Apothekenbesitzer, Zweibrückenstraße 24.
 Krettner Dr. Anton, Rechtsanwalt, Karlsplatz 17/II, Tel. 7463.
 Kreuzmair Johann, k. Grenzbekontrollleur, Garmisch-Partenkirchen.
 Krieger László Egon v., Rittergutsbes., Forstlaß bei Gerdaun (Ostpreußen).
 Kuchler Richard, Profurist, Blumenstraße 11/II.
 Kühles Eduard, Brauereibuchhalter, Meßstraße 21/II I.
 Kühmann Gustav, Rechtsanwalt, Bayerstraße 8/I.
 Kühn Dr. Walter, Schriftsteller, Ziehländstraße 19/IV r.
 Kummell Dr. Richard, Privatdozent, Erlangen, Siglshoferstr. 59.
 Kuepach Oskar Eder von, Regierungsakzessist, Laufen a. d. Salzach.
 Kulzer Franz, k. Eisenbahnsekretär, Würthstraße 31/IV r.
 Kunz Hans, Architekt, Prinz Ludwigs Höhe, Paulastraße 1.
 Lampl Martin, Rechtsanwalt, Fürstensefeldbruck.
 Lauterbach Richard, Bankbeamter, Heßstraße 94/I.
 Lehner A., Buchhalter, Westermühlstraße 19/III r.
 Leipoldt Joseph, Brauereibuchhalter, Fürstensefelderstraße 15/IV.
 Leonard Dr. phil. Georg, Rentner, Preshingstraße 37/II.
 Leonard Ludwig, Hofapotheker, Rosenheim.
 Lieberich Heinrich, k. Landgerichtsrat, Kaufbachstraße 61/II G.-G.
 Link Ambrosius, Lehrer, Berg am Laimstraße 1/II.
 Sommer Joseph, gepr. Lehramtskandidat, Pappenheimstraße 1/IV.
 Lubberger Herbert, Diplomingenieur, Grube i. Untereßsach, Kr. Schlettstadt.
 Luz Hans, k. Zollrechnungskommisär, Uchschneiderstraße 1a/II.
 MacKay Laurence, Dr. Frhr. von, Privatgelehrter, Amalienstr. 16/III.
 Mändl Guido, Ingenieur, Pestalozzistraße 10.
 Mändler Karl, k. Hoflieferant, Rosenstraße 5, Tel. 2954.

Märkel Dr. Otto, Spezialarzt f. Magenkrankheiten, Siegfriedstraße 5/II.
 Maier Joseph, Kartograph, Sandstraße 31b/I.
 Maisch Dr. R., Lima (Peru), Oberlehrer a. d. deutschen Realschule.
 Marschall Sznaz, k. Amtsrichter, Ohlmüllerstraße 14/III.
 Mauser Max, k. Direktionsrat, Regensburg, Betriebsinspektion.
 Mayr Andreas, Magazinverwalter, Blütenburgstraße 19/III.
 Mederer Hans, Bankbeamter, Rummelstraße 17/IV.
 Meier Joseph, k. Postsekretär, Buttermelcherstraße 21/III I.
 Meitel Georg, k. Oberamtsrichter, Frühlingstraße 14a/IV.
 Meißel Gustav, k. Amtsrichter, Forchheim.
 Meiser Hans, Leutnant i. I. Inf.-Rgt., Hohenzollernstraße 91/III.
 Meller Gottfried, k. Oberbahnmeister, Graßerstr. 3b/I, Tel. 12451 (174).
 Mengele Georg, Reitinstitutsbesitzer, Amalienstraße 27/I.
 Mengele Julius, Bankbeamter, Berlin, Deutsche Bank, Übersee-Abteilung.
 Meng Dr. Richard, prakt. Arzt, Sendlingerstraße 30/II.
 Merz Georg, Major z. D., Siegfriedstraße 5/I. Tel. 30605.
 Merz Dr. Matthias, Apotheker, Dachauerstraße 11. Tel. 7202.
 Meßger Karl, Fabrikant, Auenstr. 13.
 Meßger Julius, Architekt, Holbeinstraße 12.
 Meufel Dr. Leonhard, k. III. Staatsanwalt, Nürnberg, Wielandstraße 5.
 Millbauer Friß, Großhändler, Maximiliansplatz 23.
 Minniglich Hans, Kaufmann, Ohlmüllerstraße 7/I r. Tel. 3549.
 Mirklsperger Joseph, Rentner, Ludwigstraße 17a/III I.
 Mittelbach Kurt, Architekt, Niederlößnitz, Post Röttschenbroda, Lindenauststraße 7.
 Morath Emil, prakt. Zahnarzt, Theatinerstraße 48/II. Tel. 5716.
 Morgenstern Georg, Besitzer einer lithographischen Anstalt, Augustenstraße 90/I.
 Moritz Heinrich, k. Gymnasialprofessor, Ansbach, Friesdorferstraße 12/I.
 Müller Edmund Martin, k. Amtsgerichtsekretär, Sedanstraße 20/II r.

Müller Dr. Gustav, k. Oberregierungsrat, Herzog Wilhelmstraße 22/IV r. T. 50597 (Wohng.), 11607 (Bür.).
 Mugler Dr. Karl, k. II. Staatsanwalt, Gifelstraße 2/0 I.
 Nagl Karl, Leutnant, Georgenstraße 93/III.
 Nördlinger Franz, Magistratsbeamter, Herzog Wilhelmstraße 7/IV. T. 1616.
 Paul Artur, Bankbeamter, Baaderstraße 76/II r.
 Pernerl Friß, k. Amtsgerichtsrat, Liebigstraße 7/II.
 Pöhner Bruno, Regierungsbaumeister u. Fabrikbesitzer, am Glodenbach 4/II r.
 Pohl Erich, Rechtspraktikant, Neuslinstraße 1/IV.
 Popp Matthias, k. Oberpostinspektor, Nürnberg, Oberpostdirektion.
 Posch Lorenz, Rechtsanwalt, Frauenplatz 5/I.
 Probst Dr. Andreas, prakt. Arzt, Untergriesbach bei Passau.
 Puchner Ernst, Bankbeamter, Auenstraße 110/0.
 Quenjell Dr. ing. Hermann, Hannover, Georgsplatz 3.
 Quitmann Dr. Eugen, Charlottenburg-Westend, Eichenallee 26.
 Rame Karl, Pharmazeut, Neureutherstraße 15.
 Rauer Dr. Walter, Referendar, Landed i. Schlesien.
 Rauch Heinrich, städt. Rechnungsführer, Sedanstraße 7/I W.
 Rattenhuber Walter, Gutsbesitzer, München 27, Englschalking Nr. 8.
 Rautmann Dr. Hermann, Assistenzarzt, Freiburg, i. Br., Universitätsklinik.
 Regeviß Julius, Tapezierermeister, Schellingstr. 28 Seitenb. T. 23587.
 Reitmeier Joseph, Lehrer, Holbeinstraße 2/II.
 Reschreiter Rudolph, Kunstmaler, Steinsdorfstraße 1/III.
 Reßler Ludwig, k. Förster, Borsdorf, Post Wunsiedel.
 Rheinberger Eugen, Dr. u. Assistent a. d. k. Unterjuchungsanstalt München, Karlsstraße 29/I.
 Riese Rudolph, Dr. Ingenieur, Lattenbachstraße 3/I.
 Ringer Karl, k. Bezirksamtsassessor, Röttingen a. M.

Rogister Dr. Ludwig von, k. Finanzassessor, Augsburg, Karolinenstraße D 83/III.
 Roith Joseph, Rummelstraße 32/III.
 Rosbach Dr. Julius, prakt. Arzt, Karlsstraße 16/0.
 Rubenbauer Franz, k. Bahnverwalter, Arnulfstraße 1/I Nordbau. T. 51950.
 Rudloff A., Apotheker, Bürgel bei Jena i. Thüringen.
 Rüdth Heinrich, Kaufmann, Lindwurmstraße 25/IV.
 Ruidich Alois, k. Amtsrichter, Ismaningerstraße 78/II W.
 Rupp Jakob, Apotheker, Liebigstr. 19.
 Saller Wilhelm, k. Direktionsrat, Donaunörth.
 Sandt Walter, stud. rer. nat., Löbau i. Sa.
 Sartorius W., Architekt, Planegg.
 Schachinger Friß, Amtsanwalt, Neuhäuserstraße 14/III.
 Schachinger Hans, Kaufmann, Neuhäuserstraße 14/III.
 Schäßner Max, k. Oberlandesgerichtsrat, Rütthlingstraße 2/II I.
 Schärfl Otto, Diplomingenieur, Haspe i. Westf., Kölnstraße 80.
 Scherer Adolf, Bankbeamter, Klentzestraße 62/III. Tel. 4053.
 Scherpf A., Apotheker, Siegesstr. 1/0.
 Scheufele Othmar, k. Grenzbekontrollleur, Oberaudorf.
 Schilfarth Max, Lehrer, Rottmannstraße 13/II.
 Schindlbeck Georg, Hofbraumeister, Innere Wienerstraße 7/II.
 Schlor Bernhard, Regierungsbaumeister, Coburg, Bahnhofstraße 32.
 Schmid Anton, k. techn. Bahnverwalter, Rottmannstraße 11/I.
 Schmidt Franz, k. Amtsrichter, Karlsstraße 63/III.
 Schmidt Georg, Chemiker, Bodenmais (Oberpfalz).
 Schmidt Hermann, k. Bahnverwalter, Paul Heßstraße 28/I I. II. Aufg.
 Schönwetter Alois, Fabrikant, Rummelstraße 22.
 Schörg Hermann, Fabrikant, Schwantalerstraße 12.
 Schramm Dr. Hugo, k. Landgerichtsdirektor, Maximilianstr. 9/III.
 Schreiber Fr. K., Kaufmann, Pasing, Friß Reuterstraße 16. Tel. 6603.
 Schreiber Franz, cand. med., Pasing, Friß Reuterstraße 16.

Schrenner Mich., k. Regierungsrat, Donnersbergerstraße 73a/I.
 Schröder Karl, Medizinalpraktikant, Luisenstraße 70/II r.
 Schuffenhauer, Wilhelm, Rechtspraktikant, Kurfürstenstraße 28a/I.
 Schulz Franz, Hüttendirektor, Eisenhütte Westfalia b. Lünen a. d. Lippe.
 Schulz Hermann, Subdirektor, Heßstraße 13/0.
 Schwabe Paul F., Fabrikant, k. Hoflieferant, Kaufingerstraße 23. Tel. 6339.
 Schwaiger Georg, Rechtsanwalt, Harlaching, Ulmenstraße 9.
 Schweighart August, Kaufmann, Kohlstraße 3a/II.
 Sedlmaier Thomas, k. Regierungsrat, Augsburg, Eferwall 17/III l.
 Seeber Joseph, k. Staatsanwalt, Neudeck 2/1/I.
 Seeberger Adam, k. Oberinspektor, Pasing, Gräßstraße 15. Tel. 51725.
 Sehmisch Emil, Kaufmann, Altona-Dithmarschen, Befelerstraße 3/II.
 Seidl Heinrich, Sägewerksbesitzer, Grund am Tegernsee.
 Seidl Johann, Tapeziermeister, Pestalozzistraße 26/L.
 Seidl Max, Maschinist, Pestalozzistraße 26/I Rückg.
 Seitz Anton, Bankprokurist, Leonrodstraße 43/III.
 Seitz Wilhelm, k. Kommerzienrat, Direktor der Dresdner Bank, Filiale München, Promenadeplatz.
 Siegel E., Kaufmann, Altheimerstraße 16/IV.
 Socher Ludwig, Kaufmann, Türkenstraße 84/I.
 Spengler Karl, Rechtspraktikant, Occamstraße 23.
 Staubitzer Karl, Fabrikbesitzer, Ruchbaumstraße 8/IV.
 Sterner Anton, Assistent am k. Realgymnasium, Kleuzstraße 83/0.
 Stiefel Ignaz, Kaufmann, Obermaierstraße 2/I l.
 Stölzel Dr. Viktor, Physikalischer Assistent u. prakt. Arzt, Ludwigshafen a. Rh., Schillerstraße 78.
 Ströblein Fritz, k. Bahnverwalter a. D., Göttingerstraße 42/III r.
 Stummer Johann Bapt., k. I. Staatsanwalt, Weiden, Alleestraße 150/II.
 Süßl Dr. Anton, prakt. Arzt, Theresienstraße 75/II. Tel. 9322.

Tillmeyer Karl, Kaufmann, Luenestraße 32/II.
 Tillmeyer Rudolph, Kunstmaler, Leopoldstraße 24/IV.
 Trautmann Erich, cand. ing., Dresden, Helmholzstraße 3b/0.
 Trintgeld Rich., Kurfürstenstr. 35/III r.
 Tröltzsch Julius, Prokurist, Sölln II, Großhesseloherstraße 10.
 Truger Emil, Nahrungsmittelchemiker, Gewürzmühlstraße 10/IV r.

Viegl Reinhold, Geschäftsführer, Berlin, Kapbachstraße 17/II.
 Vischer Wilhelm, stud. rer. nat., Mathildenstraße 13/IV.
 Vötkel Sebastian, Ingenieur, Damensüßstraße 15/L.
 Vorndran Anton, k. Direktionsrat, Landau (Pfalz), Teichstraße 1/I.
 Voss Ludwig, Kunstmaler, Dachau, Augsburgerstraße 42.

Wagenhäuser Max, Ober-Veterinär i. k. 2. Schw. R.-Rgt., Landshut, Altstadt 73/II.
 Wagner Hans, Architekt, Herzogstr. 55.
 Weber Joseph, Lehrer, Ungererstraße 30/III r.
 Weese Artur Dr., k. Universitäts-Professor, Bern, Luisenstraße.
 Weichler Hch., Lehrer, Corneliusstraße 46/II r.
 Weidinger Philipp, Diplomingenieur, Gabelsbergerstraße 69/III.
 Weigl Johann Bernhard, k. I. Staatsanwalt, Amberg, Dpf.
 Weinrich Hans, k. Gymnasiallehrer, Wurzerstraße 8/III r.
 Weitmann F. A., Ingenieur, Kobellstraße 13/0.
 Weyh Dr. Wilh., Gymnasiallehrer, St. Annaplatz 7/II r.
 Wiedemann Jos., Apotheker, Erhardtstraße 30/III.
 Wiesner Joseph, Chordirektor, Siegfriedstraße 14/I.
 Wiesner Karl, k. Gymnasialmusiklehrer, Kloster Schäftlarn, Post Ebenhausen.
 Wigand Dr. Walter, prakt. Arzt, Deuhausen (Westfalen).
 Winkler Joseph, Kaufmann, Tengstraße 18/0.
 Winterfeld Joachim v., k. Major a. D., Krieschow, Kreis Cottbus.

Wittstadt Ernst, k. Landgerichtsekretär, Finkenstraße 4/II.
 Wörner Richard, gepr. Rechtspraktik., Franz Josephstraße 20/II.
 Wohlshlager Joseph, Regierungsbaumeister, Oldenburg, Haarenufer 4.
 Wohlshlager Philipp, Regierungsbaumeister, Oldenburg, Augustenstr. 69.
 Wolfrum Karl F., Kaufmann, Augsburg, Bergmühlstraße 3.
 Würth Albert, Fabrikbesitzer, k. Hoflieferant, Wagenbauerstraße 8, Tel. 41848.

Zeischwitz Willibald v., Rechtsanwalt, Mozartstraße 18/II.
 Ziegler Anton, Lehrer, Wörthstraße 45/III, Tel. 41634.
 Ziegler Dr. Otto, Lehrer, Wörthstraße 14/III.
 Zieglertrum Fritz, Brauereipraktikant, Germaniastraße 5.
 Zierer Franz, k. Amtsrichter, Eggenfelden.
 Zorn Georg, Oberleutnant i. 7. Feld- Art.-Rgt., Olgastraße 7.

Gestorben sind :

Mändl Guido, Kaufmann.
 Böhner Georg, Fabrikbesitzer.

Ausgetreten sind für 1914 :

Gabel Georg, Oberinspektor a. D., Pasing.
 Held Otto, Regierungsrat.
 Horn Karl, k. Notar, Neustadt a. W.
 Lüttich Hans, Kammerlehremeister.
 Pfreundtner Ernst, Apotheker.
 Ranzinger Fritz.
 Reim Ignaz, Schirmfabrikant, Füssen a. L.
 Schmid R. Fr., Dr., Hauptlehrer.

Eingetreten sind für 1914 :

Balbeau Joseph, Kontrolleur, Leonrodstr. 91/III.
 Dischinger Paul, Apotheker, Hohenzollernstr. 77/III.
 Eberle Max, Apotheker, Freising, Marien-Apothek.
 Gench Karl, Diplom-Ingenieur, Kirchenstr. 62/IV.
 Hofmeister Ernst, Ingenieur, Linprunstr. 67/0.
 Königer August, Gymnasiallehrer, Ohlmüllerstr. 16/III.
 Mertel Dr. Hans, k. Gymnasiallehrer, Arcisstr. 59/II.
 Reuner Joh., Brauereibesitzer, Mittenwald.
 Niedermeier Joseph, Kaufmann, Senefelderstr. 6/III.
 Pöschinger August von, Bankbeamter, Clemensstr. 68/II.
 Schmoder Emil, Retoucheur, Dachauerstr. 147/III.
 Sepp Hans, k. Regierungs-Professor, Thierschplatz 2/IV.
 Zell Clemens, Direktor, Zweibrückenstr. 33a/I.

Sektionsdiener: Albert Bscherr, Häberlstr. 20/II r.

